

Wissen – schaf(f)t – Praxis

Gesellschaft SUCHT Psychotherapie



**10. Workshopkongress für
Klinische Psychologie & Psychotherapie
und**

**35. Symposium der Fachgruppe
Klinische Psychologie & Psychotherapie
der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)**

unter Schirmherrschaft der Sächsischen Staatsministerin
Dr. Eva-Maria Stange (SMWK)



**25. bis 27. Mai 2017 | Technische Universität Chemnitz
mit Pre-Conference am 24. Mai 2017**

Veranstalter

Technische Universität Chemnitz, Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Kooperation mit der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)

Lokales Organisationskomitee

Prof. Dr. Stephan Mühlig, M.Sc. Psych. Jeanine Paulick

Kongressteam

Stephan Mühlig, Jeanine Paulick, Susanne Möldner, Richard Stöbe, Vera Kaiser, Sarah Schällicke, Meik Eppert, Franziska Loth, Doreen Zimmermann, Matthias Rölz, Christoph Schwarzbach

Kongressprogrammkomitee

Prof. Dr. Stephan Mühlig (Technische Universität Chemnitz)
M.Sc. Psych. Jeanine Paulick (Technische Universität Chemnitz)
Prof. Dr. Thomas Fydrich (Humboldt-Universität zu Berlin)
Dr. Ania Conradi (unith e.V.)
Prof. Dr. Hanna Christiansen (Philipps-Universität Marburg)
Dr. Jan Richter (Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald)
Dr. Bernadette von Dawans (Albert-Ludwig-Universität Freiburg)

Wissenschaftliches Programmkomitee

Prof. Dr. Georg W. Alpers (Universität Mannheim)
Prof. Dr. Eni S. Becker (Radboud Universität Nijmegen)
Prof. Dr. Cord Benecke (Universität Kassel)
Prof. Dr. Jürgen Bengel (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
Prof. Dr. Matthias Berking (Universität Erlangen-Nürnberg)
Prof. Dr. Guy Bodenmann (Universität Zürich)
Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier (Philipps-Universität Marburg)
Dr. Hedwig Eisenbarth (University of Southampton)
Prof. Dr. Cornelia Exner (Universität Leipzig)
Prof. Dr. Lydia Fehm (Humboldt-Universität Berlin)
Prof. Dr. Alexander Gerlach (Universität zu Köln)
Prof. em Dr. Kurt Hahlweg (TU Braunschweig)
Prof. Dr. Alfons Hamm (Universität Greifswald)
Prof. Dr. Martin Hautzinger (Universität Tübingen)
Prof. Dr. Thomas Heidenreich (Hochschule Esslingen)
Prof. Dr. Wolfgang Hiller (Universität Mainz)
Prof. Dr. Jürgen Hoyer (TU Dresden)
Prof. Dr. Frank Jacobi (Psychologische Hochschule Berlin)
Prof. Dr. Roselind Lieb (Universität Basel)

Prof. Dr. Sabine Löber (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
Prof. Dr. Andreas Maercker (Universität Zürich)
Prof. Dr. Jürgen Margraf (Ruhr-Universität Bochum)
Prof. Dr. Alexandra Martin (Universität Wuppertal)
Prof. Dr. Johannes Michalak (Universität Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Frank Neuner (Universität Bielefeld)
Prof. Dr. Franz Petermann (Universität Bremen)
Prof. Dr. Reinhard Pietrowsky (Universität Düsseldorf)
Prof. Dr. Babette Renneberg (Freie Universität Berlin)
Dr. Jan Richter (Universität Greifswald)
Prof. Dr. Winfried Rief (Philipps-Universität Marburg)
Prof. Dr. Mike Rinck (Radboud Universität Nijmegen)
Prof. Dr. Julian Schmitz (Universität Leipzig)
Prof. Dr. Silvia Schneider (Ruhr-Universität Bochum)
Prof. Dr. Annette Schröder (Universität Koblenz-Landau)
Prof. Dr. Ulrich Stangier (Goethe-Universität Frankfurt)
Prof. Dr. Brunna Tuschen-Caffier (Universität Freiburg)
Prof. Dr. Silja Vocks (Universität Osnabrück)
Prof. Dr. Katja Werheid (Humboldt-Universität zu Berlin)
Prof. Dr. Gabriele Wilz (Universität Jena)
Prof. Dr. Hans-Ulrich Wittchen (TU Dresden)

Kongresshomepage & Konferenz-Management-Software

CONVERIA

Lombego Systems GmbH
Frauentorstraße 3
D-99423 Weimar

Kongresshomepage- & Software-Konfiguration sowie -Verwaltung:

M.Sc. Psych. Jeanine Paulick in Zusammenarbeit mit CONVERIA (Kati Fischer und Marie Wenzlaff)

Grußworte	2
Allgemeine Kongressinformationen	7
Kongressort.	10
Notizen	11
Raumpläne	12
Programmübersichten.	14
Mittwoch	20
Pre-Conference-Veranstaltungen	20
Donnerstag.	21
Sonderveranstaltungen/Keynotes	21
Symposien	24
Workshops.	29
Postersession	31
Freitag	39
Sonderveranstaltungen/Keynotes	39
Symposien	42
Workshops.	58
Postersession	60
Gesellschaftsabend	67
Samstag	68
Sonderveranstaltungen/Keynote	68
Symposien	70
Workshops.	82
Gastgesellschaften	85
Aussteller und Sponsoren.	86
Namensverzeichnis.	87

Grußwort des Organisationskomitees

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der diesjährige Workshopkongress unter der Schirmherrschaft der Sächsischen Staatsministerin Dr. Eva-Maria Stange steht unter dem Leitmotto: „**Wissen-schaff(f)t-Praxis / Gesellschaft SUCHT Psychotherapie**“ und stellt die Versorgungssituation und den gesellschaftlichen Bedarf und die Bedürfnisse nach Psychotherapie und Klinischer Psychologie in den Mittelpunkt. Dabei sollen insbesondere die bislang suboptimal versorgten Bevölkerungsgruppen (z.B. Personen im hohen Lebensalter, Migranten, Kinder) und Patientengruppen (z.B. Sucht, Bipolare) berücksichtigt werden.

Es werden insgesamt **43 Workshops** zu einem breiten Spektrum klinisch-psychologischer und psychotherapeutischer Anwendungsthemen für praktisch tätige Psychotherapeuten und den wissenschaftlichen Nachwuchs angeboten. Das **Wissenschaftliche Programm** umfasst **44 Wissenschaftliche Symposien** und **8 themenbezogene Vortragsessions**, **2 Postersessions** mit ca. 150 Posterbeiträgen sowie **4 Keynotes**. Die **Wissenschaftlichen Symposien** und **Themen-Sessions** beinhalten Themen aus der klinisch-psychologischen Grundlagenforschung sowie der Psychotherapieforschung und der Berufspolitik. Für die **vier Keynote-Vorträge** konnten wir die folgenden Speaker gewinnen: Prof. Dr. Winfried Rief (Universität Marburg), Prof. Dr. Christine Knaevelsrud (FU Berlin; Klaus-Grawe-Mittagsvorlesung), Prof. Dr. Hans-Ulrich Wittchen (TU Dresden) sowie Dr. Regina Saile (Universität Bielefeld, victim's voice international; Preisträgerin des Nachwuchswissenschaftlerpreises 2016).

Bei diesem Workshopkongress werden erstmalig einige **Veranstaltungen auch für Betroffene und deren Angehörige** geöffnet. Dafür stehen zu einigen passenden Themen „**triologische**“ **Workshops**, **Meet the Experts-Veranstaltungen** und eine **Fishbowl-Diskussion** zur Verfügung. Am Samstag liest die **bekannte Buchautorin Naema Gabriel aus ihrem viel beachteten Buch „Sinus“** und zeigt dazu Illustrationen.

Am Freitag findet der **Gesellschaftsabend** in den Räumlichkeiten des **Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz („smac“)** bei Musik und Tanz statt, je nach Anmeldung mit reichhaltigem Buffet oder nur mit Freigetränken. Zur Unterhaltung wird neben Musik der **zweifache Trial-Biking-Weltmeister** Marko Thomä auftreten.

Die Stadt Chemnitz bietet begleitend ein **kleines Kulturprogramm** mit Stadt- und Museumsführungen an.

Wir freuen uns, Sie als Kongressteilnehmer begrüßen zu dürfen!



Prof. Dr. Stephan Mühlig und
M.Sc. Psych. Jeanine Paulick

Grußwort der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst (SMWK) Dr. Eva-Maria Stange

Sehr geehrte Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer,
liebe Patientinnen und Patienten sowie Interessierte,

ich begrüße Sie als Schirmherrin herzlich zum 10. Workshopkongress für Klinische Psychologie und Psychotherapie und zum 35. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie.



Die Veranstaltung findet zum zweiten Mal hintereinander an einer sächsischen Universität statt. Im Jahr 2015 trafen Sie sich zum gemeinsamen Wissensaustausch in Dresden; nun, zwei Jahre später kommen Sie in Chemnitz zusammen. Darüber freue ich mich sehr. Zeigt es doch, wie engagiert die Professorinnen und Professoren und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind und wie die sächsischen Standorte in der scientific community geschätzt werden.

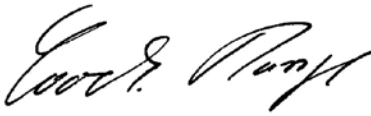
In diesem Jahr steht der Kongress unter dem Titel „Wissen-schaff(f)t-Praxis / Gesellschaft SUCHT Psychotherapie“. Dies impliziert verschiedene Aspekte. Zum einen der Bezug zum Wissensaustausch – dem Wissenstransfer in die Gesellschaft – in die Praxis bzw. Praxen. Zum anderen wird deutlich, dass immer mehr Menschen einen Bedarf an einer psychologischen Betreuung und psychotherapeutischen Behandlungen haben. Seien es Suchtkranke, ältere Menschen und spätestens seit dem Jahr 2015 auch Flüchtlinge mit ihren traumatischen Erlebnissen, die verarbeitet werden müssen.

Den Kongress sehe ich als eine ausgezeichnete Plattform für einen intensiven Wissensaustausch – für einen Wissenstransfer: neue Behandlungsverfahren und -methoden sowie aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse zu deren Wirksamkeit werden vorgestellt sowie deren Anwendung in zahlreichen Workshops auf ihrem Gebiet an die Praktiker und Interessierte vermittelt. Neu ist in diesem Jahr auch die Einbeziehung der Patienten und deren Angehöriger. So kann ein hoffentlich reger Austausch zwischen der Wissenschaft, der Praxis und den Betroffenen entstehen.

Diesen Wissensaustausch befürworte ich und mein Haus, das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, sehr. Dieser ist als Ziel auch im erst letzten Jahr beschlossenen Hochschulentwicklungsplan 2025 fest verankert. In diesem Plan ist eine Vision entwickelt, wo wir die sächsische Hochschullandschaft im Jahre 2025 sehen. Sie gibt das positive Bild der Hochschulen als aktive Gestalter der Wissensgesellschaft wieder.

Durch den Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft steigt die Bedeutung von Bildung und Forschung für die Gesellschaft. Die Hochschulen sind die zentralen Orte, an denen neues Wissen entsteht und an die nachfolgende Generation weitergegeben wird. Den Hochschulen kommt als Ausbilder des Fachkräftenachwuchses somit eine wichtige Rolle zu. Der etablierte Weg, das Wissen der Hochschulen über den Nachwuchs in die Unternehmen zu vermitteln, kann nur einen Teil des Wissensbedarfs abdecken. Umso wichtiger ist es, dass die Hochschulen neues Wissen auch direkt an Wirtschaft und Gesellschaft weitergeben.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine aufschlussreiche Veranstaltung mit vielen interessanten und informativen Beiträgen, Gesprächen und der Chance, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Mein herzliches Dankeschön gilt auch dem gesamten Organisationsteam und allen beteiligten Einrichtungen.



Staatsministerin Dr. Eva-Maria Stange

Grußwort Rektor der TU Chemnitz

Sehr geehrte Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmer, als Rektor der Technischen Universität Chemnitz ist es mir eine große Freude und ein besonderes Anliegen, Sie zu Beginn des 10. Workshopkongresses für Klinische Psychologie und Psychotherapie und des 35. Symposiums der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie hier an der Universität begrüßen zu dürfen.



Mit mehr als 11.000 Studierenden und knapp 2.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kombiniert die TU Chemnitz heute den Kern einer Technischen Universität in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Mathematik mit einem breiten Fächerspektrum in den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Am Institut für Psychologie der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften stellt die Klinische Psychologie einen überaus wichtigen Bereich dar, der sich äußerst bedeutenden Fragestellungen der Zukunft widmet.

Seit 2007 gibt es an der TU Chemnitz unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Mühlig die sogenannte „Raucherambulanz“, die aufhörwilligen Raucher aus der Region Intensivkurse zur Tabakentwöhnung anbietet. Die in diesen Kursen erhobenen Daten dienen der Fortentwicklung des Therapiekonzepts und stehen auch für andere wissenschaftliche Fragestellungen im Rahmen von Forschungsprojekten zur Verfügung. An diesem Beispiel zeigt sich, dass der Standort Chemnitz für den diesjährigen, inzwischen zweitgrößten deutschen Psychologenkongress gut gewählt ist: Unter dem Rahmenthema „Gesellschaft SUCHT Psychotherapie“ werden Sie sich in den nächsten Tagen in Keynote-Vorträgen, einer Vielzahl von Workshops, Symposien und Arbeitsgruppen über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Feld der Psychologie und Psychotherapie sowie neue Behandlungsverfahren und -methoden austauschen. Zum ersten Mal werden in diesem Jahr neben Wissenschaft und Praktikern auch Patienten und Angehörige in die Diskussion einbezogen. Ich freue mich, dass auf diese Weise ein aktiver Wissenstransfer in die Gesellschaft ermöglicht wird.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, den Chemnitzer Organisatoren dieser Veranstaltung, Herrn Prof. Dr. Stephan Mühlig sowie Frau Jeanine Paulick von der Professur Klinische Psychologie und Psychotherapie der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, meinen herzlichen Dank für die gelungene Vorbereitung auszusprechen. Mein weiterer Dank gilt der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kultur, Frau Dr. Eva-Maria Stange, für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Ich bin sehr stolz darauf, dass der 10. Workshopkongress für Klinische Psychologie und Psychotherapie und das 35. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Chemnitz stattfinden, und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine interessante und gewinnbringende Zeit an der TU Chemnitz.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier
Rektor der Technischen Universität Chemnitz

Grußwort der Stadt Chemnitz, vertreten durch Stefanie Brummer

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Prof. Mühlig,

im Namen der Stadt Chemnitz begrüße ich Sie ganz herzlich zum 10. Workshopkongress für Klinische Psychologie und Psychotherapie sowie zum 35. Symposium der Fachgruppe der deutschen Gesellschaft für Psychologie. Ich freue mich sehr, dass Chemnitz als Veranstaltungsort für den diesjährigen Kongress ausgewählt wurde.

Chemnitz, „die Stadt der Moderne“, liegt als drittgrößte Stadt im Herzen Sachsens. Das Zentrum der Stadt Chemnitz unterlag in den letzten Jahren vielen Veränderungen. Neben der Schaffung vieler Neubauten wurden auch einige historische Gebäude wiederbelebt. So treffen alte und neue Architektur in unserer „neuen Mitte“ aufeinander. Auch kulturell hat Chemnitz ein vielfältiges Angebot vorzuhalten, wie die Kunstsammlungen, das Museum Gunzenhauser, das Sächsische Industriemuseum oder auch das Städtische Theater.

Neben dem offiziellen Tagungsprogramm haben Sie vielleicht Gelegenheit, sich in unserer Stadt etwas umzusehen und das ein oder andere Kultur- oder Freizeitangebot zu nutzen. Im Rahmen des geplanten Gesellschaftsabends können Sie beispielsweise unser Staatliches Museum für Archäologie kennenlernen, das erst vor 3 Jahren eröffnet wurde. Im ehemaligen Kaufhaus Schocken wird Ihnen dort ca. 300.000 Jahre Kulturgeschichte Sachsens auf sehr anschauliche und interaktive Weise präsentiert.

Auch im Bereich Forschung und Entwicklung kann Chemnitz im deutschlandweiten Vergleich ein großes Wachstum verzeichnen. Chemnitz verfügt über ca. 50 leistungsfähige Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Besonders stolz sind wir auf unsere Universität als wissenschaftliches und intellektuelles Zentrum, das bereits seit über 180 Jahren besteht. Im Vordergrund stehen die traditionellen technischen Schwerpunkte.

Allerdings haben sich auch zunehmend Fachdisziplinen im human- und sozialwissenschaftlichen Bereich etabliert. Das in den 90er Jahren gegründete Institut für Psychologie kann als sehr gutes Beispiel vielseitige Lehrangebote und renommierte Forschungstätigkeiten vorhalten.

Unter insgesamt 9 Professuren am Institut für Psychologie nimmt die Professur „Klinische Psychologie und Psychotherapie“ um Herrn Professor Mühlig einen hohen Stellenwert ein. Dieser Professur entstammen viele im klinischen Bereich relevante Praxisprojekte für Chemnitz, wie beispielsweise die Raucherambulanz, die psychosoziale Beratungsstelle an der TU Chemnitz oder die Errichtung einer postgradualen Fortbildungsreihe im Bereich „Klinische Gerontopsychotherapie“. Zudem ist die Planung und Organisation von bundesweiten Veranstaltungen positiv hervorzuheben, wie auch der aktuelle Workshop-Kongress, zu dem Sie sich hier eingefunden haben.

Das Organisationsteam um Herrn Professor Mühlig hat ein vielseitiges Programm zusammengestellt und zahlreiche Experten auf dem Gebiet der Klinischen Psychologie und Psychotherapie für anregende Vorträge und Workshops eingeladen.

Getreu dem diesjährigen Leitthema des Kongresses „Wissen-schaf(f)t-Praxis / Gesellschaft SUCHT Psychotherapie“ sollen sowohl der Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die praktische psychotherapeutische Arbeit als auch die Aufnahme von Impulsen aus der Praxis in die Forschung erfolgen.

Besonders hervorheben möchte ich dabei die Einbeziehung von Betroffenen sowie Angehörigen in Gespräche und Diskussionen, die in diesem Jahr im Rahmen von gemischten Workshops mit Experten und Behandlern erfolgen soll. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch von Professionellen, Betroffenen und Angehörigen ist wesentlich, um die Therapiemöglichkeiten und Interventionen psychisch Kranker zu verbessern.

Der Stadt Chemnitz liegt auch sehr daran, eine optimale Versorgung psychisch kranker Bürger zu gewährleisten. Sie verfügt über einen engagierten gemeindepsychiatrischen Verbund, deren Teilnehmer sich im Rahmen der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft in einem regelmäßigen Austausch befinden. Es ist dabei ein wichtiges Ziel, bestehende und gut funktionierende Versorgungsstrukturen in unserer Stadt aufrechtzuerhalten, die hohe Qualität der einzelnen Angebote zu sichern und schnell auf veränderte Bedarfe zu reagieren.

Herrn Professor Mühlig und seinem Team danke ich für die umfangreiche Planung und Vorbereitung dieses Kongresses.

Meine Damen und Herren, ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen und vielseitigen Kongress mit interessanten Workshops, einem regen Gedankenaustausch sowie hilfreichen Erkenntnissen für Ihre weitere Arbeit und eine schöne Zeit in der Stadt Chemnitz.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stefanie Brummer
Sachgebietsleiterin im Gesundheitsamt der Stadt Chemnitz

Abstractband

Die Abstracts der Kongressbeiträge können Sie im Online-Programm einsehen unter: http://www.workshopkongress-2017.de/frontend/index.php?page_id=909
Einen Abstractband wird es aus Kostengründen nicht geben.

Barrierefreier Zugang

Das Zentrale Hörsaalgebäude ist barrierefrei zu erreichen. Auf Grund von Bauarbeiten im Umkreis des Kongressgebäudes könnte es zu Einschränkungen durch die Bodenbeschaffenheit kommen – falls Sie Hilfe benötigen, kontaktieren Sie bitte das Kongressbüro. Im Gebäude befindet sich im EG ein Behinderten-WC, zudem gibt es einen Fahrstuhl, über den sie beliebig in die 3 Etagen des Gebäudes gelangen können.

Essen und Trinken

Die Mittagsverpflegung in der jeweils 1-stündigen Mittagspause erfolgt in der Mensa, die direkt gegenüber dem Kongressgebäude liegt. In den Vormittags- und Nachmittagspausen können Sie sich im Foyer des Kongressgebäudes mit Brötchen, Obst bzw. kleinen Snacks stärken.

Fortbildungspunkte

Die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer (OPK) akkreditiert das wissenschaftliche Programm mit max. 18 Punkten in der Kategorie B (max. 6 Punkte pro Tag); dies umfasst die Keynote-Vorträge, die Symposien sowie die Poster-Sessions. Die kurzen Workshops (2x90 Min.) werden mit jeweils 4 Fortbildungspunkten und die langen Workshops (3x90 Min.) mit jeweils 6 Fortbildungspunkten der Kategorie C1 von der OPK akkreditiert. Zwecks Qualitätssicherung bitten wir Sie darum, den Evaluationsbogen zum gesamten Kongress vor Ihrer Abreise auszufüllen und im Kongressbüro (Foyer) abzugeben.

Garderobe

Die im Foyer befindliche Garderobe steht Ihnen während der gesamten Kongresslaufzeit zur Verwahrung von Gepäck- und Garderobe-Stücken zur Verfügung.

Internet und WLAN

Während des Kongresses können Sie sich über Ihre Eduroam-Kennung in das Netzwerk der TU Chemnitz einloggen. Hierfür benötigen Sie Ihre Anmeldedaten Ihrer Heimatuniversität. Zudem haben Sie die Möglichkeit, das eigens für den Kongress eingerichtete WLAN-Netzwerk im Zentralen Hörsaalgebäude zu nutzen:

WLAN-Netz: special-hsg

Passwort: WSK-2017

Programmpunkte der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPs

Donnerstag, 25.05.2017: Treffen der Hochschulambulanzen und unith (9:00 bis 10:30 Uhr), Leitlinientreffen (11:00 bis 12:30 Uhr), Mitgliederversammlung ab 19:15 Uhr

Programmpunkte der Jungmitglieder der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der DPGs

- Mittwoch, 24.5.2017: 2 Pre-Conference-Workshops von 14:00 bis 18:00 Uhr, Get-together für Nachwuchswissenschaftler*innen ab ca. 19:00 Uhr (Turm-Brauhaus, Neumarkt 2, 09111 Chemnitz)
- Donnerstag, 25.5.2017: Mentoring-Sessions von 10:00 bzw. 11:00 bis 12:30 Uhr, Treffen der Nachwuchswissenschaftler von 12:30 bis 13:30 Uhr
- Freitag, 26.5.2017: Verleihung des Betreuerpreises (ab frühestens 21.00 Uhr) auf dem Gesellschaftsabend
- Symposium der Jungmitglieder: Donnerstag, 25.5., 15:30 bis 17:00 Uhr, N113

Registrierung im Kongressbüro

Das Kongressbüro befindet sich während des Kongresses im Foyer/Erdgeschoss des Zentralen Hörsaalgebäudes, Reichenhainer Str. 90, 09126 Chemnitz. Zu folgenden Öffnungszeiten können Sie sich im Kongressbüro registrieren und in die Listen zwecks Erhalt der Fortbildungspunkte eintragen: Mittwoch, 24.5. von 16:00 bis 19:00 Uhr, Donnerstag + Freitag von 8:00 bis 19:00 Uhr sowie Samstag, 27.5. von 8:00 bis 16:00 Uhr.

Wissenschaftliches Programm und Workshops

Das **wissenschaftliche Programm** ist in Blöcke von 90 Minuten unterteilt, die jeweils abwechselnd mit Kaffeepausen bzw. der Mittagspause über den Tag verteilt stattfinden. Siehe auch Abschnitt „Fortbildungspunkte“.

Wissenschaftliches Vortragsprogramm

Die **Keynote-Vorträge** haben mit Ausnahme einiger Workshops keine Parallelveranstaltung und finden alle im Audimax des Hörsaalgebäudes statt. Jedes **Wissenschaftliche Symposium** wird von einem Chair moderiert und geleitet. Für die Präsentation von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen stehen ca. 15 bis 20 Minuten zur Verfügung zzgl. 2-5 Minuten für Fragen. **Bitte bringen Sie Ihre Präsentation auf einem Windows-kompatiblen USB-Stick mit. Jeweils in den Pausen zwischen den Sessions können die Vorträge mindestens 30 min. vor Sessionbeginn auf den Präsentationscomputer aufgespielt werden.** Beamer und ggf. Lautsprecher und Mikrofon sind in allen Räumen vorhanden. Bei der Realisierung werden Sie bei Bedarf durch einen Kongresshelfer unterstützt. In diesem Workshopkongress werden erstmalig einige Workshop-Veranstaltungen auch für Betroffene und deren Angehörige geöffnet. Dafür werden zu einigen passenden Themen „**trialogische**“ **Workshops, Meet the Experts** und **Fishbowl-Diskussion** veranstaltet.

Poster

Während der Präsentationszeiten der Poster stehen die Posterautoren für Fragen und Diskussionen vor ihrem Poster bereit. Die Posterautoren können Handouts ihrer Posterbeiträge mitbringen. Ihr Poster hängen Sie bitte am Tag Ihrer Präsentation spätestens 30 Minuten vor ihrer Postersession auf die ausgewiesene Fläche in der Posterausstellung. Am Donnerstag können ab 8 Uhr die Poster aufgehängt werden und sind den ganzen Tag zugänglich. Die Nummer Ihrer Posterfläche entnehmen Sie der Website oder dem Programmplan. Die Poster sollten eine **Maximalgröße** von DIN A0 Übergröße (92,5 x 126,5 cm) nicht überschreiten und müssen im Hochformat gestaltet sein. Die Posteraufsteller verfügen über eine Plastikabdeckung, hinter der das Poster beschädigungsfrei befestigt werden kann. Am Abend nehmen Sie Ihr Poster bitte wieder ab.

Workshops

Die Teilnahme an den Workshops ist nur nach vorheriger Anmeldung zum Kongress einschließlich Workshop-Buchung möglich. **Kurze Workshops** dauern 2 x 90 Minuten und beinhalten eine 30-minütige Pause. **Lange Workshops** dauern 3 x 90 Minuten und beinhalten zwei 30-minütige Pausen. Siehe auch Abschnitt „Fortbildungspunkte“.

Besondere Veranstaltungen

Zu ausgewählten Themen werden einzelne **Meet the Experts-Veranstaltungen** im Rahmen des Workshopformats angeboten. In diesen Veranstaltungen stehen 1-5 Experten dem Auditorium aus Wissenschaftlern, praktisch tätigen Psychotherapeuten sowie Betroffenen und Angehörigen Rede und Antwort. Zusätzlich soll eine Podiumsdiskussion in **Fishbowl-Technik (mit Publikumsbeteiligung)** über 90 Min. unter Beteiligung aller interessierten Teilnehmer zu einem aktuellen Thema durchgeführt werden.

Übernachtungsmöglichkeiten

Hotel an der Oper, Straße der Nationen 56, 09111 Chemnitz, +49 (0)371/6810
Günnewig Hotel Chemnitzer Hof, Theaterplatz 4, 09111 Chemnitz, +49 (0)371/6840
Residenz Hotel, Bernsdorfer Str. 2, 09126 Chemnitz, +49 (0)371/35510
Mercure Hotel Kongress Chemnitz, Brückenstraße 19, 09111 Chemnitz, +49 (0)371/ 6830
Biendo Hotel Chemnitz, Straße der Nationen 12, 09111 Chemnitz, +49 (0)371/433 1920
pentahotel Chemnitz, Salzstraße 56, 09113 Chemnitz, +49 (0)371/33410
Amber Hotels Chemnitzer Park, Wildparkstraße 6, 09247 Chemnitz, +49 (0)3722/5130
Achat Hotels, Winkhoferstraße 14, 09116 Chemnitz, +49 (0)371/81210
City Hotel, Blankenauer Str. 75-79, 09113 Chemnitz, +49 (0)371/4586 7100
Forsthaus Grüna, Rabensteiner Straße 17, 09224 Chemnitz, +49 (0)371/842 520

Psycho-Couchsurfing für Studentische Kongressteilnehmer

Weitere Informationen siehe Kongresshomepage, Menü Übernachtungsmöglichkeiten

Technische Universität Chemnitz Zentrales Hörsaalgebäude („Orangerie“)

Reichenhainer Str. 90
09126 Chemnitz

Anfahrt

Derzeit besteht an der Reichenhainer Straße vor dem Kongressgebäude eine große Campus-Baustelle („Chemnitzer Modell“).

Die Zufahrt zu den Parkplätzen bzw. zum Kongressgebäude haben wir zum Kongress sehr deutlich beschildert und mit auffälligen Luftballons gekennzeichnet. Zusätzlich stehen Mitarbeiter auf der Strecke bereit, um die Zufahrtswege zu erklären und Sie einzuweisen. Aktuelle Informationen zur Anfahrt und Baustellensituation entnehmen Sie bitte der Kongress-Homepage, siehe Menü „Veranstaltungsort & Anreise“.

Mit dem Auto

Über die A4

aufgrund innerstädtischer Baustellen weiter auf die A72 in Richtung Chemnitz/Hof fahren, Ausfahrt 15-Chemnitz-Süd nehmen und in Neefestr./B173 Richtung Chemnitz-Süd/Annaberg-Buchholz/Marienberg einfädeln, rechten Fahrstreifen benutzen, um über die Auffahrt Richtung B174/Marienberg/Annaberg-B./Stollberg/B95 auf Südring/B169 zu fahren, Südring bis Reichenhainer Str. nehmen und links abbiegen

Über die A72

in Richtung Chemnitz folgen Ausfahrt 15-Chemnitz-Süd nehmen und in Neefestr./B173 Richtung Chemnitz-Süd/Annaberg-Buchholz/Marienberg einfädeln Rechten Fahrstreifen benutzen, um über die Auffahrt Richtung B174/Marienberg/Annaberg-B./Stollberg/B95 auf Südring/B169 zu fahren Südring bis Reichenhainer Str. nehmen und links abbiegen

Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln

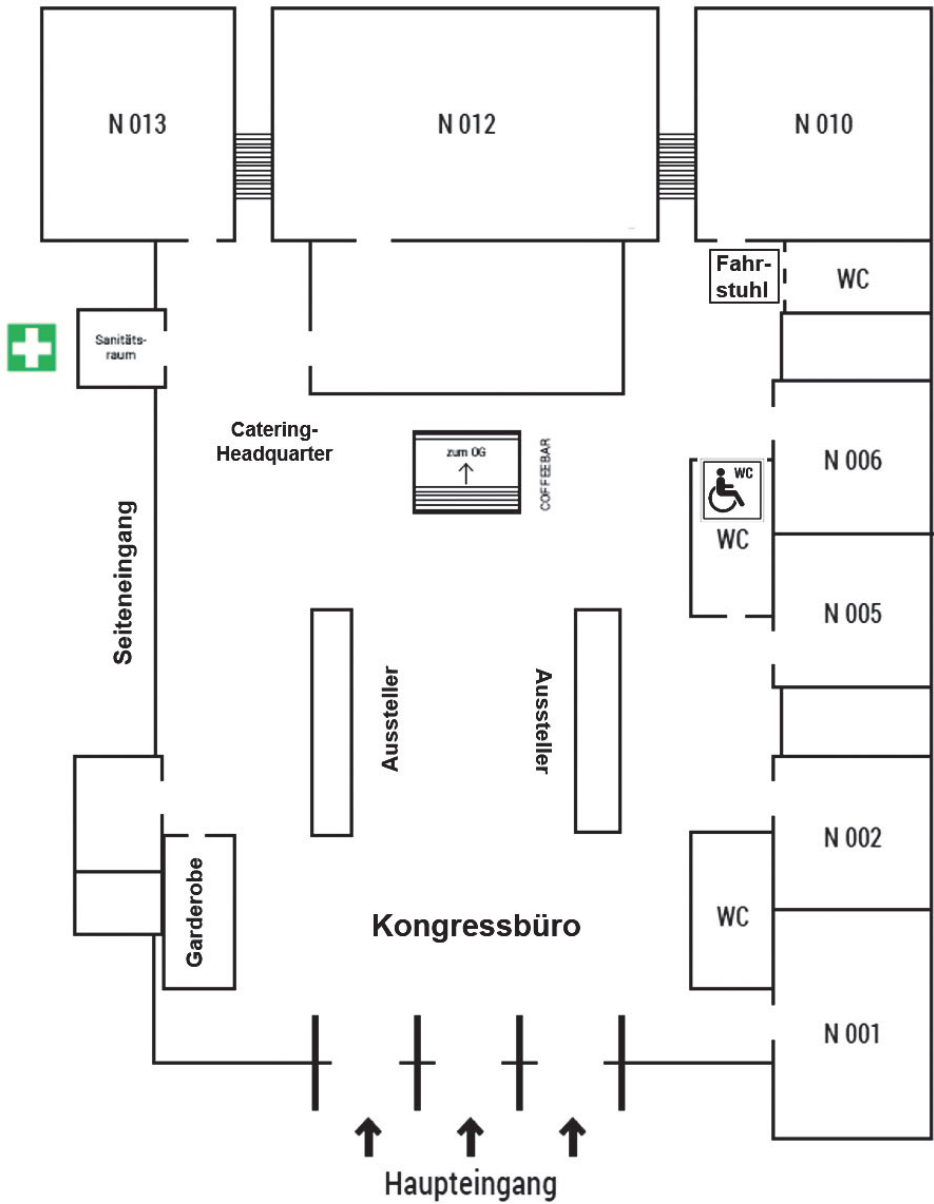
Wenn Sie mit dem **Zug** anreisen, steigen Sie am Chemnitzer Hbf oder dem Bf. Chemnitz Süd aus. Fahren Sie mit der **Buslinie 51** in Richtung TU Erfenschlager/Altchemnitz/Reichenhain bis zur **Haltestelle „Am Wartburghof“/„Städtischer Friedhof“**. Diese befindet sich oberhalb des Kongressgebäudes. Achten Sie bitte auf die unterschiedlichen Taktzeiten an Feiertagen und am Wochenende.

Alternativ können Sie auch die **Straßenbahnlinie 2** in Richtung „**Bernsdorf**“ benutzen. Steigen Sie dazu bei der Haltestelle „**Wartburgstraße**“ aus und gehen Sie bis zur Kreuzung zurück. Biegen sie an der Kreuzung nach links ab und gehen Sie, an der DHL-Station vorbei, die Wartburgstraße hinauf. Am Ende Der Wartburgstraße wenden Sie sich bitte nach rechts zum Kongressgebäude.

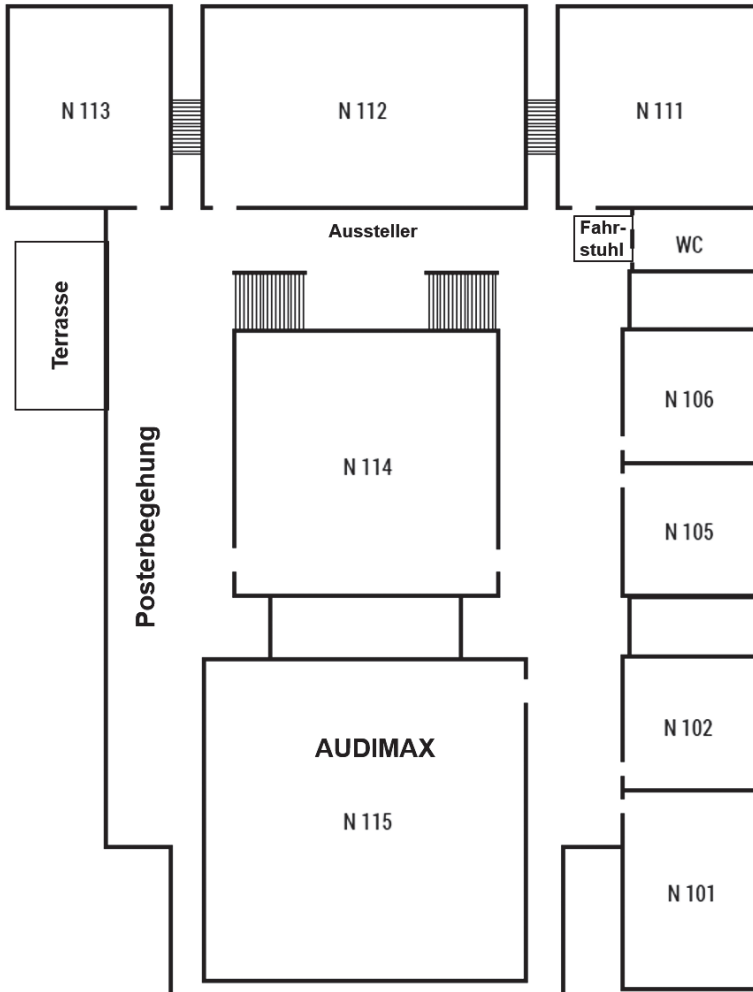
Falls Sie ein **Taxi** benötigen, rufen Sie bitte 0371 36 90 00 (Zentraler Taxiruf).

Raumpläne Orangerie/Mensa + Raabestr.

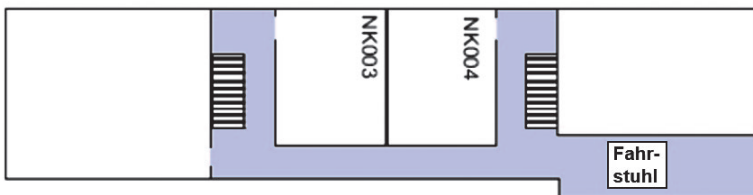
Erdgeschoss (Zentrales Hörsaalgebäude, TU Chemnitz) – 7 Veranstaltungsräume



Obergeschoss (Zentrales Hörsaalgebäude, TU Chemnitz) – 9 Veranstaltungsräume



Untergeschoss (Zentrales Hörsaalgebäude, TU Chemnitz) – 2 Veranstaltungsräume



Donnerstag, 25.05.2017

		OG								
		N 115	N 114	N 112	N 111	N 113	N 101	N 102	N 105	N 106
09:00 -	10:30				Treffen der Hochschulambulanzen und unith		W-05 E-Mental Health in der Praxis: Internetbasierte Interventionen in der Psychotherapie	W-06 Nichtsuizidale Selbstverletzungen im Kindesalter: Spüre, dass du lebst!	W-07 Traumakonfrontation als Herzstück der PTB-Behandlung	
10:00 -	10:30									
10:30 -	11:00	Pause (Foyer)								
11:00 -	12:30				Mentoring-Session: Weck	Mentoring-Session: Vocks	W-05 Fortsetzung	W-06 Fortsetzung 1	W-07 Fortsetzung 1	Leitlinientreffen
12:30 -	13:30	Mittagspause (Mensa etc.)								
13:30 -	14:00	Raum: N115: Kongresseröffnung								
14:00 -	15:00	Raum: N115: Keynote Prof. Dr. Winfried Rief: Placebo- und Nocebo-Effekte: Neueste Erkenntnisse und Implikationen für die Versorgung psychisch kranker Menschen								
15:00 -	15:30	Pause (Foyer)								
15:30 -	17:00	Satellitensymposium OPK: Beruf macht Politik, Politik macht Beruf: Eine Einladung der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer zur berufspolitischen Debatte	S-01 Psychotherapie mit älteren Menschen	S-02 Multimodale Psychotherapie und Pharmakotherapie bei Kindern und Jugendlichen im Alltag und im Langzeitverlauf	S-03 Symposium der Jungmitglieder	W-12 Motivorientierte Beziehungsgestaltung für den Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen	W-06 Fortsetzung 2	W-07 Fortsetzung 2	W-09 Chronisch krank und ziemlich alt - was tun?	
17:00 -	17:30	Pause (Foyer)								
17:30 -	19:00					W-12 Fortsetzung			W-09 Fortsetzung	
19:15 -	21:15	Raum: N111: Mitgliederversammlung der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPs								

EG							UG		Foyer (EG)	Flur OG
N012	N 013	N 010	N 001	N 002	N 005	N 006	K 003	K 004		
			W-01 Interkulturelle Kompetenz in der Psychotherapie	W-02 Schlaf schön und träum süß - Schlafstörungen im Kindes- und Jugendalter behandeln	W-03 Exposition, eine störungsübergreifende Methode	W-04 Multimodale, störungsübergreifende Psychotherapie mit Jugendlichen nach dem SELBST-Programm				
									Mentoring-Session: Schmitz	
Pause (Foyer)									Pause (Foyer)	
Mentoring-Session: Margraf	Mentoring-Session: Exner	Mentoring-Session: Stark	W-01 Fortsetzung	W-02 Fortsetzung	W-03 Fortsetzung	W-04 Fortsetzung	Treffen der Interessengruppe „Klinische Gerontopsychologie und Psychotherapie im höheren Lebensalter“	Treffender Interessengruppe „KJPT“		
Mittagspause (Mensa etc.)			Netzwerktreffen der Nachwuchswissenschaftler	Mittagspause (Mensa etc.)						
Pause (Foyer)										
S-04 Placebo- und Noceboeffekte in der klinischen Forschung - Entstehungswege, Einflussfaktoren und Konsequenzen	S-05 Kognitive Verzerrungen bei klinischen und subklinischen Essstörungen und deren Korrektur durch gezieltes kognitives Training	S-06 Psychotherapieprozessforschung	S-07 Im Auge des Betrachters: Verzerrte Informationsverarbeitungsprozesse bei unterschiedlichen Körperbild-assoziierten psychischen Störungen	W-08 Selbstmanagement und Psychotherapie Bipolarer Störungen – Wie können Betroffene, Angehörige und Therapeuten optimal zusammenarbeiten?	W-10 Achtsamkeitsbasierte Kognitive Therapie	W-11 Nebenwirkungen von Psychotherapie	W-13 Metakognitive Therapie (MCT) bei Angststörungen und Depression	W-14 Psychologische Therapie bei psychotischen Störungen		
Pause (Foyer)										
				W-08 Fortsetzung	W-10 Fortsetzung	W-11 Fortsetzung	W-13 Fortsetzung	W-14 Fortsetzung		Poster-session 1

Freitag, 26.05.2017

OG									
	N 115	N 114	N 112	N 111	N 113	N 101	N 102	N 105	N 106
09:00 - 10:30		S-08 Wie lässt sich die psychotherapeutische Ausbildung verbessern?	S-09 Entstehungsfaktoren, Prädiktoren der Chronifizierung und Psychotherapieeffekte bei Posttraumatischen Belastungsstörungen	S-10 Was tun, wenn es nicht läuft wie gedacht: Ungünstige Therapieverläufe, Abbruch, Nebenwirkungen	S-11 Akquisition und Extinktion konditionierter Furcht als Mechanismen in Ätiologie und Therapie von Angststörungen	S-12 Einsatz apparativer Methoden in der Psychotherapie	W-17 Methoden der Positiven Psychotherapie	W-16 Agoraphobie und Panikstörung – Exposition, Gruppen- und Einzeltherapie	W-18 Spiegelbilder, Innenbilder, Modifikationen: Kognitive Therapie bei Körperdysmorpher
10:30 - 11:00	Pause (Foyer)								
11:00 - 12:30			S-17 Geflüchtete Menschen mit psychischen Störungen im deutschen Versorgungssystem	S-18 Wechselwirkungen von Suchtmittelp Problemen sowie Angststörungen und Depressionen in der Psychotherapie	S-19 Neue Perspektiven in der Suizidforschung	S-20 Insomnie und deren Therapie - neue Entwicklungen und Resultate	W-17 Fortsetzung	W-16 Fortsetzung	W-18 Fortsetzung 1
12:30 - 13:30	Mittagspause (Mensa etc.)								
13:30 - 14:30	Raum: N115: Klaus-Grawe-Mittagsvorlesung, Keynote Prof. Dr. Christine Knaevelsrud: Sequenzielle Traumatisierungen von Flüchtlingen - psychosoziale Folgen und Interventionsansätze								
14:30 - 14:45	Pause (Foyer)								
14:45 - 16:15	Meet the Experts: Psychotherapie mit Senioren	S-26 Langzeit-Effekte von Psychotherapie	S-27 Sucht: Substanzkonsum- und Verhaltensstörungen	S-28 Neue Aspekte der Alptrauumforschung	S-29 Die Rolle von Schlaf bei Psychopathologie aus transdiagnostischer Perspektive	W-28 Wie kommt die Therapie in den Alltag? Strategien für einen effektiven Einsatz therapeutischer Hausaufgaben	W-27 Ressourcenorientierte Gruppentherapie für chronisch-depressive Patienten: ein neues kognitiv-verhaltenstherapeutisches Konzept	W-22 Einführung in die Früherkennung, Diagnostik, Prävention und Behandlung von Methamphetami bezogenen Störungen auf Basis der neuen S3-Leitlinien	W-18 Fortsetzung 2
16:15 - 16:30	Pause (Foyer)								
16:30 - 17:30	Raum: N115: Keynote Prof. Dr. Hans-Ulrich Wittchen: Die Zukunft der Klinischen Psychologie in Deutschland: Zwischen Erosion und Aufbruch zu neuen Ufern					W-28 Fortsetzung	W-27 Fortsetzung	W-22 Fortsetzung	
17:30 - 18:00									
18:00 - 18:30									
19:00 - 03:00	Gesellschaftsabend im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz (smac)								

EG							UG		Foyer (EG)	Flur OG
N012	N 013	N 010	N 001	N 002	N 005	N 006	K 003	K 004		
S-13 Internet- und mobil-basierte Interventionen zur Behandlung von Depression	S-14 Prävention von Problemen in Partnerschaft und Familie: Ergebnisse von Langzeitstudien	S-15 Leitlinien-Symposium des Dachverbands der Suchtfachgesellschaften Deutschlands	S-16 Binge-Eating-Störung und Adipositas	W-21 Schematherapie mit Kindern, Jugendlichen und Eltern	W-15 Tabakentwöhnung	W-19 Verhaltensexperimente in der psychotherapeutischen Praxis	W-20 Psychotherapie bei Bipolaren Störungen			
Pause (Foyer)										
S-21 Psychotherapie in der Praxis	S-22 Online-Therapie, Web- und smartphonebasierte Methoden in der Psychotherapie	S-23 Forschungsergebnisse zur Ätiologie der Depression	S-24 Imagery Rescripting als störungsübergreifende Behandlungsmethode	W-21 Fortsetzung 1	W-15 Fortsetzung	W-19 Fortsetzung	W-20 Fortsetzung 1	S-25 Am Rande der Essstörung – experimentelle und empirische Studien zu deren Risikofaktoren		
Mittagspause (Mensa etc.)										
Pause (Foyer)										
S-30 Somatische Belastungsstörung und Krankheitsängste: Neue Befunde aus der Grundlagen- und Therapieforschung	S-34 Die vierte Welle? Motive und Motivation in klinischer Psychologie und Psychotherapie	S-32 Körperwahrnehmung, Körperschema und Hypochondrie	W-26 Exposition in Virtueller Realität: Die zukünftige Standardmethode der Angsttherapie?	W-21 Fortsetzung 2	W-24 ADHS über die Lebensspanne	W-23 Placebo- und Nocebo-Mechanismen: Grundlagen, experimentelle Forschungsmethoden, Anwendungsfelder	W-20 Fortsetzung 2	W-25 Borderline und Muttersein - Ein Gruppentraining für Mütter mit Borderline Störung		
Pause (Foyer)										
			W-26 Fortsetzung		W-24 Fortsetzung	W-23 Fortsetzung	AG-Treffen Cognitive Bias Modification	W-25 Fortsetzung		
										Postersession 2
Gesellschaftsabend im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz (smac)										

Samstag, 27.05.2017

OG									
	N 115	N 114	N 112	N 111	N 113	N 101	N 102	N 105	N 106
09:00 - 10:30		S-33 Meet the Experts in Practice: Moderne Psychotherapien im Vergleich bzgl. des Umgangs mit Wut	S-31 Schizophrenie und Autismus	S-35 Achtsamkeit	S-36 Familiale Transmission psychischer Störungen: Eine diagnose- und methodenübergreifende Perspektive	S-44 Die Physiologie der Angst	W-30 Psychotherapeutische Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten (Erwachsene)	S-51 Update Kinderpsychotherapieforschung: Modulare, transdiagnostische, ressourcenaktivierende und technologiegestützte multimodale Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	W-35 Psychopathie - Differentialdiagnostik, Entwicklungsverläufe und Emotionsverarbeitung
10:30 - 11:00	Pause (Foyer)								
11:00 - 12:30	Fishbowl-Diskussion	S-42 Praxis-Symposium: Psychotherapie bei Bipolaren Störungen	S-43 Die Macht der mentalen Bilder: Mental imagery als ätiologischer Faktor und therapeutische Intervention	S-37 Stress, Angst und Erschöpfung	S-45 Anwendung der Item Response Theorie in der klinisch-psychologischen Diagnostik: Nutzen, Stärken & Möglichkeiten	S-46 Aktuelle Forschungsergebnisse zu psychischer Gesundheit im Vor- und Grundschulalter	W-30 Fortsetzung	S-52 Beiträge der Positiven Psychologie zur Klinischen Psychologie und Psychotherapie	W-35 Fortsetzung
12:30 - 13:30	Mittagspause (Mensa etc.)								
13:30 - 14:00	Raum: N115: Preisträgerin des Nachwuchswissenschaftlerpreises 2016, Keynote Dr. Regina Saile: Die Transmission von Gewalt im Nachkriegskontext								
14:00 - 14:30	Buchlesung mit Illustrationen:								
14:30 - 15:00	„Sinus“						W-36 Essstörungen und komorbide Suchterkrankung	W-37 Metakognitive Therapie im Kindes- und Jugendalter	W-38 Ressourcenaktivierung in der Psychotherapie: Das persönliche Resilienzmodell
15:00 - 17:30	Sonder-WS: „Parentifizierte Kinder“								

EG							UG		Foyer (EG)	Flur OG
N012	N 013	N 010	N 001	N 002	N 005	N 006	K 003	K 004		
S-38 Cognitive Bias Modification – "Road to Success" oder "One-way Street"?	S-39 Frühe Traumatisierung als transdiagnostischer Risikofaktor für Psychopathologie	S-40 Emotionsregulation und kognitive Kontrolle als transdiagnostisch relevante Prozesse	S-41 Symptomatische und neurobiologische Veränderungen im Störungsverlauf bei der Borderline Persönlichkeitsstörung	W-31 Online-Interventionen bei psychischen Störungen am Praxisbeispiel PTBS	W-32 Verhaltensaktivierung	W-29 Cognitive Bias Modification in der Behandlung von Suchterkrankungen	W-33 Das Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP): Ein Weg zur Überwindung der chronischen und therapieresistenten Depression?	W-34 STARK - Supportive Therapie zur Aktivierung von Ressourcen bei Kindern		
Pause (Foyer)										
S-47 Neue klinisch-diagnostische Verfahren	S-48 Kopf kaputt - Schmerzen und Schmerztherapie bei Kindern und Jugendlichen	S-49 Bewährte und innovative Interventionen bei Zwangsstörungen: Ergebnisse und Prozesse	S-50 Interpersonal impairments in Borderline Personality Disorder	W-31 Fortsetzung	W-32 Fortsetzung	W-29 Fortsetzung	W-33 Fortsetzung 1	W-34 Fortsetzung 1		
Mittagspause (Mensa etc.)										
				W-39 Exposition und Emotion	W-40 Rückfälle verhindern - psychische Gesundheit erhalten: Kognitive Erhaltungstherapie bei rezidivierender Depression	W-41 Gruppentherapeutische Behandlung der anhaltenden Trauerstörung	W-33 Fortsetzung 2	W-34 Fortsetzung 2		

Veranstaltungsort:

TU Chemnitz
Institut für Psychologie
Wilhelm-Raabe-Str. 43, 09120 Chemnitz

Workshops für Nachwuchswissenschaftler:

jeweils 14:00 bis 18:00 Uhr

Placebo- und Noceboeffekte – Warum klinische Psychologen und Psychotherapeuten sie kennen sollten

Johannes Laferton (Psychologische Hochschule Berlin, Universität Erlangen-Nürnberg)
Seminarraum 204

Warum R für klinische Psychologen?

M.Sc. Psych. Markus Burkhardt (Technische Universität Chemnitz)
PC-Pool 046

Arbeitsgruppentreffen:

jeweils 18:00 bis 20:00 Uhr

KVT angereichert mit Emotionsregulation für somatoforme Störungen

Prof. Dr. Winfried Rief, Dr. Maria Kleinstäuber (Philipps-Universität Marburg)
Seminarraum 204

Treffen der Planungsgruppe Forschungscoordination Hochschulambulanzen

Prof. Dr. Jürgen Hoyer (TU Dresden)
Seminarraum 203

Treffen der Hochschulambulanzen und unith

09:00 – 10:30 Uhr, N111

Leitlinientreffen

11:00 – 12:30 Uhr, N106

Treffen der Interessengruppe „Klinische Gerontopsychologie und Psychotherapie im höheren Lebensalter“

11:00 – 12:00 Uhr, NK003

Treffen der Interessengruppe „KJPT“

11:00 – 12:00 Uhr, NK004

Mentoring-Sessions:

Schmitz, 10:00 – 11:00 Uhr, NK004

Weck, 11:00 – 12:30 Uhr, N111

Vocks, 11:00 – 12:30 Uhr, N113

Margraf, 11:00 – 12:30 Uhr, N012

Exner, 11:00 – 12:30 Uhr, N013

Stark, 11:00 – 12:30 Uhr, N010

Netzwerktreffen der Nachwuchswissenschaftler

12:30 – 13:30 Uhr, N001

Kongresseröffnung und Grußworte

13:30 – 14:00 Uhr, N115

Prof. Dr. Stephan Mühlig (Tagungspräsident)

Prof. Dr. Thomas Fydrich (Leiter DGPs-Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie)

Frau Stefanie Bummer (in Vertretung Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz Frau Barbara Ludwig)

Andrea Mrazek (Präsidentin Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer)

Prof. Dr. Gerd Strohmeier (Rektor der TU Chemnitz)

Prof. Dr. Josef Krems (Dekan der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften)

Mitgliederversammlung der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPs

19:15 – 21:15 Uhr, N111

**Keynote Prof. Dr. Winfried Rief (Philipps-Universität Marburg):
Placebo- und Nocebo-Effekte: Neueste Erkenntnisse und Implikationen
für die Versorgung psychisch kranker Menschen**

14:00 – 15:00 Uhr, N115

In klinischen Studien finden sich oftmals erstaunliche Verbesserungen bei Patienten/-innen, die in den Placebo-Gruppen sind, aber gleichzeitig auch viele Berichte auf Nebenwirkungen („Nocebo-Effekte“), obwohl nur eine „Zuckerpille“ eingenommen wurde. Verschiedene psychologische Mechanismen tragen zu diesen Effekten bei, wie zum Beispiel Patientenerwartungen an den Behandlungserfolg, frühere Behandlungserfahrungen von Patienten/-innen, Wahlfreiheit von Patienten/-innen, das Vertrauen in die Behandler, oder der subjektive Wert einer Behandlung.



Durch die Verwendung experimenteller Designs zur Untersuchung solcher Effekte haben die letzten Jahre spannende neue Erkenntnisse erbracht, um die Kausalität sowie psychobiologische Wirkpfade dieser Effekte besser zu belegen. So lassen sich Nebenwirkungen auf Antidepressiva „konditionieren“ und durch Placebo-Gaben auslösen. Anhand einer Therapiestudie zur Operationsvorbereitung bei Herzchirurgie-Patienten wird beispielhaft aufgezeigt, wie die Optimierung von Patientenerwartungen selbst bei hoch-invasiven Eingriffen dazu beiträgt, dass es Patienten/-innen sechs Monate nach der OP deutlich besser geht. Somit steht man nun am Beginn der systematischen Nutzung von Placebo-Mechanismen und Vermeidung von Nocebo-Mechanismen bei klinischen Anwendungen. Hierzu werden praktische Anwendungsbeispiele vorgestellt.

Gerade bei psychisch Kranken haben solche Effekte besondere Bedeutung. Starke Placebo-Effekte werfen die Frage auf, ob Antidepressiva überhaupt darüber hinausgehende Wirkung haben; außerdem fordert dies ein komplett neues Verständnis der Wirkweise z.B. von Antidepressiva heraus. Viele psychische Erkrankungen können darüber hinaus als „Störungen von Patientenerwartungen“ konzeptionalisiert werden, und auch Psychotherapie (z.B. Exposition) zielt oftmals auf eine Modifikation von Patientenerwartungen ab. Daraus lassen sich jedoch auch Schlussfolgerungen ableiten, wie bestehende psychotherapeutische Ansätze unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse weiter verbessert werden können, und „treatment failure“ vermieden werden können.

OPK-Satelliten-Symposium:

Beruf macht Politik, Politik macht Beruf: Eine Einladung der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer zur berufspolitischen Debatte

15:30 – 17:00 Uhr, N114



Chair(s): Andrea Mrazek, Andrea Walter

Ankündigung: Die Bundestagswahl steht kurz bevor. Begonnene gesundheitspolitische Themen bleiben liegen und der Wahlkampf ist in vollem Gange. Parteiprogramme werden geschnürt, Allianzen geschmiedet und Gräben ausgehoben. Die zurückliegenden Jahre brachten uns zahlreiche gesundheitspolitische Veränderungen und Reformen, die einen Einfluss auf die Rahmenbedingungen haben, in welchen wir Psychotherapie ausüben und wie sich der Zugang zu dieser gestaltet. Psychotherapeutische Sprechstunde, neues Entgelt in der Psychiatrie und Psychosomatik, Mindestanforderungen an die Personalausstattung in Krankenhäusern, Befugnisserweiterungen sind nur einige Schlagworte. Auch die Arbeitsfelder für Psychotherapeuten verändern sich und werden vielfältiger. Als Psychotherapeuten bewegen wir uns in gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die einen Einfluss auf uns und unser Selbstverständnis haben. Es gibt zahlreiche Betätigungsfelder, in denen psychotherapeutisches Fachwissen gefragt ist. Tendenz steigend. Der Berufsstand ist den Kinderschuhen entwachsen und auf der politischen Bühne ein etablierter Gesprächspartner. Gleichzeitig ergibt sich dadurch nicht nur die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen mit zu gestalten. Vielmehr ist es zwingend notwendig, sich mit berufspolitischen Fragen auseinanderzusetzen, professionsintern zu diskutieren und unsere politische Strategie zu entwickeln und voranzutreiben.

Die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer ist die Vertretung aller approbierten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in fünf ostdeutschen Bundesländern. Ihr kommt somit eine zentrale Rolle bei diesen Aufgaben zu. Die aktuellen politischen Entwicklungen erfordern eine Auseinandersetzung darüber, was psychotherapeutisches Arbeiten ausmacht und in Zukunft ausmachen wird.

In dieser Veranstaltung wollen wir allen Interessierten einen Überblick über gesundheits- und berufspolitische Fragestellungen geben, die uns bewegen. Was tut sich in der Versorgung, in der Politik und im Beruf? Was bedeutet das für die Zukunft von Psychotherapeuten und die Freiberuflichkeit? Was ist die Rolle der Kammer dabei?

Nach einem Impulsvortrag von Kammervertretern zu aktuellen Entwicklungen in der Politik und Schwerpunkten der Arbeit und Aufgaben der OPK wollen wir Sie zu einem offenen Austausch einladen und über elementare Handlungsfelder diskutieren.

Zielgruppe: alle Interessierten – auch zukünftige Mitglieder – der OPK, die sich über Gesundheits- und Berufspolitik informieren, mit der Kammer ins Gespräch kommen und ihre Ideen und Anregungen einbringen wollen.

S-01 Psychotherapie mit älteren Menschen

15:30 – 17:00 Uhr, N112

Chair(s): Eva-Marie Kessler, Gabriele Wilz

Hängen Therapieentscheidungen von Psychotherapeuten vom Alter des Patienten ab?

Eva-Marie Kessler, Teresa Schneider

MSB Medical School Berlin

„Ich weiß nicht, in welcher Verzweiflung ich sonst gelandet wäre“: Die Gestaltung und Wirksamkeit einer kognitiv-verhaltenstherapeutischen Interventionen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz

Franziska Meichsner, Anne-Katrin Risch, Gabriele Wilz

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Wirkfaktoren in internetbasierten Interventionen- Ergebnisse einer Interventionsstudie für Angehörige von Demenzerkrankten

Christina Reiter, Franziska Meichsner, Gabriele Wilz

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Neue Perspektiven in der Behandlung chronisch depressiver älterer Patienten durch CBASP?

Simon Bollmann, Eva-Lotta Brakemeier

Philipps-Universität Marburg

Psychotherapeutische Interaktion mit älteren Patienten: Eine qualitative Analyse der Erfahrungen jüngerer Psychotherapeuten

Annika Boschann, Eva-Marie Kessler

MSB Medical School Berlin

S-02 Multimodale Psychotherapie und Pharmakotherapie bei Kindern und Jugendlichen im Alltag und im Langzeitverlauf

15:30 – 17:00 Uhr, N111

Chair(s): Daniel Walter, Manfred Döpfner

Was wissen wir über die Wirksamkeit von Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen in der Routineversorgung

Daniel Walter¹, Manfred Döpfner¹

¹Universitätsklinikum Köln, Medizinische Fakultät, Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie und Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit ADHS in Deutschland – Effekte der Versorgung anhand dokumentierter Behandlungsverläufe über 6 Monate

Julia Plück¹, Kristina Mücke², Kristin Scholz², Astrid Sonneck², Lisa Winkler², Manfred Döpfner¹

¹Universitätsklinikum Köln, Medizinische Fakultät, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, ²Uniklinik Köln, Medizinische Fakultät, Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

ADHS im jungen Erwachsenenalter: Ergebnisse des 18-Jahres-Follow-Up der Kölner Adaptiven Multimodalen Therapiestudie (KAMT)

Elena von Wirth¹, Janet Mandler¹, Stephanie Schürmann², Dieter Breuer², Manfred Döpfner¹
¹Universitätsklinikum Köln, Medizinische Fakultät, Ausbildungsinstytut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, ²Uniklinik Köln, Medizinische Fakultät, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

ADHS bei Mutter und Kind: Die Vorbehandlung der Mutter als Hilfestellung für das Kind – Befunde einer Sekundäranalyse zur Studie AIMAC

Christopher Hautmann¹, Christian Jacob², Thomas Jans³, Barbara Haack-Dees⁴, Michael Rösler⁵, Alexander von Gontard⁶, Esther Sobanski⁷, Luise Poustka⁸, Michael Colla⁹, Viola Kappel¹⁰, Alexandra Philipsen¹¹, Manfred Döpfner¹
¹Universitätsklinikum Köln, ²Medius Kliniken, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ³Universitätsklinikum Würzburg, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, ⁴Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter, ⁵Universitätsklinikum des Saarlandes, Institut für Gerichtliche Psychologie und Psychiatrie, ⁶Universitätsklinikum des Saarlandes, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, ⁷Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ⁸Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, ⁹Universitätsmedizin Rostock, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ¹⁰Charité – Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, ¹¹Karl-Jaspers-Klinik, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

S-03 Symposium der Jungmitglieder

15:30 – 17:00 Uhr, N113

Chair(s): Bernadette von Dawans, Lena Krämer

„Primärprävention von Depression bei Kindern und Jugendlichen mit einem an Depression erkrankten Elternteil (PRODO)“ – Qualitative Evaluation

Nathalie Claus
LMU München

Akzeptanz und Effektivität einer Online-Intervention für Menschen mit depressiver Symptomatik in der Wartezeit auf ambulante Psychotherapie: Eine randomisiert-kontrollierte Studie

Sashi Grünzig¹, Jürgen Bengel², Lena Krämer¹
¹Universität Freiburg, Institut für Psychologie, ²Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Institut für Psychologie

Entwicklung und Evaluation des Bochumer Angstvermeidungs- und Emotionsregulationsfragebogens für Kinder (BAER-C)

Michael W. Kreißl¹, Silvia Schneider²
¹Ruhr-Universität Bochum, ²Ruhr Universität Bochum

Desorganisation traumatischer Erinnerungen und die Entwicklung post-traumatischer Wiedererlebenssymptome: Eine Traumafilm-Studie

Juliane Sachscha, Elizabeth Woodward, Julia Wichelmann¹, Katharina Haag², Anke Ehlers³
¹Westfälische Wilhelms-Universität Münster, ²Bath University, ³Dept. of Experimental Psychology, Oxford University

Eine Depressionsbehandlung mit Einzel-Ultrakurzzeit-Therapie und internet-basierter KVT als Zusatzsäule in der Gesundheitsversorgung? Qualitative Studien über die Perspektive von Hausärzten und Therapeuten zur Implementation von Blended Therapy

Ingrid Titzler¹, Matthias Berking¹, David Daniel Ebert¹

¹Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Achtsamkeit zur Steigerung sexueller Erregung bei Frauen: Ein Laborparadigma

Julia Velten¹, Jürgen Margraf¹, Lori Brotto

¹Ruhr-Universität Bochum

S-04 Placebo- und Noceboeffekte in der klinischen Forschung – Entstehungswege, Einflussfaktoren und Konsequenzen

15:30 – 17:00 Uhr, N012

Chair(s): Anne-Kathrin Bräscher

Interaktionen von Placebo- und medikamentenspezifischen Effekten – Implikationen für klinische Studien

Tobias Kube, Winfried Rief

Philipps-Universität Marburg

Wie verringern Placebos Schmerzen? Neue Ergebnisse einer großen Data-sharing Initiative

Matthias Zunhammer

Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Essen

Zum Einfluss von psychologischen Placebo-/Nocebo Manipulationen auf Schmerz- und Emotionsverarbeitung

Philipp Reicherts, Matthias Wieser¹, Paul Pauli²

¹Erasmus University Rotterdam, ²Universität Würzburg

Elektromagnetische Gefahr!? Noceboeffekt durch katastrophisierende Berichterstattung und angebliche WiFi-Stahlung

Anne-Kathrin Bräscher, Koen Raymaekers¹, Omer Van den Bergh², Michael Witthöft³

¹KU Leuven – University of Leuven, ²KU Leuven – University of Leuven, ³Johannes Gutenberg Universität Mainz

Mechanismen der Placeboanalgesie bei chronischen Schmerzpatienten: der Einfluss der Behandlungsvorgeschichte

Maike Müller

Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie Universitätsklinikum Würzburg

S-05 Kognitive Verzerrungen bei klinischen und subklinischen Essstörungen und deren Korrektur durch gezieltes kognitives Training

15:30 – 17:00 Uhr, N013

Chair(s): Timo Brockmeyer, Sabine Löber

Körperbezogene Aufmerksamkeit bei Jugendlichen mit Anorexia Nervosa im zeitlichen Verlauf – Überprüfung der Vigilanz-Vermeidungstheorie

Anika Bauer¹, Silvia Schneider², Manuel Waldorf¹, Martin Cordes¹, Thomas Huber³, Karsten Braks⁴, Silja Vocks¹

¹Universität Osnabrück, ²Ruhr Universität Bochum, ³Klinik am Korso, ⁴Klinik an Korso

Look at food & lose your fears

Jessica Werthmann, Ulrike Schmidt

Zeigen Frauen mit subklinischer Essstörungspathologie eine automatisierte Präferenz für das dünne Körperideal?

Judith Leins¹, Manuel Waldorf², Ines Kollei³, Mike Rinck⁴, Sabine Löber

¹Otto-Friedrich-Universität Bamberg, ²Universität Osnabrück, ³Universität Bamberg, ⁴Radboud University

Expliziter und impliziter Annäherungs- und Vermeidungsbias gegenüber hoch- und niedrigkalorischen Essensbildern bei PatientInnen mit Essstörungen und gesunden Kontrollen

Georgios Paslakis, Simone Kühn, Anke Schaubschläger, Sebastian Grunert, Katharina Schieber, Kathrin Röder, Elisabeth Rau, Yesim Erim

Approach Bias Modification bei Bulimia nervosa und Binge Eating Störung – eine randomisiert kontrollierte Studie

Timo Brockmeyer, Ulrike Schmidt, Hans-Christoph Friederich

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

S-06 Psychotherapieprozessforschung

15:30 – 17:00 Uhr, N010

Chair(s): Anton-Rupert Laireiter

IMPLEMENT 2.0: Frühe Veränderungsprünge in der Psychotherapie nutzen?

Judith Held, Christine Wolfer, Andreea Visla, Christoph Flückiger

Psychologisches Institut, Universität Zürich

Sudden losses in der kognitiven Verhaltenstherapie: Wie werden sie von Psychotherapeuten erlebt, und in welchem Zusammenhang stehen sie mit dem Therapieergebnis und der Therapiezufriedenheit von Patienten?

Ulrike Willutzki¹, Jürgen Margraf², Thomas Probst³, Patrizia Odyniec

¹Universität Witten Herdecke, ²Ruhr-Universität Bochum, ³Alpen-Adria Universität

Nutzung patientenspezifischer Netzwerkmodelle im Rahmen einer personalisierten Psychotherapie – Eine Demonstration

Julian Rubel, Kerstin Husen, Wolfgang Lutz
Universität Trier

Dynamische Modellierung von Psychopathologie und psychotherapeutischen Prozessen

Tim Kaiser¹, Anton-Rupert Laireiter²
¹Fachbereich Psychologie, Universität Salzburg, ²Universität Wien

S-07 Im Auge des Betrachters: Verzerrte Informationsverarbeitungsprozesse bei unterschiedlichen Körperbild-assoziierten psychischen Störungen

15:30 – 17:00 Uhr, N001

Chair(s): Andrea Hartmann Firnkorn, Silja Vocks

Subjektive und psychophysiologische Cue-Reaktivität auf Skin Picking-bezogene Reize

Jennifer Schmidt¹, Alexandra Martin²
¹Bergische Universität Wuppertal, ²Bergische Universität Wuppertal, Fakultät Human- und Sozialwissenschaften

Mirror gazing – Einfluss auf Dissoziation, Unsicherheit und Attraktivitätseinschätzung

Anne Möllmann¹, Daniel Ruholl², Antje Hunger³, Ulrike Buhlmann⁴
¹Westfälische Wilhelms-Universität, ²Westfälische-Wilhelms-Universität Münster, ³Hochschule Düsseldorf, ⁴Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Zeitlicher Verlauf der Aufmerksamkeitslenkung auf den eigenen Körper bei Frauen mit erhöhten Figursorgen: Erfassung der neuronalen Korrelate visueller Verarbeitungsressourcen anhand Steady-State Visuell Evozierter Potentiale (SSVEP)

Mona Voges¹, Claire Giabbiconi², Thomas Gruber², Soren K. Andersen³, Andrea S. Hartmann², Silja Vocks²
¹Universität Osnabrück, Institut für Psychologie, ²Universität Osnabrück, ³University of Aberdeen

Effekte der Induktion eines Essstörungeninterpretationsbias auf Körperbild, Emotionen, Selbstwert und Stresserleben bei gesunden Frauen

Andrea S. Hartmann¹, Fanny Dietel², Vanessa Kahle¹, Matthias Berg¹
¹Universität Osnabrück, ²Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Körperunzufriedenheit bei Frauen mit Binge-Eating-Störung: Der Einfluss von Spiegel-exposition auf die selektive Aufmerksamkeit bei der Betrachtung des eigenen Körpers

Kerstin Krohmer¹, Brunna Tuschen-Caffier², Jennifer Svaldi¹
¹Universität Tübingen, ²Universität Freiburg

W-01 Interkulturelle Kompetenz in der Psychotherapie

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N001

Ulrike von Lersner

Humboldt-Universität zu Berlin

W-02 Schlaf schön und träum süß – Schlafstörungen im Kindes- und Jugendalter behandeln

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N002

Angelika Schlarb

Universität Bielefeld

W-03 Exposition, eine störungsübergreifende Methode

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N005

Peter Neudeck

Praxis in der Salzgasse

W-04 Multimodale, störungsübergreifende Psychotherapie mit Jugendlichen nach dem SELBST-Programm

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N006

Christiane Rademacher¹, Daniel Walter², Manfred Döpfner²

¹Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Uni-Klinik Köln, ²Uniklinik Köln, Medizinische Fakultät, Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

W-05 E-Mental Health in der Praxis: Internet-basierte Interventionen in der Psychotherapie

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N101

David Daniel Ebert, Ingrid Titzler, Sandra Schlicker

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

W-08 Selbstmanagement und Psychotherapie Bipolarer Störungen – Wie können Betroffene, Angehörige und Therapeuten optimal zusammenarbeiten?

15:30 – 17:00 Uhr (Block 1) / 17:30 – 19:00 Uhr (Block 2), N002

Uwe Wegener³, Yvonne Zeisig¹, Hans-Jochen Schwedler²

¹Vivantes Humboldt-Klinikum, ²Vivantes Klinikum Neukölln, ³bipolaris - Manie & Depression Selbsthilfevereinigung Berlin-Brandenburg e.V.

W-09 Chronisch krank und ziemlich alt – was tun?

15:30 – 17:00 Uhr (Block 1) / 17:30 – 19:00 Uhr (Block 2), N106

Katja Werheid¹, Simon Forstmeier², Eva-Lotta Brakemeier³, Valentina Tesky⁴

¹Humboldt-Universität zu Berlin, ²Universität Siegen, ³Philipps-Universität Marburg, ⁴Institut für Allgemeinmedizin

W-10 Achtsamkeitsbasierte Kognitive Therapie

15:30 – 17:00 Uhr (Block 1) / 17:30 – 19:00 Uhr (Block 2), N005

Johannes Michalak

Department für Psychologie und Psychotherapie, Universität Witten/Herdecke

W-11 Nebenwirkungen von Psychotherapie

15:30 – 17:00 Uhr (Block 1) / 17:30 – 19:00 Uhr (Block 2), N006

Frank Jacobi¹, Yvonne Nestoriuc²

¹Psychologische Hochschule Berlin, ²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

W-12 Motivorientierte Beziehungsgestaltung für den Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen

15:30 – 17:00 Uhr (Block 1) / 17:30 – 19:00 Uhr (Block 2), N101

Melanie Braun, Uta LiechtiBraune

Klaus Grawe Institut

W-13 Metakognitive Therapie (MCT) bei Angststörungen und Depression

15:30 – 17:00 Uhr (Block 1) / 17:30 – 19:00 Uhr (Block 2), NK003

Michael Simons

Uniklinik RWTH Aachen

W-14 Psychologische Therapie bei psychotischen Störungen

15:30 – 17:00 Uhr (Block 1) / 17:30 – 19:00 Uhr (Block 2), NK004

Stefan Westermann

Universität Bern

W-06 Nichtsuizidale Selbstverletzungen im Kindesalter: Spüre, dass du lebst!

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2) /
15:30 – 17:00 Uhr (Block 3), N102

Tina In-Albon
Universität Koblenz-Landau

W-07 Traumakonfrontation als Herzstück der PTB-Behandlung

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2) /
15:30 – 17:00 Uhr (Block 3), N105

Tanja Zöllner¹, Viola Schreiber²
¹Schoen Klinik Roseneck, ²Schön Klinik Roseneck, Psychosomatik und Psychotherapie

Poster Donnerstag, 25.05.2017

Postersession 1

17:30 – 19:00 Uhr, Foyer/Flur OG

P-01 Effekte eines 12 Wochen-Achtsamkeits-, Compassion- und Loving Kindness-Programms bei chronischer Depression: Eine Pilotstudie mit Wartekontroll-bedingung

Johannes Graser¹, Volkmar Höfling², Weßlau Charlotte², Adriana Mendes², Ulrich Stangier²
¹Department für Psychologie und Psychotherapie, Universität Witten/Herdecke, ²Goethe-Universität Frankfurt am Main

P-02 Mechanismen der Placeboreaktion bei Antidepressiva-Studien: Eine experimentelle Untersuchung

Julia Wittkowski, Julia A. Glombiewski, Julia Rheker, Lea Rebstock, Winfried Rief
Philipps-Universität Marburg

P-03 Glücklich online vernetzt und psychisch gesund? Welche Faktoren beeinflussen Depression, Angst und Stress?

Julia Brailovskaia¹, Jürgen Margraf²
¹Ruhr-Universität bochum, ²Ruhr-Universität Bochum

P-04 Die Prämenstruelle Studie - Eine internetbasierte Intervention zur Verringerung der Belastung durch prämenstruelle Symptome. Ergebnisse einer randomisiert-kontrollierten Studie.

Cornelia Weise, Gudrun Kaiser, Carolyn Janda, Johanna Kues, Gerhard Andersson
Philipps-Universität Marburg

P-05 Sozialer Druck als relevanter Faktor für die Inanspruchnahme einer Partnerschaftsintervention bei Alkoholkonsumstörung?

Olivia Koschel¹, Johannes Lindenmeyer², Nina Heinrichs¹
¹Technische Universität Braunschweig, ²salus klinik Lindow

P-06 Boosting CBM?! - Akzeptanz, Nebeneffekte und Trainingszufriedenheit einer CBM-I-Online-Intervention für Körperunzufriedenheit

Fanny Dietel, Xenia Hartleb, Ulrike Buhlmann
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

P-07 A Blended Group Intervention for Depression – feasibility study of a short computer- and multimedia supported resource-oriented psychoeducational group intervention

Raphael Schuster
Fachbereich Psychologie, Universität Salzburg

P-08 Störungsspezifische versus unspezifische Psychotherapie für chronische Depression: Eine randomisierte kontrollierte Studie

Katrin Wambach, Elisabeth Schramm, Levente Kriston, Ingo Zobel, Josef Bailer¹, Matthias Backenstrass², Martin Hautzinger³, Martin Härter⁴
¹Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, ²Klinikum Stuttgart, ³Universität Tübingen, ⁴Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

P-09 Schematherapeutische Behandlung einer 17-jährigen Patientin mit Somatisierungsstörung

Sabine Gewecke-Etti
Kinder- und Jugendpsychotherapeutische Praxis

P-10 Wirksamkeit einer onlinebasierten Selbsthilfeanwendung für Betroffene von Pathologischem Hautzupfen/-quetschen (Skin Picking)

Linda Mehrmann¹, Antje Hunger², Ingrid Bäumer, Alexander L. Gerlach³
¹Universität zu Köln, ²Hochschule Düsseldorf, ³Universität zu Köln

P-12 Ist die Behandlung von Angst und Depression sinnvoller als eine Behandlung der Psychose-Symptomatik bei Patienten mit Schizophrenie-Spektrum Störungen

Sandra Martha Opoka, Tania Lincoln
Universität Hamburg

P-13 Mit Mitgefühl gegen das Misstrauen: Eine Tagebuchstudie zur Reduktion von Paranoia mittels Loving-Kindness Meditation

Björn Schlier, Leonie Ascone, Tania Lincoln
Universität Hamburg

P-14 Soziale Medien und Suizidalität bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Welche Rolle spielt Thwarted Belongingness?

Verena Wüllhorst¹, Jakob Henschel², Anke Weidmann¹
¹Humboldt Universität zu Berlin, ²Suizidpräventionsprojekt [U25], Deutscher Caritasverband

P-15 Acceptance of Internet- and Mobile-based Mental Health Promotion in University Students

Fanny Kähle¹, Harald Baumeister², Matthias Berking³, David Daniel Ebert¹
¹Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ²Universität Ulm, ³Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)

P-16 Study protocol of a non-concealed placebo treatment of hot flushes in a randomized-controlled trial

Yiqi Pan¹, Anne Winkelmann¹, Yvonne Nestoriuc²
¹Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, ²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

P-17 Wirksamkeit und Wirkfaktoren Internet- und mobilebasierter Interventionen bei Angststörungen – Ergebnisse aus zwei systematischen und meta-analytischen Übersichtsarbeiten

Ann-Marie Küchler¹, Helene Geßlein, Josefine Letsch, Harald Baumeister²
¹Universität Ulm, Institut für Psychologie und Pädagogik, ²Universität Ulm

P-18 „Ich fühle nichts mehr“ Schematherapeutische Arbeit mit einem 17-jährigen, depressiven Patienten

Nathalie Tenhaken

Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

P-19 Internet-basiertes Metakognitives Training für Menschen mit Schizophrenie - eine Pilotstudie

Nina Rüegg¹, Steffen Moritz, Stefan Westermann²

¹Universität Bern, Institut für Psychologie, ²Universität Bern

P-20 Kurzeffekte eines achtsamkeitsbasierten Aufmerksamkeitstrainings auf depressive Symptomatik, habituelles Grübeln und Achtsamkeit bei remittiert depressiven Patienten

Christina Timm¹, Bettina Ubl², Vera Zamoscik², Ulrich Ebner-Priemer³, Iris Reinhard², Peter Kirsch², Christine Kühner²

¹ZI Mannheim, ²Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, ³Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

P-21 Differentielle Effekte störungsspezifischer versus unspezifischer Psychotherapie auf die therapeutische Beziehung bei Patienten mit chronischer Depression

Hannah Sophie Eich, Levente Kriston, Elisabeth Schramm, Josef Bailer

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit

P-22 Psychotherapy Effects on Emotion Processing in Patients with Somatic Symptom Disorder

Maja Erkcic, Daniela Mier, Josef Bailer

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit

P-23 Exposition wirkt, aber wie? Experimentelle Evaluation unterschiedlicher Expositionsansätze zur Schmerzbewältigung

Lea Schemer, Karoline Körfer, Patrick Pfarrer, Erika Renner, Julia Glombiewski

Philipps-Universität Marburg

P-24 Haarcortisol als Prädiktor von Psychotherapieerfolg bei affektiven Störungen

Susanne Fischer¹, study group PROMPT, Anthony J. Cleare²

¹Universität Zürich, Psychologisches Institut, ²King's College London, Institute of Psychiatry, Psychology & Neuroscience

P-25 Systematische Literaturrecherche zu den Interventionsmöglichkeiten bei Konsum und Abhängigkeit von Methamphetamin

Jasmina Gasmj, Frederik Haarig¹, Stephan Mühlig²

¹Technische Universität Chemnitz, ²TU Chemnitz

P-26 Empathiedefizit bei Chronischer Depression? Die Auswirkungen einer spezifischen und unspezifischen emotionalen Aktivierung auf die affektive und kognitive Reaktivität

Anne Guhn, Philipp Sterzer, Stephan Köhler

P-27 Interview mit einem Zwang – Stuhldialog in der Schematherapie

Tanja Schönberg-Snüberink

Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

P-28 Alter Wein in neuen Schläuchen, der zudem noch nicht einmal wirksamer ist? Wirksamkeit, Grenzen und Möglichkeiten von CBASP

Eva-Lotta Brakemeier, Philip Negt, Isabel Schamong, Nele Struck, Philipp Herzog, Simon Bollmann

Philipps-Universität Marburg

P-29 Test the best: Randomisiert-kontrollierter Vergleich von CBASP mit zwei Varianten von Kognitiver Verhaltenstherapie bei Patienten mit chronischer und episodischer Depression

Gaby Bleichhardt¹, Frank Euteneuer², Katrin Wambach, Winfried Rief²

¹Uni Marburg, ²Philipps-Universität Marburg

P-30 Schematherapeutische Behandlung eines 15-jährigen Jungen mit Hypochondrie bei unfallbedingter Querschnittslähmung seit dem 3. Lebensjahr

Christof Loose

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

P-31 Wenn Geschlechtsverkehr nicht möglich ist: Vorstellung eines internet-basierten Behandlungsprogramms für Genito-Pelvine Schmerz-Penetrationsstörung anhand eines Fallberichts

Anna-Carlotta Zarski¹, Matthias Berking¹, Wiebke Hannig², David Daniel Ebert³

¹Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), ²Philipps-Universität Marburg, ³Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

P-32 Underlying Mechanisms of a Therapeutic Couple Intervention: The Role of Stress Expression Processes and Empathic Reactions in a Program Fostering Dyadic Coping

Lorena Leuchtman¹, Andrea B. Horn², Rebekka Kuhn¹, Guy Bodenmann¹

¹Universität Zürich Psychologisches Institut, ²Universität Zürich, Psychologisches Institut

P-33 Symptomorientierte Modellierung depressiver Belastungen

Manuel Heinrich, Pavle Zagorscak, Christine Knaevelsrud

Freie Universität Berlin

P-34 Depressionsscreening mit gezielter Patientenrückmeldung bei kardiologischen Patienten: Eine randomisierte kontrollierte Untersuchung (DEPSCREEN-INFO)

Bernd Löwe¹, Stefan Blankenberg, Karl Wegscheider¹, Hans-Helmut König¹, Dirk Walter, Alexandra Murray, Benjamin Gierk, Sebastian Kohlmann

¹Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

P-35 Capturing intrusions when and where they occur: A proof of concept study for smartphone-applications to assess symptoms of PTSD

Josepha Zimmer, Georg W. Alpers

Universität Mannheim

P-36 Validierung eines Inventars zur Erstellung eines Adhärenzrisikoprofils (AdRisk) bei Patienten mit chronischen Erkrankungen- eine online Studie

Antje Arlt, Winfried Rief

Philipps-Universität Marburg

P-37 Entwicklung und Validierung einer Silhouetten-Matrix zur Erfassung von Schlankheit und Muskulosität bei Frauen: Body Image Matrix of Thinness and Muscularity (Female Bodies)

Beate Steinfeld, Andrea S. Hartmann, Manuel Waldorf, Silja Vocks

Universität Osnabrück

P-38 Entwicklung und Validierung einer Silhouetten-Matrix zur Erfassung von Schlankheit und Muskulosität bei Männern: Body Image Matrix of Thinness and Muscularity (Male Bodies)

Christoph O. Taube, Manuel Waldorf, Silja Vocks, Beate Steinfeld, Andrea Hartmann Firnkorn

Universität Osnabrück

P-39 Ein Screeningverfahren zur Erfassung der Prämenstruellen Dysphorischen Störung (PMDS) und des Prämenstruellen Syndroms (PMS)

*Lisa Sophie Kant, [Jana Hoyer](#), John Venz, Katja Beesdo Baum
Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, TU Dresden*

P-40 Konstruktion und Validierung eines Fragebogens zur Erfassung von Skin Picking

*[Julian Vöhringer](#)¹, Jennifer Schmidt¹, Alexandra Martin¹
¹Bergische Universität Wuppertal*

P-41 Smartphone-basiertes Ambulantes Assessment von Symptomen der Depression: Entwicklung und Validierung der App Moodpath

*Sebastian Burchert, Leon Eberhard, Christine Knaevelsrud
Freie Universität Berlin*

P-42 Subjektiv erlebter Stress in gesunden und klinischen Populationen – Validierung, Eigenschaften und Populationsunterschiede einer Deutschen Version der Perceived Stress Scale

*Eva Elisa Schneider, Sandra Schönfelder, Mila Wolf, Michèle Wessa
Universität Mainz*

P-43 Entwicklung einer deutschen Version der Therapist Beliefs about Exposure Scale (TBES-G)

*Svenja Becker, Timo Klan, Michael Witthöft
Johannes Gutenberg Universität Mainz*

P-44 Assessing ADHD in children and adults: evaluation of differential contributions of various diagnostic measures using a machine learning approach

*Theresa Emser
Philipps-Universität Marburg*

P-45 Entwicklung eines modularen Fragebogens zur Erfassung spezifischer und allgemeiner Internetnutzungserwartungen

*S. Sophia Tennie, Antonia Barke
Philipps-Universität Marburg*

P-46 Teststatistische Überprüfung des Body Image Avoidance Questionnaire (BIAQ) an Jugendlichen mit Anorexia und Bulimia Nervosa

*Beate Steinfeld, Manuel Waldorf¹, Anika Bauer¹, Thomas Huber², Karsten Braks³, Silja Vocks¹
¹Universität Osnabrück, ²Klinik am Korso, ³Klinik an Korso*

P-47 Revision der der Präkuppations-Skala von Sakamoto (1998)

*Alexandra Wodner, Elke Jann-Kluge, Konrad Reschke
Universität Leipzig*

P-48 The Visibility of Internalizing vs. Externalizing Symptoms in the School Context: The Agreement Rates of Peers' and Teachers' Perspective to Students' Self-Reports

*Gabriel Kornwachs¹, Martin Hautzinger²
¹LEAD Graduate School Tübingen, ²Universität Tübingen*

P-49 Eine neue Klassifikation chronischer Schmerzen für ICD-11

*Antonia Barke¹, Rolf-Detlef Treede², Winfried Rief¹
¹Philipps-Universität Marburg, ²Universität Heidelberg*

P-50 Pilotstudie zur Evaluation der neuen Klassifikation chronischer Schmerzen für die ICD-11

Beatrice Korwisi¹, Antonia Barke¹, Winfried Rief¹, Rolf-Detlef Treede²

¹Philipps-Universität Marburg, ²Universität Heidelberg

P-51 Störungsspezifische Diagnostik mit dem Diagnostik-System für Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter nach ICD-10 und DSM-5 (DISYPS-III): Neue Konzepte und Ergebnisse

Anja Görtz-Dorten¹, Manfred Döpfner²

¹Uniklinik Köln, ²Universitätsklinikum Köln

P-52 Klinisch belastete Personen müssen nicht von präventiven internetbasierten Stressmanagementinterventionen ausgeschlossen werden - Moderatoren der Wirksamkeit aus drei randomisiert kontrollierten Studien

Kiona Weisel, Dirk Lehr, Elena Heber, Matthias Berking¹, Anna-Carlotta Zarski¹, David Daniel Ebert¹

¹Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)

P-53 Therapeutische Beziehung in der Kinder- und Jugendtherapie: Entwicklung und Validierung des YAS

Georg Schaller¹, Eva Vonderlin¹, Andrea Eichner¹, Anna Förter-Barth¹, Johannes Mander¹

¹Universität Heidelberg

P-54 Akzeptanz einer appbasierten oder -unterstützten Psychotherapie: Ergebnisse eines Onlineimaginationsexperimentes in der Allgemeinbevölkerung

Christoph Taube¹, Andrea Hartmann Firnkorn¹

¹Universität Osnabrück, Institut für Psychologie

P-55 Psychotherapeutische Versorgung von Patienten mit somatoformen Störungen in Deutschland – Erkenntnisse aus dem Sofu-Net

Meike Shedden-Mora¹, Annabel Herzog¹, Amina Kuby¹, Bernd Löwe²

¹Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Schön Klinik Hamburg Eilbek, ²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

P-56 Psychische Komorbidität und polyvalente Konsummuster bei Psychiatrie-patienten mit aktuellem Methamphetaminkonsum – Ergebnisse einer Patientenaktenanalyse

Johannes Bergelt

P-57 Crystal Meth und sächsischen Strafgefangenen. Eine epidemiologische Untersuchung von Klientenmerkmalen der externen Suchtberatung der JVA Dresden

Christoph Schwarzbach, Stephan Mühlig

TU Chemnitz

P-58 Die Spielsperre in deutschen Spielbanken: Spielverhalten von Glücksspielern nach Selbst- und Fremdsperre

Roxana Kötter, Anja Kräplin, Gerhard Bühringer

Technische Universität Dresden, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie

P-59 Gleiche Chance auf Psychotherapie? Ein Feldexperiment zur Bereitschaft, Patienten mit Schizophrenie zu behandeln

Inga Frantz, Björn Schlier, Tania Lincoln

Universität Hamburg

P-60 Einfluss eines Patientensuizides auf den behandelnden Psychotherapeuten - Konzeptualisierung einer Studie in Sachsen

Vera Kaiser, Frederik Haairig, Friedrich Martin Wurst, Manfred Wolfersdorf, Natasha Thon, Alexandra Rupprecht, Stephan Mühlig

Technische Universität Chemnitz

P-61 Versorgung erwachsener Autisten mit ambulanter Psychotherapie: Eine deutschlandweite Befragung ambulant tätiger PsychotherapeutInnen

Silke Lipinski¹, Elisabeth S. Blanke¹, Ulrike Sünkel², Isabel Dziobek¹

¹Humboldt-Universität zu Berlin, ²Eberhard Karls Universität Tübingen

P-62 Effects of existential interventions on spiritual well-being, depression and anxiety in adult patients with cancer: systematic review and meta-analysis

Natalie Bauereiß¹, Selçuk Erol Özunal¹, Harald Baumeister²

¹Universität Ulm, Institut für Psychologie und Pädagogik, ²Universität Ulm

P-63 Fostering socio-emotional competencies in children with autism spectrum disorder: results of a randomized controlled trial using the interactive training app „Zirkus Empathico“

Simone Kirst, Robert Diehm, Sabine Wilde, Matthias Ziegler, Michele Noterdaeme, Luise Poustka¹, Isabel Dziobek²

¹Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, ²Humboldt-Universität zu Berlin

P-65 Kognitiv-Behaviorale Therapie (CBT) und Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) bei Jugendlichen mit Anorexia nervosa – Eine Analyse zu Prädiktoren des Behandlungserfolgs

Charlotte Jajte, Ernst Pfeiffer, Claudia Thurn, Ulrike Lehmkuhl, Sibylle Winter, Harriet Salbach

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

P-66 Prosoziales Verhalten und psychopathologische Symptome im Vorschul-alter: Die Kompetenz-Performanz Frage

Maria Plötner¹, Svea Dargatz¹, Charlin Kühn¹, Julian Schmitz²

¹Universität Leipzig, ²Institut für Psychologie der Universität Leipzig

P-67 Stepping Stones Triple P und die Berücksichtigung der besonderen Lage der Geschwister von Kindern mit Behinderung

Annett Kuschel¹, Ariane Raichle²

¹Humboldt-Universität zu Berlin, ²Technische Universität Dortmund

P-68 Preventing depression in the offspring of parents with depression: A systematic review and meta-analysis of randomised controlled trials

Johanna Löchner, Kornelija Laura Starman¹, Katharina Galuschka, Jeanette Tamm, Gerd Schulte-Körne, Julian Rubel², Belinda Platt³

¹Klinikum der Universität München LMU, ²Universität Trier, ³Klinikum der Universität München

P-69 Welche Vorläuferfertigkeiten eignen sich für die Vorhersage schwacher Schulleistungen?

Nadine Poltz, Svenja Moraske, Anne Wyschkon, Michael von Aster, Günter Esser

Universität Potsdam

P-70 Psychobiologische Schutzfaktoren für eine gesunde Schwangerschaft

Pearl La Marca-Ghaemmaghami¹, Ulrike Ehlert²

¹Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Zürich, ²Universität Zürich

P-71 Ist mir egal! Annäherungs-Vermeidungsverhalten bei Kindern mit Störungen des Sozialverhaltens

Laura Derks¹, Eni Becker², Mike Rinck³, Tanja Legenbauer⁴

¹LWL Universitätsklinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum; ²Radboud Universität Nijmegen, Niederlande,

³Radboud University Nijmegen, ⁴Radboud University, ⁴LWL Universitätsklinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum

P-72 Was hindert Jugendliche daran eine Psychotherapie aufzunehmen?

Simone Pfeiffer, Tina In-Albon

Universität Koblenz-Landau

P-73 Mentalisierungs-Basiertes Training für Jugendliche mit Störungen des Sozialverhaltens (MBT-SSV): eine randomisiert-kontrollierte Studie

Thorsten-Christian Gablonski¹, Jana Volkert², Svenja Taubner¹
¹Universitätsklinikum Heidelberg, ²Universität Heidelberg

P-74 Warum es einem nur so gut geht wie den anderen in der Familie – Interdependenz zwischen der elterlichen Partnerschaft und dem kindlichen Befinden

Martina Zemp¹, Anne Milek, Guy Bodenmann²
¹Universität Mannheim, ²Universität Zürich Psychologisches Institut

P-75 Die Veränderung problemaufrechterhaltender Faktoren als Wirkmechanismus für die Veränderung oppositionell-aggressiven Problemverhaltens bei Kindern – Mediatoranalysen in einer randomisierten Kontrollgruppenstudie

Josepha Katzmann¹, Anja Görtz-Dorten¹, Christopher Hautmann¹, Manfred Döpfner¹
¹Uniklinik Köln

P-76 Einstellungen zu Social Freezing unter sozio-kultureller Perspektive

Maren Schick¹, Réka Sexty, Beate Ditzgen², Tewes Wischmann
¹Universitätsklinikum Heidelberg, ²Institut für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Heidelberg

P-77 The mediating role of cognitive and emotional factors for predicting peer relationships

Hedwig Eisenbarth¹, Kostas Fanti², Julie Hadwin
¹University of Southampton, ²Univeristy of Cyprus

P-78 Eine Frage des Alters? Altersunterschiede in Erfolg und Dauer der kognitiven Verhaltenstherapie

Anna Pritzen, Lydia Fehm
Humboldt-Universität zu Berlin

P-79 Die Mediation von Effekten telefonunterstützter Selbsthilfe für Eltern medikamentös behandelter Kinder mit ADHS über die Veränderung negativen Erziehungsverhaltens

Christina Dose¹, Josepha Katzmann¹, Christopher Hautmann¹, Mareike Bürger, Stephanie Schürmann², Katrin Woitecki³, Manfred Döpfner¹
¹Uniklinik Köln, ²Uniklinik Köln, Medizinische Fakultät, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, ³Ausbildungsinstitut für Kinder- Jugendlichenpsychotherapie an der Uniklinik Köln (AKiP)

P-80 Überprüfung der Wirksamkeit einer Präventionsmaßnahme psychischer Störungen an Schulen

Daniela Schwarz, Taru Tschan, Lea Zimmermann, Simone Pfeiffer, Tina In-Albon
Universität Koblenz-Landau

P-81 Einstellungen gegenüber psychischen Störungen und ihr Einfluss auf die Inanspruchnahme professioneller Behandlung in der Allgemeinbevölkerung

Laura Nohr, Christina Hanna, Ulrike Buhlmann
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

P-82 Hängen (affektive) Ausdrucksweisen mit der Partnerschaftszufriedenheit zusammen?

Eileen Meyn¹, Joachim Engl², Franz Thurmaier², Kurt Hahlweg¹
¹Technische Universität Braunschweig, ²Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie

P-83 Die Bereitschaft professionelle psychologische Hilfe aufzusuchen – Ein interkultureller Vergleich zwischen chinesischen und deutschen Studierenden

Yan Zhou

Klaus-Grawe-Mittagsvorlesung

Keynote Prof. Dr. Christine Knaevelsrud (FU Berlin):

Sequenzielle Traumatisierungen von Flüchtlingen – psychosoziale Folgen und Interventionsansätze

13:30 – 14:30 Uhr, N115

Chair: Dr. Mariann Grawe-Gerber (Klaus-Grawe-Institut)

Christine Knaevelsrud ist Professorin für Psychologische Intervention an der Freien Universität Berlin. Sie beschäftigt sich mit der Erforschung von traumabedingten Störungen und deren Behandlung.

Geflüchtete sind keine homogene Gruppe; sie haben lediglich gemein, dass sie in ihren Heimatländern von Verfolgung z. B. aufgrund ihrer Nationalität oder ihrer ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit bedroht oder unmittelbar betroffen waren. Die Erkrankungs Wahrscheinlichkeit ist mit den spezifischen Erfahrungen einzelner Flüchtlingspopulationen verbunden und unterscheidet sich gravierend nach Krisen-, Kriegs- und Flucht Kontext. Ist der Flucht Kontext durch gewaltintensive Konflikte



charakterisiert, wie derzeit in Syrien, Irak und Afghanistan, kann von weitreichenden gesundheitlichen Folgen ausgegangen werden. Dazu gehören somatische als auch psychische Erkrankungen (u.a. PTSD, Depressionen und somatoforme Störungen). Ergänzend zu konflikt- und fluchtassoziierten Traumatisierungen stellen Postmigrationsstressoren, wie beispielsweise aufenthaltsrechtliche Probleme (u.a. asylrechtliche Anhörungen, Dauer des Asylverfahrens) und der damit verbundene eingeschränkte Zugang zu gesundheitlichen Versorgungsstrukturen, zusätzliche Risikofaktoren für die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen dar.

Der (klinischen) Psychologie kommt eine zentrale Rolle in der asylrechtlichen Anerkennung, der psychotherapeutischen Versorgung und der gesellschaftlichen Integration von traumatisierten Flüchtlingen zu. So zeigen Forschungsbefunde zu Gedächtnis- und Aufmerksamkeitsprozessen, dass besonders Individuen mit stark ausgeprägter PTSD durch einen Interpretationsbias in der Asylrechtsprechung Benachteiligung erfahren. Die psychotherapeutische Versorgung von psychisch erkrankten Geflüchteten in Deutschland ist derzeit unzureichend. Neben Fragen zur Anwendbarkeit und Evidenz bisher primär in westlichen Ländern eingesetzten psychotherapeutischen Interventionen stellen sich angesichts des prognostizierten Bedarfs auch Fragen zur Skalierung und nach den Implementierungsmöglichkeiten. Damit eng verknüpft sind Fragen zur notwendigen klinischen Qualifikation der Therapeuten bzw. zu sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen und deren Relevanz für eine wirksame Psychotherapie. Ziel des Vortrages ist es, den aktuellen Stand der Forschung zu diesen Themen zu vermitteln und damit empirisch-basierte Empfehlungen zu generieren bzw. weiteren Forschungsbedarf aufzuzeigen.

**Keynote Prof. Dr. Hans-Ulrich Wittchen (TU Dresden):
Die Zukunft der Klinischen Psychologie in Deutschland: Zwischen Erosion
und Aufbruch zu neuen Ufern**

16:30 – 17:30 Uhr, N115

Das Fach Klinische Psychologie und Psychotherapie (KPP) nimmt seit 2 Jahrzehnten neben und mit der Psychiatrie in der Forschung zu den Ursachen psychischer Störungen“, der Entwicklung psychologischer Therapieverfahren sowie der Erforschung von Wirkfaktoren und –mechanismen psychotherapeutischer Verfahren weltweit und in Deutschland eine entscheidende Ausnahmestellung ein. Ohne das Fach KPP mit seinen genuin psychologischen Prinzipien, Methoden und Verfahren wären – angesichts der begrenzten Effekte psychopharmakologischer und genuin psychiatrischer Interventionen - die enormen Fortschritte in dem Verständnis psychischer Störungen, ihrer Diagnostik und Therapie nicht denkbar und möglich gewesen. Noch deutlicher drückt sich die herausragende Stellung unseres Faches in der Psychotherapie Forschung im engeren Sinne aus; für nahezu alle prävalenten Störungen im psychischen Störungsspektrum sind Varianten der CBT inzwischen Methode der Wahl in den Leitlinien anerkannt und werden fortlaufend erweitert und verbessert. Diese zentrale Rolle erfährt durch die berufspraktische Dynamik über das Psychotherapeutengesetz mit wachsenden Zahlen Psychologischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten weitere Impulse und berufspolitische Akzente.



Zugleich aber drohen wir Opfer und Sklaven unseres Erfolges zu werden: Die beeindruckende - aber keineswegs schon befriedigende - Wirksamkeit wissenschaftlich begründeter Psychotherapieverfahren macht die Berufsperspektive „Psychotherapeut“ für Psychologen immer attraktiver und schafft zugleich fachfremden ordnungspolitischen Entscheidungsdruck. Vor dem Hintergrund des verständlichen Motiv der Abschaffung von Missständen in der Zugangs- und Ausbildungsordnung für Psychologische Psychotherapeuten, wird derzeit vom BMG und im Konsens mit der DGfPs und der Fachgruppe ein „Direktstudium Psychotherapie“ angestrebt, das nach einem polyvalenten BA in Psychologie direkt – und nicht mehr über eine MA-Vertiefung im Fach Klinische Psychologie – zur Eingangsapprobation führen soll.

Diese international wohl einzigartige Konzeption gefährdet aus vielen Gründen (z.B. mangelnde wissenschaftliche Fundierung des Faches Psychotherapie, fachfremde Eingriffe in die curriculare Hoheit, kapazitäre Probleme) nicht nur über die Einheitlichkeit des Faches Psychologie, sondern mittelfristig auch die Weiterentwicklung und den Erhalt des Faches „Klinische Psychologie“ als Mutterfach nicht nur der Psychotherapie, sondern auch vieler anderer berufspraktischer Differenzierungen. Der Vortrag diskutiert die Gefahren und alternative Handlungsoptionen.

Meet the Experts: Psychotherapie mit Senioren

14:45 – 16:15 Uhr, N115

AG-Treffen Cognitive Bias Modification

16:30 – 18:00 Uhr, NK003

Chair(s): Belinda Platt, Charlotte Wittekind

S-08 Wie lässt sich die psychotherapeutische Ausbildung verbessern?

09:00 – 10:30 Uhr, N114

Chair(s): Florian Weck

Ziele von Supervisionsforschung in der Verhaltenstherapie – ein Scoping Review

Franziska Kühne¹, Jana Maas¹, Sophia Wiesenthal², Florian Weck¹

¹Universität Potsdam, ²Universität Potsdam

Nutzung von psychometrischem Feedback in Ausbildung und Supervision

Viola Müller¹, Julian Rubel², Anne-Katharina Deisenhofer², Wolfgang Lutz²

¹Universität Trier, FBI – Psychologie – Klinische Psychologie und Psychotherapie, ²Universität Trier

Wie wirkt sich mehrmaliges Kompetenz-Feedback auf psychotherapeutische Behandlungen aus? Eine qualitative Analyse

Yvonne M. Kaufmann¹, Lisa Maiwald², Svenja Schindler², Florian Weck³

¹Universität Potsdam / Universität Mainz, ²Universität Mainz, ³Universität Potsdam

Der Einfluss von ausbildungsbezogenen Faktoren auf die Anwendung von Expositionsverfahren in der therapeutischen Praxis

Thomas Broicher¹, Peter Neudeck², Alexander L. Gerlach³

¹Universität zu Köln, ²Praxis in der Salzgasse, ³Universität zu Köln

S-09 Entstehungsfaktoren, Prädiktoren der Chronifizierung und Psychotherapieeffekte bei Posttraumatischen Belastungsstörungen

09:00 – 10:30 Uhr, N112

Chair(s): Helen Niemeyer, Sarah Schumacher

Die Regulation der Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse in der posttraumatischen Belastungsstörung: Eine Meta-Analyse

Sarah Schumacher¹, Helen Niemeyer¹, Sinha Engel¹, Jan Christopher Cwik², Christine Knaevelsrud¹

¹Freie Universität Berlin, ²Ruhr-Universität Bochum

Zusammenhänge zwischen psychischen Belastungen und positiver sowie negativer mentaler Gesundheit

Jan Christopher Cwik¹, Marcella Lydia Woud²

¹Ruhr-Universität Bochum, ²Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit

Akuter posttraumatischer Stress und chronische PTBS aus einer Netzwerkperspektive

Christina Haag, Donald J. Robinaugh¹, Anke Ehlers², Birgit Kleim³

¹Dept. of Psychiatry, Massachusetts General Hospital, ²Dept. of Experimental Psychology, Oxford University,

³Universität Zürich Psychologisches Institut

Psychotherapie bei komplexer posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) und PTBS nach komplexer Traumatisierung: Eine Meta-Meta-Analyse

Helen Niemeyer¹, Anima Pieper, Dominik Ülsmann², Olaf Schulte-Herbrüggen², Christine Knaevelsrud¹

¹Freie Universität Berlin, ²Charité, St. Hedwig-KKH

S-10 Was tun, wenn es nicht läuft wie gedacht: Ungünstige Therapieverläufe, Abbruch, Nebenwirkungen

09:00 – 10:30 Uhr, N111

Chair(s): Henning Schöttke

Positive und negative Verläufe, Adhärenz und Abbrüche in Internet Therapien – alles nur ein Muster?

Alice Arndt¹, Wolfgang Lutz², Julian Rubel²

¹Universität Trier, FB I – Psychologie – Klinische Psychologie und Psychotherapie, ²Universität Trier

Wann scheitert Expositionstherapie bei Angststörungen – Analysen in einem spezialisierten Versorgungsetting

René Noack, Thomas Lorenz

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik

Sind Nebenwirkungen zu vermeiden?

Jürgen Hoyer¹, Samia Härtling¹, Eva Henschke¹, Tabea Schweden²

¹Technische Universität Dresden, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, ²TU Dresden

Einfluss von Verlaufsfeedback auf die Behandlungseffektivität initial ungünstiger Therapieverläufe

Henning Schöttke¹, Michael Unrath¹, Christina Uhlmann¹

¹Universität Osnabrück, Institut für Psychologie, Klinische Psychologie u. Psychotherapie

Was bedeutet "individually tailored mental health care"? Personalisierte Vorhersagen und adaptives Problemlösen bei ungünstigen Therapieverläufen.

Wolfgang Lutz¹, Julian Rubel¹, Dirk Zimmermann², Brian Schwarz², Viola Müller²

¹Universität Trier, ²Universität Trier, FB I – Psychologie – Klinische Psychologie und Psychotherapie

S-11 Akquisition und Extinktion konditionierter Furcht als Mechanismen in Ätiologie und Therapie von Angststörungen

09:00 – 10:30 Uhr, N113

Chair(s): Jan Richter

Psychopathologie aus der Perspektive der Verhaltens- und Neurowissenschaften am Beispiel der Furchtkonditionierung – konzeptuelle und methodische Implikationen

Jan Richter

Universität Greifswald, Lehrstuhl für Physiologische und Klinische Psychologie / Psychotherapie

Intrusives Wiedererleben bei Sozialer Angststörung: Welche Rolle spielt die Furchtkonditionierung?

Andrea Hermann, Marie Kristin Neudert, Onno Kruse, Rudolf Stark

Justus-Liebig-Universität Gießen

Kontextkonditionierung und Angstgeneralisierung bei Panikpatienten mit und ohne Major Depression

Marta Andreatta, Dorothea Neueder, Paul Pauli

Universität Würzburg

Individuelle Unterschiede im Extinktionslernen – die Ergebnisse der Pilotierung eines Paradigmas zur Untersuchung von Einflussfaktoren bei Patienten mit Angststörungen

Maike Hollandt¹, Alfons O. Hamm¹, Jan Richter²

¹Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, ²Universität Greifswald, Lehrstuhl für Physiologische und Klinische Psychologie / Psychotherapie

Der Einfluss von Lebensereignissen auf Wiederauftreten der Furcht und Furchtgeneralisierung – Mechanismen und klinische Implikationen

Tina B. Lonsdorf

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

S-12 Einsatz apparativer Methoden in der Psychotherapie

09:00 – 10:30 Uhr, N101

Chair(s): Michael Schönenberg (Universität Tübingen)

Effektivität eines eye-tracking gestützten Aufmerksamkeitstrainings bei Studenten mit erhöhten Depressionswerten

Gina R. A. Ferrari¹, Martin Möbius², Robin van den Bergh², Eni Becker², Mike Rinck²

¹Pro Persona, Center for Mental Health Care, Nijmegen & Radboud University Nijmegen, ²Radboud University Nijmegen

Biofeedbacktraining in der Behandlung von Ess- und Gewichtsstörungen

Marie Blume¹, Ricarda Schmidt¹, Anja Hilbert²

¹IFB Leipzig, ²Universität Leipzig

Effekte eines Neurofeedback-Trainings bei adulter Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS): Ergebnisse einer randomisierten, Sham-kontrollierten Studie

Michael Schönerberg¹, Eva Wiedemann¹, Alexander Schneidt¹, Philipp Keune², Martin Hautzinger¹

¹Universität Tübingen, ²Klinikum Bayreuth

Repetitive transkranielle Magnetstimulation (rTMS) verstärkt die Effektivität einer negativen Stimmungsinduktion

Martin Möbius, Lylis Lacomblé, Thomas Meyer, Dennis Schutter, Tom Gielkens, Eni Becker, Indira Tendolkar, Philip van Eindhoven

Radboud University Nijmegen

S-13 Internet- und mobil-basierte Interventionen zur Behandlung von Depression

09:00 – 10:30 Uhr, N012

Chair(s): David Daniel Ebert, Harald Baumeister

Zusatznutzen von individualisiertem, wöchentlichem Feedback im Vergleich zu vollstandardisierten Feedbacktexten in der Onlinetherapie der Depression

Pavle Zagorscak, Manuel Heinrich, Christine Knaevelsrud

Freie Universität Berlin

Blended Therapy: Akzeptanz, Akzeptanzförderungsmöglichkeiten sowie Bedarf Online unterstützter Psychotherapie bei Psychotherapeuten

Harald Baumeister¹, Maren Freudenstein¹, Cora Grässle¹, David Daniel Ebert², Rüdiger Nübling³

¹Universität Ulm, ²Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ³Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg

Implementierung der Behandlung von Depressionen durch internet-basierte video-unterstützte Kognitiver Verhaltenstherapie in die Routinepraxis von 11 europäischen Ländern – Ergebnisse des MasterMind Trials

Anne Etzelmüller¹, Anna Radkovsky², Wiebke Hannig², S. Rietz³, Matthias Berking⁴,

David Daniel Ebert⁴

¹Schön Klinik Bad Arolsen, ²Philipps-Universität Marburg, ³Barmer GEK, ⁴Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Internet- & mobilebasierte Interventionen bei Depression – Ergebnisse aus vier systematischen & meta-analytischen Übersichtsarbeiten

Matthias Domhardt¹, Sarah Paganini², Lasse Sander², Roman von Rezori¹, Josephine Sehrwind¹,

Harald Baumeister¹

¹Universität Ulm, ²Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Wirksamkeit einer Kombinationsbehandlung von Einzel-Ultrakurzzeit-Therapie und internet- und mobil-basierter KVT im Vergleich zur Hausärztlichen Routinebehandlung bei Depression. Ergebnisse einer randomisiert-kontrollierten Studie.

David Daniel Ebert¹, Ingrid Titzler¹, Heleen Riper², Matthias Berking¹

¹Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ²Vrije Universiteit Amsterdam

S-14 Prävention von Problemen in Partnerschaft und Familie: Ergebnisse von Langzeitstudien

09:00 – 10:30 Uhr, N013

Chair(s): Kurt Hahlweg, Wolfgang Schulz

Die langfristige Wirksamkeit des Triple-P Elterntrainings: Ergebnisse 10 Jahre nach Teilnahme
Sören Kliem¹, Wolfgang Schulz², Kurt Hahlweg³

¹Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, ²TU Braunschweig, ³TU Braunschweig, Institut für Psychologie

Der Einfluss außerfamiliärer frühkindlicher Betreuung auf die Entwicklung von Verhaltensauffälligkeiten im Jugendalter

Nele Wulfes, Wolfgang Schulz

TU Braunschweig

Alkoholkonsum im Jugendalter: Prävalenzen, Prädiktoren und Risikofaktoren. Ergebnisse eines 10-Jahres-Follow-up

Wolfgang Schulz

TU Braunschweig

Prävention von Partnerschaftsstörungen durch das EPL: Ergebnisse einer 25-Jahres-Katamnese

Kurt Hahlweg¹, Joachim Engl², Franz Thurmaier²

¹TU Braunschweig, Institut für Psychologie, ²Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie

S-15 Leitlinien-Symposium des Dachverbands der Suchtfachgesellschaften Deutschlands

09:00 – 10:30 Uhr, N010

Chair(s): Stephan Mühlig

Ziele und Arbeitsinhalte der Dachgesellschaft

Peter Misse

Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie e.V.

S3-Leitlinie "Screening, Diagnose und Behandlung alkoholbezogener Störungen"

Peter Misse

Deutsche Gesellschaft für Suchtpsychologie e.V.

S3-Leitlinie „Methamphetamin-bezogene Störungen“

Katharina Schoett

Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin e.V.

S3-Leitlinie “Screening, Diagnostik und Behandlung des schädlichen und abhängigen Tabakkonsums”

Stephan Mühlig

TU Chemnitz

S-16 Binge-Eating-Störung und Adipositas

09:00 – 10:30 Uhr, N001

Chair(s): Anja Hilbert, Petra Warschburger

Psychologische und medizinische Behandlungen für die Binge-Eating-Störung: Eine Meta-Analyse (MetaBED)

Anja Hilbert¹, David Petroff, Stephan Herpertz, Reinhard Pietrowsky², Brunna Tuschen-Caffier³, Silja Vocks⁴, Ricarda Schmidt⁵

¹Universität Leipzig, ²Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, ³Universität Freiburg, ⁴Universität Osnabrück, ⁵IFB Leipzig

Cognitive control and eating behavior: applying a gamified working memory training to the domain of weight loss

Fania Dassen, Katrijn Houben, Gerard Van Breukelen, Anita Jansen

Maastricht University

Approach-Avoidance-Training im Rahmen der stationären Adipositasbehandlung bei Kindern und Jugendlichen

Petra Warschburger, Michaela Gmeiner, Marisa Morawietz

Universität Potsdam

Prozessuntersuchungen bei IMPULS: Impulsivitätsbezogene Verhaltensmodifikation zur Reduktion von Essanfällen bei Patienten mit Binge-Eating-Störung

Kathrin Schag, Elisabeth Leehr, Eva-Maria Skoda, Peter Martus, Wolfgang Bethge,

Sandra Becker, Stephan Zipfel, Katrin Giel

Universitätsklinikum Tübingen

S-17 Geflüchtete Menschen mit psychischen Störungen im deutschen Versorgungssystem

11:00 – 12:30 Uhr, N112

Chair(s): Eva-Lotta Brakemeier, Ricarda Nater-Mewes

Erklärungsmodelle Posttraumatischer Belastungsstörungen von Geflüchteten aus Subsahara Afrika – Eine Methodentriangulation

Ricarda Nater-Mewes, Freyja Grupp, Urs Nater

Philipps-Universität Marburg

Kulturell adaptierte kognitive Verhaltenstherapie (CA-CBT) bei afghanischen Flüchtlingen: eine Pilotstudie

Schahryar Kananian, Sarah Ayoughi, Arieja Farugie, Ulrich Stangier
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Das Interpersonelles Integratives Modellprojekt für Flüchtlinge mit psychischen Störungen (IIMPF): Ergebnisse bzgl. Durchführbarkeit, Outcome und Integration

Eva-Lotta Brakemeier, Simon Bollmann, Tanita Grossmüller, Johanna Gehrish, Avija Mitelman, Timo Storck, Johannes Zimmermann, Meryam Schouler-Ocak
Philipps-Universität Marburg

Dolmetscherfonds für die ambulante psychotherapeutische Versorgung in Hamburg – Bericht aus dem Modellprojekt

Mike Mösko, Maika Wagner, Kristin Bührig

Wer hilft eigentlich den Helfern? – Entwicklung und Implementierung eines Beratungsansatzes für psychologische Laien in der Arbeit mit Geflüchteten

Ulrike von Lersner, Kerstin Maier, Marie Hüttner, Andrea Ertle
Humboldt-Universität zu Berlin

S-18 Wechselwirkungen von Suchtmittelproblemen sowie Angststörungen und Depressionen in der Psychotherapie

11:00 – 12:30 Uhr, N111

Chair(s): Michael Odenwald, Verena Ertl

Traumatisierung, Psychopathologie und Alkoholkonsum im Postkonfliktkontext

Verena Ertl, Melissa Preuße, Frank Neuner, Claudia Catani
Universität Bielefeld

Risikowahrnehmung und traumatische Erfahrungen in der Kindheit bei alkoholabhängigen Patienten

Sarah Klepper, Michael Odenwald, Brigitte Rockstroh
Universität Konstanz

Therapieabbruch in der ambulanten Psychotherapie: Der Einfluss von riskantem Alkoholkonsum auf den Therapieverlauf

Anne Schawohl, Michael Odenwald
Universität Konstanz

Der Effekt einer Kurzintervention zur Reduktion von Substanzgebrauch wird durch komorbide psychische Störungen verringert.

Michael Odenwald¹, Marina Widmann¹, Bernice Apondi², Abednego Musau, Abdulkadir Hussein Warsame³, Maimuna Isse³, Victoria Mutiso², Clemens Veltrup⁴, David Ndetei²

¹Universität Konstanz, ²Africa Mental Health Foundation, ³Tawakal Medical Clinic, ⁴Fachklinik Freudenholm-Ruhleben

S-19 Neue Perspektiven in der Suizidforschung

11:00 – 12:30 Uhr, N113

Chair(s): Heide Glaesmer, Tobias Teismann

Resilienz gegenüber Suizidgedanken: Eine kulturvergleichende Untersuchung

Tobias Teismann¹, Paula Siegmann, Heide Glaesmer², Thomas Forkmann³, Jürgen Margraf¹
¹Ruhr-Universität Bochum, ²Universität Leipzig, ³Uniklinik RWTH Aachen

Die Fluktuation und Vorhersage von Suizidgedanken – Eine Ecological Momentary Assessment Studie

Heide Glaesmer¹, Nina Hallensleben, Thomas Forkmann², Dajana Rath², Ulrich Hegerl,
Anette Kersting, Thomas Kallert, Lena Spangenberg
¹Universität Leipzig, ²Uniklinik RWTH Aachen

Weiterentwicklung des Metakognitiven Trainings bei Depression (D-MKT): Therapiemodule zur Behandlung von Suizidalität

Judith Peth, Anne Runde, Sönke Artl, Simone Kühn, Jürgen Gallinat, Steffen Moritz, Lena Jelinek
Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf

Internettherapie für Hinterbliebene nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen durch Suizid

Julia Tremel, Christine Kündiger, Carolin Peterhänsel, Katja Linde, Anette Kersting

Leben oder Tod? – Implizite Assoziationen als Prädiktor für suizidales Verhalten

Dajana Rath¹, Nina Hallensleben, Heide Glaesmer², Lena Spangenberg, Tobias Teismann³, Thomas Forkmann¹
¹Uniklinik RWTH Aachen, ²Universität Leipzig, ³Ruhr-Universität Bochum

S-20 Insomnie und deren Therapie – neue Entwicklungen und Resultate

11:00 – 12:30 Uhr, N101

Chair(s): Angelika Schlarb, Kai Spiegelhalder

Studieren wie im Schlaf – erste Ergebnisse einer randomisiert kontrollierten Studie

Anja Friedrich, Angelika Schlarb
Universität Bielefeld

Psychische Belastung und belasteter Schlaf – Psychische Störungen und Schlafqualität bei Patienten in der stationären psychosomatischen Rehabilitation

Indra Steinbrecher-Hocke, Jasmin Faber, Peter Bommersbach, Angelika Schlarb
Universität Bielefeld

Der Einfluss von Motivation auf den Erfolg einer stationären Schlaftherapie in der psychosomatischen Rehabilitation

Jasmin Faber, Indra Steinbrecher-Hocke, Peter Bommersbach, Angelika Schlarb
Universität Bielefeld

Computerunterstützung in der kognitiven Verhaltenstherapie für Insomnien

Kai Spiegelhalder

Universitätsklinik Freiburg

Glücklich schlafen: Der Einfluss positiver Kognitionen auf die Schlafqualität und das Wohlbefinden

Merle Claßen, Sina Dreimann, Lena Gelhaus, Maximilian Schulte, Anika Werner,

Angelika Schlarb

Universität Bielefeld

S-21 Psychotherapie in der Praxis

11:00 – 12:30 Uhr, N012

Chair(s): Andre Pittig

Sudden gains in kognitiver Verhaltenstherapie – Lassen sich Befunde aus randomisiert kontrollierten Studien unter Routine-Behandlungsbedingungen replizieren?

Felix Wucherpfennig, Wolfgang Lutz

Universität Trier

Welche Interventionen setzen niedergelassene Verhaltenstherapeuten nach einer Manuals Schulung in kognitiver Therapie der Sozialen Angststörung um – und welche nicht?

Jasmin Čolić¹, Jihong Lin², Eric Leibing³, Ulrich Stangier², Jürgen Hoyer¹

¹Technische Universität Dresden, ²Goethe-Universität Frankfurt am Main, ³Georg-August-Universität Göttingen

Barrieren bei der Anwendung expositionsbasierter Verfahren in der niedergelassenen Praxis

Andre Pittig¹, Jürgen Hoyer²

¹Technische Universität Dresden, ²Technische Universität Dresden, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie

Mythen der Klinischen Psychologie unter Studierenden und Psychologischen PsychotherapeutInnen in Ausbildung

Michael Witthöft¹, Yvonne Kaufmann², Florian Weck³

¹Johannes Gutenberg Universität Mainz, ²Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, ³Universität Potsdam

S-22 Online-Therapie, Web- und smartphonebasierte Methoden in der Psychotherapie

11:00 – 12:30 Uhr, N013

Chair(s): Dr. Johannes Laferton (Psychologische Hochschule Berlin sowie Universität Erlangen-Nürnberg)

Facebook Nutzer vs. Facebook Nicht-Nutzer: eine explorative Studie zur Untersuchung der Beziehung von Persönlichkeit und psychischer Gesundheit

Julia Brailovskaia¹, Jürgen Margraf²

¹Ruhr-Universität Bochum, ²Ruhr-Universität Bochum

Transkulturelle Kompetenzen in der Psychotherapie: Studienprotokoll einer randomisiert-kontrollierten Studie zur Evaluation eines webbasierten Trainingsprogramms

Judith Reichardt¹, Ulrike von Lersner², Winfried Rief¹, Cornelia Weise¹

¹Philipps-Universität Marburg, ²Humboldt-Universität zu Berlin

Negative Stressannahmen beeinflussen die Effekte einer internetbasierten Stressintervention bei Studierenden

Johannes Laferton¹, Mathias Harrer², David Daniel Ebert²

¹Psychologische Hochschule Berlin, ²Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Nutzung Smartphone-basierter Symptomberichte zur Erhebung dissoziativer Zustände bei Menschen mit Posttraumatischer Belastungsstörung – Pilotstudie zur Durchführbarkeit, Compliance und Reaktivität

Sarah Beutler

Challenger: eine ‚smarte‘ Erweiterung der internet-basierten Behandlung sozialer Ängste

Johanna Böttcher¹, Kristoffer Magnusson², Arvid Marklund, Per Carlbring²

¹Freie Universität Berlin, ²Stockholm University

S-23 Forschungsergebnisse zur Ätiologie der Depression

11:00 – 12:30 Uhr, N010

Chair(s): Bettina Doering (Philipps-Universität Marburg)

Stimmung, Grübeln und endokrinologische Stressreaktivität im Alltag bei Frauen mit Prämenstrueller Dysphorischer Störung im Verlauf des Menstruationszyklus

Theresa Beddig¹, Iris Reinhard¹, Ulrich Ebner-Priemer³, Christine Kühner¹

¹Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ³Karlsruher Institut für Technologie

Die deutsche Version der „Utrecht Grief Rumination Scale“ (UGRS): Übersetzung und psychometrische Validierung der UGRS zur Erfassung trauerbezogenen Grübelns

Bettina Doering¹, Thilo Friehs, Maarten C. Eisma²

¹Philipps-Universität Marburg, ²University of Groningen

Neuronale Mechanismen der Belohnungsfunktion bei Jugendlichen mit Depression

Ellen Greimel, Iris Landes, Sarolta Bakos, Gregor Kohls, Jürgen Bartling, Gerd Schulte-Körner

Neuroendocrinology of a male specific pattern for depression linked to alcoholism and suicidal behavior

Andreas Walther¹, Timothy Rice², Yael Kufert², Ulrike Ehlert³

¹Technische Universität Dresden, ²Icahn School of Medicine at Mount Sinai, ³Universität Zürich

S-24 Imagery Rescripting als störungsübergreifende Behandlungsmethode

11:00 – 12:30 Uhr, N001

Chair(s): Miriam Strohm, Marena Siegesleitner

Einfluss von Imagery Rescripting auf Film-induzierte Erinnerungen

Marena Siegesleitner, Miriam Strohm, Charlotte Wittekind, Thomas Ehring, Anna Kunze
LMU München

Imagery Rescripting bei belastenden autobiographischen Erinnerungen

Miriam Strohm, Marena Siegesleitner, Anna Kunze, Thomas Ehring, Charlotte Wittekind
LMU München

Ekkelreduktion durch Imaginative Umschreiben und Kognitives Neubewerten bei kontaminationsbezogenen Zwangspatienten im Vergleich mit gesunden Kontrollprobanden

Jakob Fink¹, Christian Stierle², Elisa Pflugradt¹, Cornelia Exner¹
¹Universität Leipzig, ²Schön Klinik Bad Bramstedt

Imagery Rescripting bei Prüfungsangst: Prozess und Outcome

Jessica Prinz¹, Eran Bar-Kalifa², Eshkol Rafaeli², Wolfgang Lutz¹
¹Universität Trier, ²Bar-Ilan University

S-25 Am Rande der Essstörung – experimentelle und empirische Studien zu deren Risikofaktoren

11:00 – 12:30 Uhr, NK004

Chair(s): Friederike Barthels, Reinhard Pietrowsky

Vorstellung eines Auswertungssystems zur Beurteilung der gesundheitlichen Qualität des Essverhaltens anhand der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung

Romina Müller, Reinhard Pietrowsky, Frank Meyer, Friederike Barthels
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Orthorektisches Ernährungsverhalten als Coping-Strategie bei Patientinnen mit Anorexia nervosa

Friederike Barthels, Frank Meyer, Reinhard Pietrowsky
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

The Struggle with Temptation: Training Automatic Food-Avoidance Tendencies in Obese Individuals

Mike Rinck¹, Hannah Ferentzi, Hannah Scheibner, Reinout Wiers, Eni Becker², Johannes Lindenmeyer³, Sylvia Beisel³
¹Radboud University, ²Radboud University Nijmegen, ³salus klinik Lindow

Die Wahrnehmung von subliminal dargebotenen Nahrungsreizen bei Frauen mit gezügeltem Essverhalten – eine Studie mit Ereigniskorrelierten Potentialen

Reinhard Pietrowsky, Frank Meyer
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

S-26 Langzeit-Effekte von Psychotherapie

14:45 – 16:15 Uhr, N114

Chair(s): Birgit Kleim

Stabil gebessert nach Routinebehandlung? Langfristige Wirkung von ambulanter Verhaltenstherapie unter Versorgungsbedingungen

Ruth von Brachel¹, Jürgen Margraf²
¹Ruhr Universität Bochum, ²Ruhr-Universität Bochum

Langzeit-Effekte von Psychotherapie in gross-angelegten naturalistischen Langzeit-Studien

Birgit Kleim, Mario Müller, Erich Seifritz, Vladeta Ajdacic-Gross
Universität Zürich Psychologisches Institut

Prävention psychischer Probleme im Kindesalter

Kurt Hahlweg
TU Braunschweig, Institut für Psychologie

Nachhaltig über die Generationsgrenze? Langfristige Wirkungen der Behandlung von Panik und Phobien

Jürgen Margraf¹, Silvia Schneider²
¹Ruhr-Universität Bochum, ²Ruhr Universität Bochum

S-27 Sucht: Substanzkonsum- und Verhaltensstörungen

14:45 – 16:15 Uhr, N112

Chair(s): Jana Strahler (Justus-Liebig-Universität Gießen)

OPD Modul Abhängigkeitserkrankungen

Lukas Forschner, Thorsten Jakobsen, Valentina Albertini, Andreas Dieckmann, Dieter Nitzgen, Jan Obendiek, Harald Sporn, Darius Tabatabaei, Klaus von Ploetz
SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle

Zeitliche Entwicklung von Konsummustern psychoaktiver Substanzen im Jugendalter

Wolfgang Ihle¹, Andreas Böhm²
¹Universität Potsdam, ²Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

„Push it!“ or „Hold it!“? Ein Vergleich von Vermeidungs- versus Inhibitions-Training bei Rauchern

Alla Machulska¹, Mike Rinck², Armin Zlomuzica, Hans-Jörg Assion, Gerhard Reymann, Jürgen Margraf¹
¹Ruhr-Universität Bochum, ²Radboud University

Ablenkbare durch sexuelle Reize – ein biologischer Marker der Hypersexualität?

Jana Strahler¹, Sina Wehrum-Osinsky¹, Onno Kruse¹, Tim Klucken², Rudolf Stark¹
¹Justus-Liebig-Universität Gießen, ²Universität Siegen

Zum Gefährdungspotential im Umgang mit „Legal Highs“ – ein Fallbeispiel

Andreas Günzel¹, Jan Dreßler², Heiner Trauer¹
¹Universität Leipzig, ²Universität Leipzig

S-28 Neue Aspekte der Alpträumforschung

14:45 – 16:15 Uhr, N111

Chair(s): Reinhard Pietrowsky

Alpträume: Eine polysomnographische Studie im Heimsetting

Michael Schredl, Georg W. Alpers
Universität Mannheim

Im Alptraum zum Täter werden: Wie verbreitet ist das und welche Einflüsse aus dem Wachleben bestehen darauf?

Jonas Mathes, Reinhard Pietrowsky
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Ursachen und Faktoren der Alpträumbelastung

Annika Gieselmann, Reinhard Pietrowsky
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Wissen und Einstellungen über Alpträume bei Therapeuten und Patienten

Reinhard Pietrowsky, Annika Gieselmann
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

S-29 Die Rolle von Schlaf bei Psychopathologie aus transdiagnostischer Perspektive

14:45 – 16:15 Uhr, N113

Chair(s): Gabriela Werner

Was erklärt Unaufmerksamkeit bei Jugendlichen – spät ins Bett gehen, schlecht schlafen oder eine Eule sein?

Timo Hennig, Katarina Krkovic, Tania M. Lincoln
Universität Hamburg

Schlafqualität als Moderator des Zusammenhangs zwischen Respiratorischer Sinusarrhythmie, Selbstregulation und Depressivität

Gabriela Werner

LMU München

The Effects of Rapid Eye Movement Sleep Deprivation on Fear Extinction Recall

Victor I. Spoormaker

Schlaf nach Traumaexposition – Prävention oder Risikofaktor?

Yasmine Azza, Ines Wilhelm, Susanne Weber, Birgit Kleim

Universität Zürich Psychologisches Institut

S-30 Somatische Belastungsstörung und Krankheitsängste: Neue Befunde aus der Grundlagen- und Therapieforschung

14:45 – 16:15 Uhr, N012

Chair(s): Maria Kleinstäuber, Alexandra Martin

Untersuchung subgruppenspezifischer Verarbeitungsunterschiede bei Somatischer Belastungsstörung

Harald Gitzén, Alexandra Martin

Bergische Universität Wuppertal, Fakultät Human- und Sozialwissenschaften

Der Zusammenhang zwischen Krankheitsangst und Cyberchondrie – eine Meta-Analyse

Sandra Hamann¹, Maria Gropalis¹, Michael Witthöft¹

¹Psychologisches Institut, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Kognitive Verhaltenstherapie angereichert mit Emotionsregulationsstrategien für Patienten mit multiplen unerklärten Körperbeschwerden (ENCERT): Erste Ergebnisse einer multizentrischen randomisiert kontrollierten Studie

Maria Kleinstäuber¹, Japhia-Marie Gottschalk¹, Frauke D. Weiß¹, Jeanine Schwarz¹, Winfried Rief¹

¹Philipps-Universität Marburg

Veränderungsbereitschaft als Moderator in der Behandlung Somatoformer Störungen

Katharina Köck, Jens Heider

Universität Koblenz-Landau

Versorgung in einem leitlinienorientierten Netzwerk für somatoforme und funktionelle Störungen (Sofu-Net) – Eine kontrollierte Studie

Bernd Löwe¹, Katharina Piontek², Anne Daubmann¹, Karl Wegscheider¹, Martin Härter¹, Hans-Helmut König¹, Meike Shedden-Mora³

¹Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, ²Universitätsklinikum Greifswald, ³Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Schön Klinik Hamburg Eilbek

S-32 Körperwahrnehmung, Körperschema und Hypochondrie

14:45 – 16:15 Uhr, N010

Chair(s): Florian Weck (Universität Potsdam)

Körperverhüllung und Körperbild: Ein Vergleich zwischen Musliminnen mit und ohne religiöse Körperbedeckung sowie Christinnen und Atheistinnen

Leonie Wilhelm, Andrea Hartmann Firkorn, Julia Becker, Melahat Kişi, Manuel Waldorf, Silja Vocks
Universität Osnabrück

Mit zweierlei Maß messen? Der Einfluss der Identifikation mit einem Körper auf dessen Bewertung bei Frauen mit einer Essstörung

Mona Voges¹, Claire-Marie Giabbiconi, Benjamin Schöne, Karsten Braks², Thomas Huber³, Manuel Waldorf⁴, Andrea S. Hartmann⁴, Silja Vocks⁴
¹Universität Osnabrück, Institut für Psychologie, ²Klinik an Korso, ³Klinik am Korso, ⁴Universität Osnabrück

Body Checking bei Frauen und Männern: Effekte einer experimentell induzierten Aufmerksamkeitslenkung auf positiv und negativ valenzierte Areale des eigenen Körpers

Martin Cordes, Silja Vocks, Manuel Waldorf
Universität Osnabrück

Die Auswirkungen verschiedener Spiegelkonfrontationsinstruktionen auf kognitiv-affektiven Prozesse bei körperdysmorpher Symptomatik.

Katrin Schoenenberg, Carolin Esser, Jacqueline Brockmann, Alexandra Martin
Bergische Universität Wuppertal, Fakultät Human- und Sozialwissenschaften

Langzeiterfolge Kognitiver Verhaltenstherapie bei Hypochondrie: Ergebnisse einer 3-Jahres-Katamnese

Florian Weck¹, Laura Carlotta Nagel², Julia Neng²
¹Universität Potsdam, ²Goethe Universität

Expectation management to diminish side effects of endocrine treatment for breast cancer: a multisite randomized clinical trial

Yvonne Nestoriuc, Yiqi Pan, Sarah Heisig, Pia von Blanckenburg, Meike Shedden-Mora, Ute-Susan Albert, Peyman Hadji, Isabell Witzel, Arthur J. Barsky, Winfried Rief
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

S-34 Die vierte Welle? Motive und Motivation in klinischer Psychologie und Psychotherapie

14:45 – 16:15 Uhr, N013

Chair(s): Stefan Westermann, Matthias Berking

Experimentelle Prüfung eines Vulnerabilität-Stress Modells zur Entstehung von Amotivation bei psychotischen Störungen

Matthias Pilny, Tania Lincoln
Universität Hamburg

Dynamik von Motiv-Konflikten

Stefan Westermann¹, Sven Banisch²

¹Universität Bern, ²Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften

Reduktion von Körperunzufriedenheit mit Hilfe einer Smartphone-basierten Kurzintervention

Matthias Berking¹, Christian Aljoscha Lukas², Emanuel Eimer, Valerie Wiedemann, Alexander Ploner, Michael Philippsen, Björn Eskofier

¹Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), ²Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie

Wirksamkeit einer App-basierten Kurzintervention zur Reduktion von Prokrastination – Ergebnisse einer Pilotstudie

Christian Aljoscha Lukas¹, Emanuel Eimer, Valerie Wiedemann, Alexander Ploner, Michael Philippsen, Björn Eskofier, Matthias Berking²

¹Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie, ²Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)

Kann eine individualisierte Rückmeldung die Motivation für körperliche Aktivität steigern? Machbarkeitsanalyse einer ecological momentary assessment basierten randomisiert kontrollierten Studie bei kardialen Risikopatienten

Sebastian Kohlmann, Annelie Siebert, Monica Patten, Bernd Löwe
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

W-15 Tabakentwöhnung

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N005

Christoph Bernhard Kroeger

IFT Gesundheitsförderung

W-16 Agoraphobie und Panikstörung – Exposition, Gruppen- und Einzeltherapie

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N105

Edgar Geissner¹, Clemens Jaschke²

¹Schön Klinik Roseneck, Psychosomatik und Psychotherapie, ²Schön Klinik Roseneck

W-17 Methoden der Positiven Psychotherapie

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N102

Linda Maria Furchtlehner¹, Anton-Rupert Laireiter²

¹Kepler Universitätsklinikum Linz, ²Universität Wien

W-19 Verhaltensexperimente in der psychotherapeutischen Praxis

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N006

Andrea Ertle

Humboldt-Universität zu Berlin

W-22 Einführung in die Früherkennung, Diagnostik, Prävention und Behandlung von Methamphetamin bezogenen Störungen auf Basis der neuen S3-Leitlinien

14:45 – 16:15 Uhr (Block 1) / 16:30 – 18:00 Uhr (Block 2), N105

Roland Härtel-Petri¹, Annegret Sievert²

¹Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie, ²Reha-foursteps

W-23 Placebo- und Nocebo-Mechanismen: Grundlagen, experimentelle Forschungsmethoden, Anwendungsfelder

14:45 – 16:15 Uhr (Block 1) / 16:30 – 18:00 Uhr (Block 2), N006

Winfried Rief

Philipps-Universität Marburg

W-24 ADHS über die Lebensspanne

14:45 – 16:15 Uhr (Block 1) / 16:30 – 18:00 Uhr (Block 2), N005

Hanna Christiansen

Phillips-Universität Marburg

W-25 Borderline und Muttersein – Ein Gruppentraining für Mütter mit Borderline Störung

14:45 – 16:15 Uhr (Block 1) / 16:30 – 18:00 Uhr (Block 2), NK004

Babette Renneberg¹, Charlotte Rosenbach²

¹FU Berlin, ²Freie Universität Berlin

W-26 Exposition in Virtuelle Realität: Die zukünftige Standardmethode der Angsttherapie?

14:45 – 16:15 Uhr (Block 1) / 16:30 – 18:00 Uhr (Block 2), N001

Andreas Mühlberger

Universität Regensburg

W-27 Ressourcenorientierte Gruppentherapie für chronisch-depressive Patienten: ein neues kognitiv-verhaltenstherapeutisches Konzept

14:45 – 16:15 Uhr (Block 1) / 16:30 – 18:00 Uhr (Block 2), N102

Anne Troesken

FU Berlin

W-28 Wie kommt die Therapie in den Alltag? Strategien für einen effektiven Einsatz therapeutischer Hausaufgaben

14:45 – 16:15 Uhr (Block 1) / 16:30 – 18:00 Uhr (Block 2), N101

Sylvia Helbig-Lang

Universität Hamburg

Workshop zu 270min Freitag, 26.05.2017

W-18 Spiegelbilder, Innenbilder, Modifikationen: Kognitive Therapie bei Körperdysmorpher Störung

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2) / 14:45 – 16:15 Uhr (Block 3), N106

Viktoria Ritter, Ulrich Stangier

Goethe-Universität Frankfurt am Main

W-20 Psychotherapie bei Bipolaren Störungen

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2) / 14:45 – 16:15 Uhr (Block 3), NK003

Katja Salkow¹, Yvonne Zeisig²

¹Praxis für Psychotherapie, Schwerpunkt Bipolare Störungen, ²Vivantes Humboldt-Klinikum

W-21 Schematherapie mit Kindern, Jugendlichen und Eltern

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2) / 14:45 – 16:15 Uhr (Block 3), N002

Christof Loose

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Poster Freitag, 26.05.2017

Postersession 2

17:30 – 18:30 Uhr, Foyer/Flur OG

P-85 Return of fear: Variationen im Serotonin Transporter Gen präzisieren den Langzeit-Effekt eines hochstandardisierten one-session Expositionstrainings

Andre Wannemüller¹, Dirk Moser, Robert Kumsta, Hans-Peter Jöhren, Jürgen Margraf²

¹Ruhr-Universität bochum, ²Ruhr-Universität Bochum

P-86 Aktuelle Prävalenzschätzungen für psychische Störungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Ergebnisse der Behavior and Mind Health Study

Katja Beesdo-Baum, Catharina Voss, John Venz, Jana Hoyer, Charlotte Frech, Lars Pieper

Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, TU Dresden

P-87 Wirksamkeit und Moderatoren psychologischer Interventionen zur Prävention von Depression. Eine individuelle Patienten-Daten Meta-Analyse

Claudia Buntrock¹, Jo Annika Reins, Matthias Berking¹, Pim Cuijpers³, David Daniel Ebert¹

¹Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ³VU University Amsterdam

P-88 Der Zusammenhang zwischen traumatischen Ereignissen, Schlaf und Träumen

Anja Friedrich, Merle Claßen, Angelika Schlarb

Universität Bielefeld

P-89 Cortisolsynchronizität zwischen Müttern mit und ohne Missbrauch in Kindheit und Jugend und ihren Kindern

Karen Hillmann, Corinne Neukel¹, Katja Bertsch¹, Anna-Lena Zietlow², Anna Fuchs, Sabine Herpertz, Michael Kaess

¹Universität Heidelberg, ²Zentrum für psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Heidelberg

P-90 Das Kinder-Angsbarometer: Über den Zusammenhang zwischen Eltern- und Kinderängsten und ihren Einflußfaktoren.

Dirk Adolph¹, Jürgen Margraf², Silvia Schneider³

¹Ruhr-Universität bochum, ²Ruhr-Universität Bochum, ³Ruhr Universität Bochum

P-92 Rückfallfaktoren bei Rauchern. Subanalyse innerhalb eines Modellprojekts zur Tabakentwöhnung bei COPD.

Max Carlo Vorbeck, Franziska Gudula Loth, Stephan Mühlig

TU Chemnitz

P-93 Dynamik motivationaler Konflikte im Alltag: Eine explorative Netzwerkanalyse

Fabian Steiner¹, Sven Banisch², Stefan Westermann¹

¹Universität Bern, ²Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften

P-94 Neural correlates of body dissatisfaction in binge eating disorder

Sophia Antonia Press¹, Stefanie C. Biehl¹, Gregor Domes², Jennifer Svaldi³

¹Eberhard Karls Universität Tübingen, ²Universität Trier, ³Universität Tübingen

P-95 Cognitive but not affective theory of mind deficits as etiopathogenic factor of MDD – A Meta-Analysis.

Stefan Lüttke¹, Isa Scheufele¹, Philipp Kanske²

¹Eberhard Karls Universität Tübingen, ²Max Planck Institute for Human Cognitive and Brain Sciences

P-96 Zurückweisungssensitivität und Linguistische Stile in Autobiographischen Erinnerungen an Zurückweisungen bei Borderline Persönlichkeitsstörung und Bipolarer Störung

Elisabeth Becker¹, Charlotte Rosenbach², Esther Quinlivan, Babette Renneberg¹

¹FU Berlin, ²Freie Universität Berlin

P-97 Effekte erfolgreicher Psychotherapie bei Panikstörung: Reduzierung defensiver Mobilisierung auf interozeptive Bedrohung

Christiane Pane-Farre¹, Christoph Benke, Manuela Alius, Alfons O. Hamm²

¹Institut für Psychologie, Universität Greifswald, ²Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

P-98 Welche Rolle spielt die Sorgenneigung bei Emotionsregulation?

Marie Kristin Neudert, Rudolf Stark, Laura Kress, Andrea Hermann

Justus-Liebig-Universität Gießen

P-99 Implicit attentional and approach biases towards smoking cues in smokers

Benedikt Amberger, Raphaela Rückerl, Franziska Sagner, Annica Winkelmair, Eleni Woltmann, Andreas Mühlberger

Universität Regensburg

P-100 Passt die Anpassung? Hohe vs. niedrige physiologische Adaptivität bei subklinischer psychotischer Symptomatik im Zusammenhang mit einem Stressor

Annika Clamor, Tania Lincoln

Universität Hamburg

P-101 Emotional sounds influence the viewing of faces in social anxiety

Elisa Berdica, Antje B.M. Gerdes, Silvia Arcq, Georg W. Alpers

Universität Mannheim

P-102 Theory of Mind und Paranoia im experimentellen Design – Manipulation der Theory of Mind anhand von Erwartungen und deren Einfluss auf Paranoia

Laura Wendt, Winfried Rief, Stephanie Mehl

Philipps-Universität Marburg

P-103 Der Einfluss früher Missbrauchserfahrungen auf die Verarbeitung kindlicher Reize: eine fMRT-Studie

Corinne Neukel¹, Sabine Herpertz, Catherine Hindi-Attar, Anna Fuchs, Anna-Lena Zietlow², Felix BERPohl, Katja Bertsch¹

¹Universität Heidelberg, ²Zentrum für psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Heidelberg

P-105 Der Teufelskreis von sozialem Ausschluss und sozialem Rückzug: Ein möglicher Aufrechterhaltungsmechanismus der Negativsymptomatik bei Schizophrenie

Marcel Riehle, Edo Sebastian Jaya, Matthias Pillny, Tania Lincoln

Universität Hamburg

P-106 Kindheitstraumata und Suizidalität – Eine Untersuchung des Zusammenhanges zwischen frühen traumatischen Erfahrungen und den Komponenten der ITSV in einer klinischen Stichprobe
Antje Schönfelder¹, Nina Hallensleben, Lena Spangenberg, Thomas Forkmann², Dajana Rath², Heide Glaesmer¹
¹Universität Leipzig, ²Uniklinik RWTH Aachen

P-107 Deficits in social cognition asetiophgenetic factor of MDD - The theory of mind model of depression.
Stefan Lüttke
Eberhard Karls Universität Tübingen

P-108 Sinkende Selbstwirksamkeit als Risikofaktor für Depression 6 Monate nach Schlaganfall
Matthias Volz¹, Johanna Möbus², Christa Letsch³, Katja Werheid¹
¹Humboldt-Universität zu Berlin, ²Brandenburg Klinik, ³Segeberger Kliniken

P-109 Zum Zusammenhang von chronisch obstruktiver Lungenerkrankung, psychischer Komorbidität und Tabakentwöhnungserfolg: Betrachtung psychisch auffälliger Patienten im Rahmen eines Modellprojektes.
Marie-Luise Hagelauer, Franziska Gudula Loth, Jana Mackert, Stephan Mühlig
TU Chemnitz

P-110 Prädiktive Faktoren auf den Therapieabbruch von Suchtpatienten
Linnéa Lütt¹, Rainer Petersen², Franziska Gudula Loth¹, Stephan Mühlig¹
¹TU Chemnitz, ²Diako Nordfriesland

P-111 Does Expectancy and Homework Compliance predict Change in CBT? – A Conceptual Replication
Katharina Senger, Jens Heider, Annette Schröder
Universität Koblenz-Landau

P-112 ExtheRel – Experimentelle Gestaltung der Beziehung im Kontext einer einmaligen Beratung für Studierende
Simon Bollmann, Isabel Schamong, Tobias Kube, Nele Struck, Eva-Lotta Brakemeier
Philipps-Universität Marburg

P-114 Modalitätsübergreifende Generalisierung bei Furchtlernen durch Instruktion
Antje B.M. Gerdes, Florian Bublitzky, Georg W. Alpers
Universität Mannheim

P-115 „Ein dickes Fell?“ Der Einfluss von Intergruppenkontakt und erlebter Diskriminierung auf das Wohlbefinden Adipöser
Alexandra Martin, Frank Asbrock
Technische Universität Chemnitz

P-116 Can we interfere with intrusive memory formation using a visually arresting distraction task?
Thomas Meyer¹, Chris Brewin², John King², Eni Becker¹
¹Radboud University Nijmegen, ²University College London

P-117 Effekte kurzer Achtsamkeitsinterventionen auf Angst- und Depressionssymptome – Systematisches Review und Meta-Analyse
Paul Blanck¹, Sarah Perleth¹, Paula Kröger¹, Hinrich Bents², Thomas Heidenreich³, Johannes Mander¹
¹Universität Heidelberg, ²ZPP Heidelberg, ³Hochschule Esslingen

P-118 Der Einfluss von Rumination auf kognitive Leistungsfähigkeit bei unipolaren Depressionen
Christine Schwert, Steffen Aschenbrenner, Jens Heider, Annette Schröder
Universität Koblenz-Landau

P-119 Hypothetical reward as a powerful tool? Reduction of avoidance behavior in spider fearful individuals in an emotional decision making task

Kristina Hengen¹, Bianca Müller¹, Andre Pittig², Georg W. Alpers¹
¹Universität Mannheim, ²Technische Universität Dresden

P-121 Langzeitkonsequenzen von frühkindlichem Stress

Violetta Schaen, André Schulz, Claus Vögele
Universität Luxembourg

P-122 Erwartungen vor Koloskopien bei Patienten mit gastrointestinalen Symptomen - Eine qualitative Analyse von Prädiktoren für Krankheits Sorgen und Beschwerden

Meike Shedden-Mora¹, Anita Tomaszuk¹, Bernd Löwe²
¹Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Schön Klinik Hamburg Eilbek, ²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

P-123 Unterscheidung präbariatrischer Subtypen anhand von Temperamentsfaktoren, Emotionsdysregulation und enthemmten Essverhalten

Lisa Schäfer, Claudia Hübner, Thomas Carus¹, Beate Herbig, Florian Seyfried, Stefan Kaiser, Arne Dietrich, Anja Hilbert²
¹Asklepios Westklinikum Hamburg, ²Universität Leipzig

P-124 Der Einfluss von Neurotizismus auf die Wirkung eines achtsamkeitsbasierten Stressreduktions-trainings im Alltag

Corina Aguilar-Raab, Martin Stoffel, Cristina Bermeo, Beate Ditzen
Institut für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Heidelberg

P-125 We are Family - The Role of Equity in Dyadic Coping Efforts for the Psychological Well-Being of First Time Mothers and Fathers over the Transition to Parenthood

Fabienne Meier¹, Valentina Anderegg¹, Christelle Benz-Frangière², Jan Willem Nieuwenboom², Holger Schmid², W. Kim Halford³, Guy Bodenmann¹
¹Universität Zürich Psychologisches Institut, ²Fachhochschule Nordwestschweiz, ³University of Queensland

P-126 Wirkfaktoren der Akzeptanz- und Commitmenttherapie (ACT) im stationären Setting – eine randomisierte klinische Studie.

Mareike Pleger

P-127 Was entscheidet, wann wir unsere Erwartungen verändern? – Ergebnisse aus der Neuroimaging Forschung

Lisa D'Astolfo, Winfried Rief
Philipps-Universität Marburg

P-128 Therapeutische Wirkmechanismen nach dem Auftreten eines Sudden Gains und deren Beziehung zum Behandlungsergebnis - Belege für eine „Upward Spiral“

Felix Wucherpfennig¹, Julian Rubel¹, Stefan Hofmann², Wolfgang Lutz¹
¹Universität Trier, ²Boston University

P-129 Optimistischer durch „Power Posing“? - Der Effekt kurzzeitiger expansiver Körperhaltungen auf den Selbstwert

Katrin Klenner, Annegret Otto, Frank Asbrock
Technische Universität Chemnitz

P-130 Das Phänomen Cyberchondrie: Eine ambulante Assessment-Studie zu den Effekten der gesundheits- und krankheitsbezogenen Internetnutzung

Barbara Müssenich¹, Sandra Hamann¹, Maria Gropalis¹, Mario Wenzel¹, Thomas Kubiak¹, Michael Witthöft¹
¹Psychologisches Institut, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

P-131 My sadness – my happiness: Writing about positive, negative and neutral life events reveals linguistic markers of individual wellbeing and depressive symptoms in healthy subjects

Eileen Bendig, Cornelia Herbert

Universität Ulm, Institut für Psychologie und Pädagogik

P-132 Belastungen bewältigen, um Paranoia zu reduzieren? Ergebnisse aus einer Therapieverlaufsstudie

Lea Ludwig, Björn Schlier, Tania Lincoln

Universität Hamburg

P-133 Emotionale Verarbeitung und Affect Labeling bei expositionsbasierter Verhaltenstherapie von Panikstörung mit Agoraphobie: Erste Messungen mit der Experiencing Scale (EXP)

Carsten Dünckel, Vanessa Knobl, Annette Schröder

Universität Koblenz-Landau

P-134 Unterstützung in stürmischen Zeiten - Wirksamkeit und Moderatoren einer internet- und app-basierten Intervention für Studierende mit erhöhtem Stress

Mathias Harter¹, Sophia Adam¹, Rebecca Fleischmann¹, Anne Straube¹, Harald Baumeister², Johannes Laferton³, Matthias Berking⁴, David Daniel Ebert¹

¹Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ²Universität Ulm, ³Psychologische Hochschule Berlin sowie Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ⁴Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)

P-135 Development and Validation of Self-support Questionnaire

Hugo Trevisi

FAU Erlangen Nürnberg

P-136 Zu zweit im Ruhestand: Anpassungssymptome im Alltag von Paaren im Übergang zum Ruhestand

Andrea B. Horn¹, Sarah Holzgang¹, Vanessa Rosenberger¹

¹Universität Zürich, Psychologisches Institut

P-137 Attention to faces in natural scenes in subclinical depression - An eyetracking study

Benedikt Kuhlmann

P-138 Mind-Wandering bei der Zwangserkrankung: höhere Neigung zum Abschweifen bei geringem Verbrauch exekutiver Ressourcen.

Alexandra Kleiman¹, Friederike Hendrikk, Kerstin Birk, Cornelia Exner²

¹Universität Leipzig Institut für Psychologie, ²Universität Leipzig

P-139 Zusammenhänge von Komplementarität und Korrespondenz in der Paarinteraktion mit der Partnerschaftszufriedenheit

Judith Frisch¹, Corina Aguilar-Raab¹, Corinne Spörri, Beate Ditzen¹, Ulrike Ehlert²

¹Institut für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Heidelberg, ²Universität Zürich

P-140 Effekte einer erwartungsoptimierenden und einer dankbarkeitsinduzierenden Intervention auf eine akute Stressreaktion

Stefan Salzmann¹, Frank Euteneuer¹, Jana Strahler², Urs Nater¹, Winfried Rief¹

¹Philipp-Universität Marburg, ²Justus-Liebig-Universität Gießen

P-141 Paranoides Denken und Emotionserkennung

Benedikt Kuhlmann

P-142 Secondary Prevention in the Aftermath of Trauma: The Effects of Tetris and Aerobic Exercise on Intrusive Memories

Antonia Brühl¹, Richard J. McNally²

¹Technische Universität Braunschweig, ²Harvard University

P-143 Acquired Capability for Suicide: Assoziationen mit Suizidversuchen, Impulsivität und furcht-einflössenden Erlebnissen

Laura Mae Zimmermann¹, Tobias Teismann²

¹Ruhr-Universität bochum, ²Ruhr-Universität Bochum

P-144 Spricht der Körper eine andere Sprache als die Psyche? Ein Vergleich des physiologischen und subjektiven Stressniveaus bei Patienten mit psychotischer Störung, Personen mit erhöhter Psychose-Vulnerabilität und Gesunden

Eveline Söder, Annika Clamor, Jürgen Kempkensteffen, Steffen Moritz, Tania Lincoln

Universität Hamburg

P-145 The Association between Child Neglect and Mental Health – A Cross-Sectional Study of Primary School Children Living in Tanzania

Victoria Sophie Böttcher, Katharin Hermenau, Tobias Hecker

Universität Bielefeld

P-146 Emotionsregulation bei subklinischer körperdysmorpher Störung

Ines Kolle¹, Thea Ufert, Ruth Senger, Katharina Schieber, Sabine Löber²

¹Universität Bamberg, ²Otto-Friedrich-Universität Bamberg

P-147 Die Stimmen der Einsamen und Ausgeschlossenen? Die Rolle von sozialen Stressoren bei der Entstehung von Halluzinationen.

Katharina Winkler, Björn Schlier, Edo Jaya, Tania Lincoln

Universität Hamburg

P-148 Protektive Wirkung der Selbstwirksamkeit auf den Zusammenhang zwischen Heißhunger und Essanfällen

Jennifer Schmidt¹, Malin Bockholt², Alexandra Martin¹

¹Bergische Universität Wuppertal, ²MSH Medical School Hamburg

P-150 Sagt Cyberchondrie Inanspruchnahmeverhalten von Gesundheitsleistungen voraus?

Antonia Barke¹, Gaby Bleichhardt², Bettina Doering¹

¹Philipps-Universität Marburg, ²Uni Marburg

P-151 Motivation and SMR-BCI: Fear of Failure Affects BCI Performance

Sonja Kleih, Andrea Kübler

P-152 Angst vor positiver Bewertung und soziale Ängste im Kindes- und Jugendalter

Leonie Lidle¹, Anke Winter, Julian Schmitz²

¹Universität Leipzig Institut für Psychologie, ²Institut für Psychologie der Universität Leipzig

P-153 Selbsterfahrung in der Psychotherapeutenausbildung – Entwicklung eines Kurzinventars zur Evaluation der Selbsterfahrung

Dominik Henrich, Jens Heider, Annette Schröder

Universität Koblenz-Landau

P-154 Interaktionsstile und Emotionen bei Personen mit Olfaktorischem Referenzsyndrom und Personen mit Körperdysmorpher Störung

René Schmidt, Anja Grochowski

Technische Universität Braunschweig

P-155 Eine emotionale Achterbahnfahrt: Analyse des zeitlichen Verlaufs von Arousal und Valenz vor und nach dem Body Checking

Leonie Wilhelm, Martin Cordes, Andrea Hartmann Firnkorn, Manuel Waldorf, Silja Vocks

Universität Osnabrück

P-157 Emotionserleben und somatische Beschwerden – der Effekt einer Induktion von Ärger und Traurigkeit auf den körperlichen Symptombericht

Karoline Sophie Sauer, Michael Witthöft

Johannes Gutenberg Universität Mainz

Gesellschaftsabend

im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz (smac)

Freitag, 26.05.2017, 19:00 – 3:00 Uhr

Einlass ab 19.00 Uhr

Stefan-Heym-Platz 1, 09111 Chemnitz

(direkt in der Innenstadt, nahe Hauptbahnhof und Zentralhaltestelle)



© smac, Foto: László Farkas



© smac, Foto: Michael Jungblut

Programmpunkte:

19:00 Uhr	Einlass
ca. 19:15 Uhr	Begrüßung
19:30 – 21:00 Uhr	Buffet
ab 21:00 Uhr	ermäßigter Einlass
ca. 21:15 Uhr	Verleihung der Posterpreise Verleihung des Betreuerpreises der Jungmitglieder der Fachgruppe
19:30 – 23:00 Uhr	Möglichkeit zum Besuch der Dauerausstellung des Museums
ab 22:00 Uhr	Musik & Tanz (DJ Falko-Rock)

Im Verlauf des Abends nach
21:00 Uhr finden zudem
2 Trial-Biking-Shows des
2-fachen Trial-Biking-Weltmeisters
Marko Thomä statt.



Wir freuen uns auf euch!

Fishbowl-Diskussion

11:00 – 12:30 Uhr, N115

Preisträgerin des Nachwuchswissenschaftlerpreises 2016,

Keynote Dr. Regina Saile (Universität Bielefeld):

Die Transmission von Gewalt im Nachkriegskontext

13:30 – 14:00 Uhr, N115

Die Transmission von Gewalt beschreibt die intergenerationale Weitergabe von Gewalt in Familien sowie die Übertragung von Gewalt in verschiedene Lebenskontexte einer Person. Psychische Störungen können sowohl eine Folge als auch ein wichtiger Aufrechterhaltungsfaktor dieser Gewaltzyklen sein. Für Menschen in Kriegs- und Nachkriegsregionen besitzt die Transmission von Gewalt besondere Relevanz, da verschiedene Studien einen Zusammenhang zwischen Krieg und familiärer Gewalt herausstellen konnten. Damit ergibt sich für Familien in Kriegs- und Nachkriegsgebieten, insbesondere für die Kinder, ein zusätzliches Gesundheitsrisiko.

Die vorgestellte Arbeit hatte zum Ziel, das Zusammenspiel von Risikofaktoren bezüglich der Transmission von Gewalt im Nachkriegskontext generationenübergreifend zu untersuchen, um zugrundeliegende Mechanismen aufzudecken und mögliche Ansätze für Interventionen zu identifizieren. Insbesondere wurde die Rolle von Traumafolgestörungen (Posttraumatische Belastungsstörung, Depression und alkoholbezogene Störungen) bei der Transmission von Gewalt in vom Krieg betroffenen Familien untersucht. Die epidemiologische Studie fand vier Jahre nach dem Ende des zwanzigjährigen Bürgerkrieges in Norduganda statt. Eine erschöpfende Stichprobe von 516 Zweitklässlern aus zwei stadtnahen und sieben ländlichen Gemeinden sowie 513 weibliche und 362 männliche Erziehungspersonen wurden anhand klinischer Fragebögen in strukturierten Interviews befragt.

Der Vortrag fasst die wichtigsten Ergebnisse der Studie zusammen und diskutiert mögliche Ansatzpunkte zur Unterbrechung der Transmission von Gewalt im Nachkriegskontext. Mögliche Interventionen sind die Behandlung von psychischen Störungen, v. a. Alkoholkonsumstörungen und Posttraumatische Belastungsstörung, bei Erziehungspersonen sowie die Vermittlung deeskalierender und gewaltfreier Partnerkommunikation bzw. Erziehungsmethoden unter Berücksichtigung der erlebten Traumatisierungen. Eine gewaltfreie Familienumgebung und eine positive Eltern-Kind Beziehung sind wichtige Einflussfaktoren auf die psychische Gesundheit von Kindern in der Nachkriegszeit.

Buchlesung mit Illustrationen: „Sinus“

14:00 – 15:00 Uhr, N115

Naema Gabriel

Die Schriftstellerin Naema Gabriel liest aus ihrem viel beachteten Buch „Sinus“ und zeigt dazu Illustrationen. Das Buch erzählt die Geschichte eines Mädchens, das neben ihrer manisch-depressiven Mutter trotz allem irgendwie zur Frau wird. Ohne zu jammern, ohne zu bagatellisieren und ohne zu werten beleuchtet die Erzählerin verschiedene Aspekte einer familiären Konstellation, die eine denkbar schwierige Startposition für eine Lebensreise bietet und behält dabei ihren Sinn für Humor - und für die Liebe.

Im Anschluss: Workshop Parentifizierte Kinder

(Workshopleiterin: Naema Gabriel)

S-31 Schizophrenie und Autismus

09:00 – 10:30 Uhr, N112

Chair(s): Stephanie Mehl (Philipps-Universität Marburg), Daniela Mier (Zentralinstitut für Seelische Gesundheit)

Social brain alterations are a neurobiological trait marker for schizophrenia: Evidence from a subclinical schizotypy sample

Daniela Mier, Stephanie Schmidt, Zhimin Yan, Joachim Hass, Peter Kirsch
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit

Defizite in Aufmerksamkeits- und Arbeitsgedächtnisleistungen als Einflussfaktoren auf die Emotionserkennung und „Theory of Mind“ bei schizophrenen Patienten

Ruben Götz¹, Mahmoud Rashidi¹, Matthias Backenstrass²
¹Universität Heidelberg, ²Klinikum Stuttgart

Ein Zielsetzungs-Modell der Entstehung von Negativsymptomen

Björn Schlier, Annika Clamor, Anne-Katharina Fladung, Tania Lincoln
Universität Hamburg

Neuronale Korrelate des Gesichterlernens bei Autismus

Claudia Schulz¹, Marieke Meier, Katja Kölkebeck²
¹Institut für Psychologie, WWU Münster, ²Universitätsklinikum Münster (UKM)

S-33 Meet the Experts in Practice: Moderne Psychotherapien im Vergleich bzgl. des Umgangs mit Wut

09:00 – 10:30 Uhr, N114

Chair(s): Eva-Lotta Brakemeier & Svenja Taubner & Eckhard Roediger

S-35 Achtsamkeit

09:00 – 10:30 Uhr, N111

Chair(s): Johannes Michalak, Mira Cladder-Micus

Die Process-Outcome Mindfulness Effects in Trainees (PrOMET)TM-Studie: Aktueller Stand und Befunde eines pragmatischen RCTs in einer Ausbildungsambulanz

Johannes Mander¹, Paula Kröger¹, Paul Blanck¹, Christoph Flückiger², Wolfgang Lutz³, Hinrich Bents⁴, Sven Barnow¹, Thomas Heidenreich⁵
¹Universität Heidelberg, ²Psychologisches Institut, Universität Zürich, ³Universität Trier, ⁴ZPP Heidelberg, ⁵Hochschule Esslingen

Mindfulness-based cognitive therapy (MBCT) bei chronischer, therapie-resistenter Depression: Ergebnisse eines RCTs

Mira Cladder-Micus¹, Anne Speckens², Janna Vrijzen², Rogier Donders³, Eni Becker⁴, Jan Spijker⁵

¹Radboud University, ²Department of Psychiatry, Radboud university medical centre,

³Department for Health Evidence, Radboud university medical centre, ⁴Radboud University Nijmegen, ⁵Pro Persona Mental Health Care, Depression Expertise Center

Auf welchen Ebenen wirkt Achtsamkeit? Achtsamkeit verbessert explizite und implizite negative Stimmung

Carina Remmers¹, Sascha Topolinski², Sander Koole³

¹University of Hildesheim, Department of Clinical Psychology sowie Psychologische Hochschule Berlin, ²University of Cologne, Department of Psychology, Social and Economic Cognition, ³VU University Amsterdam, Department of Social Psychology

Messinvarianz des Five Facet Mindfulness Questionnaires

Thomas Probst¹, Volkmar Höfling², Thomas Heidenreich³, Johannes Michalak⁴

¹Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie, Georg-August-Universität Göttingen, ²Goethe-Universität Frankfurt am Main, ³Hochschule Esslingen, ⁴Department für Psychologie und Psychotherapie, Universität Witten/Herdecke

S-36 Familiäre Transmission psychischer Störungen: Eine diagnose- und methodenübergreifende Perspektive

09:00 – 10:30 Uhr, N113

Chair(s): Silja Vocks, Tanja Hechler

Internalisierendes Verhalten und interaktionelle Responsivität bei Kindern im Vorschulalter von postpartal depressiven und angstgestörten Müttern

Anna-Lena Zietlow¹, Nora Nonnenmacher¹, Corinna Reck³

¹Zentrum für psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Heidelberg, ³Ludwig-Maximilians-Universität München

Repetitives negatives Denken und Beeinträchtigungen in der Mutter-Kind-Bindung: Eine Längsschnittstudie

Dana Schmidt¹, Sabine Seehagen², Gerrit Hirschfeld³, Silja Vocks⁴, Silvia Schneider¹, Tobias Teismann¹

¹Ruhr-Universität Bochum, ²University of Waikato, ³Hochschule Osnabrück, ⁴Universität Osnabrück

Elterliche Reaktionen auf kindliche Schmerzen im Vergleich: Wie reagieren gesunde, chronisch schmerzkrank und ängstliche Eltern?

Maren Frerker¹, Monique Eltete¹, Gerrit Hirschfeld², Meinald Thielsch³, Tanja Hechler¹

¹Universität Trier, ²Hochschule Osnabrück, ³Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Hängt ein defizitorientiertes körperbezogenes Aufmerksamkeitsmuster von Jugendlichen mit Anorexia nervosa mit dem Körperbild und figurbezogenem Feedback von Vater und Mutter zusammen?

Anika Bauer¹, Silvia Schneider², Manuel Waldorf¹, Thomas Huber³, Karsten Braks⁴, Silja Vocks¹

¹Universität Osnabrück, ²Ruhr Universität Bochum, ³Klinik am Korso, ⁴Klinik an Korso

Transgenerationale Transmission psychischer Störungen

Hanna Christiansen

Phillips-Universität Marburg

S-37 Stress, Angst und Erschöpfung

11:00 – 12:30 Uhr, N111

Chair(s): Bernadette von Dawans (Universität Freiburg)

Auswirkungen akuter Stressoren auf soziale Interaktion bei sozialer Angst

Bernadette von Dawans¹, Amalie Trüg, Marisol Voncken, Clemens Kirschbaum, Stefan Hofmann², Urs Fischbacher, Markus Heinrichs

¹Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, ²Boston University

Paranoid durch Stress? Emotionsregulation ist ein wichtiger Baustein der Stressreaktion.

Katarina Krkovic, Tania Lincoln

Universität Hamburg

Vitale Erschöpfung – ein Ausdruck erhöhter allostatischer Last?

Susanne Fischer¹, Emilou Noser², Jessica Ruppen², Ulrike Ehlert³

¹Universität Zürich, Psychologisches Institut, ²Klinische Psychologie und Psychotherapie/Universitärer Forschungsschwerpunkt Dynamik Gesunden Alterns, Universität Zürich, ³Universität Zürich

Wachsam durch Angst? Hypervigilanz als Aufmerksamkeitsmuster der sozialen Angststörung

Richard Wermes, Tania Lincoln, Sylvia Helbig-Lang

Universität Hamburg

Verhaltenstherapeutisches Gruppentraining zur Reduktion von Angst und Depersonalisation während Prüfungen: Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie

Tabea Schweden¹, Magdalena Kanthak, Annika C. Konrad, Jürgen Hoyer²

¹TU Dresden, ²Technische Universität Dresden, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie

S-38 Cognitive Bias Modification – “Road to Success” oder “One-way Street”?

09:00 – 10:30 Uhr, N012

Chair(s): Charlotte Wittekind, Fanny Dietel

SWAPping your body image?! – Effekte einer Multi-Session Online-CBM-I-Intervention zur Reduktion von Körperunzufriedenheit

Fanny Dietel, Carina Zache, Xenia Hartleb, Annika Bischof, Ulrike Buhlmann

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Self-Approach Training: Beware of negative effects on self-esteem and body satisfaction!

Mike Rinck¹, Qi Zhu², Madine Zoet²

¹Radboud University, ²Radboud University Nijmegen

Online-basierte Cognitive Bias Modification mittels eines Approach-Avoidance Task bei Tabakabhängigkeit

Charlotte Wittkind¹, Thomas Ehring¹, Barbara Cludius²

¹LMU München, ²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Memory Bias Modifikation: Möglichkeiten und Grenzen

Eni Becker¹, Janna Vrijzen², Paula Hertel, Jasper Smits, Christopher Beevers

¹Radboud University Nijmegen, ²Department of Psychiatry, Radboud university medical centre

Ein Griff ins Klo – Auswirkungen eines Interpretationstrainings auf Aufmerksamkeit und Annäherungsverhalten in kontaminationsbezogenen Situationen

Tina Dusen¹, Ulrike Buhlmann

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

S-39 Frühe Traumatisierung als transdiagnostischer Risikofaktor für Psychopathologie

09:00 – 10:30 Uhr, N013

Chair(s): Thomas Ehring, Sabrina Boger

Vermitteln adaptive und maladaptive Emotionsregulationsstrategien den Zusammenhang zwischen Missbrauch, Misshandlung und Vernachlässigung in der Kindheit und psychischen Symptomen im Erwachsenenalter?

Alexander Behnke¹, Anne Gärtner², Daniela Conrad³, Iris-Tatjana Kolassa¹, Roberto Iván Rojas Salcedo¹

¹Universität Ulm; ²Technische Universität Dresden, ³Technische Universität Dresden, ³Universität Konstanz

Verzerrte Aufmerksamkeit durch Trauma oder Störung? – Der Einfluss von Misshandlungserfahrungen und Psychopathologie auf Aufmerksamkeitsverzerrungen in einer transdiagnostischen, psychiatrischen Stichprobe

Angelina Höft, Nico Weitkämper, Frank Neuner, Benjamin Iffland

Universität Bielefeld

Zusammenhänge zwischen frühen Traumatisierungen und Suchterkrankungen

Annett Lotzin¹, Julia Holl², Sebastian Wolff², Markus Mühlhan³, Silke Pawils⁴, Sven Barnow², Ingo Schäfer¹

¹Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ²Universität Heidelberg, ³Technische Universität Dresden, ⁴Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie

Zusammenhang zwischen frühen traumatischen Erlebnissen und Zwangsstörungen

Sabrina Boger, Thomas Ehring, Gabriela Werner

LMU München

S-40 Emotionsregulation und kognitive Kontrolle als transdiagnostisch relevante Prozesse

09:00 – 10:30 Uhr, N010

Chair(s): Larissa Wolkenstein, Maria Voß

Effekte von transkranieller Gleichstromstimulation auf Intrusionen und Rumination: eine Analogstudie

Maria Voß, Thomas Ehring, Larissa Wolkenstein

LMU München

Provozier' mich nicht – ein Paradigma zur Überprüfung der kognitiven Kontrollleistung unter dem Einfluss ärgerlicher Emotionen

Elena Schreiner¹, Larissa Wolkenstein²

¹Eberhard-Karls-Universität Tübingen, ²LMU München

Effekte der transkraniellen Gleichstromstimulation auf die kognitive Kontrolle von Borderline-Patientinnen

Larissa Wolkenstein¹, Felicitas Rombold²

¹LMU München, ²Charité

Empathie und Compassion – Wie Mitgefühlsmeditation einen adaptiven Umgang mit dem Leid Anderer ermöglicht

Philipp Kanske

Max Planck Institute for Human Cognitive and Brain Sciences

Wie stark ist der Zusammenhang zwischen Repetitiven negativen Gedanken und kognitiven Kontrolldefiziten wirklich? – Eine Metaanalyse

Ulrike Zetsche¹, Philipp Döbler¹, Lars Schulze²

¹Freie Universität Berlin, ²FU Berlin

S-41 Symptomatische und neurobiologische Veränderungen im Störungsverlauf bei der Borderline Persönlichkeitsstörung

09:00 – 10:30 Uhr, N001

Chair(s): Katja Bertsch, Edda Bilek

Effekte Dialektisch-Behavioraler Therapie auf neuronale Korrelate der Emotionsregulation bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung

Inga Niedtfeld, Ruth Schmitt, Dorina Winter, Martin Bohus, Sabine Herpertz,

Christian Schmahl

Zentralinstitut für seelische Gesundheit

Veränderungen der Gehirnstruktur nach Dialektisch-Behavioraler Therapie bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung

Falk Mancke, Ruth Schmitt, Dorina Winter, Inga Niedtfeld, Christian Schmahl, Sabine Herpertz
Zentralinstitut für seelische Gesundheit

Normalisierung neurobiologischer fMRT-Marker von sozialer Interaktion bei Remission der Borderline-Persönlichkeitsstörung

Edda Bilek, Gabriela Stoessel, Peter Kirsch, Andreas Meyer-Lindenberg
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit

Veränderungen in der Fähigkeit zur Emotionserkennung und –regulation mit Symptomremission bei der Borderline Persönlichkeitsstörung

Katja Bertsch, Isabella Schneider, Natalie Hidalgo Izurieta, Sabine Herpertz
Universität Heidelberg

Remission, Genesung und Lebensqualität: Eine Follow-Up-Untersuchung nach 14 Jahren bei Borderline Persönlichkeitsstörungen

Marie-Luise Zeitler, Nikolaus Kleindienst, Rebekka Knies, Sabina Misoch, Miriam Ostermann, Martin Bohus

S-42 Praxis-Symposium: Psychotherapie bei Bipolaren Störungen

11:00 – 12:30 Uhr, N114

Chair(s): Katja Salkow, Yvonne Zeisig, Stephan Mühlig

Praxis-Symposium: Psychotherapie bei Bipolaren Störungen –

Katja Salkow
Praxis für Psychotherapie, Schwerpunkt Bipolare Störungen

S-43 Die Macht der mentalen Bilder: Mental imagery als ätiologischer Faktor und therapeutische Intervention

11:00 – 12:30 Uhr, N112

Chair(s): Alexander L. Gerlach, Timo Skodzik, Fritz Renner

A matter of imagination? Bildliche Vorstellung im Zusammenhang mit Wohlbefinden und Angst- und Depressionssymptomen

Angela Bieda¹, Marcella Lydia Woud², Simon Blackwell, Jürgen Margraf³
¹Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Psychologie, ²Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit, Ruhr-Universität Bochum, ³Ruhr-Universität Bochum

Der Einfluss von bildlichem Denken, kognitiver Vermeidung und experiential avoidance auf pathologisches Sich-Sorgen

Timo Skodzik, Jens Barenbrügge, Thomas Ehring
LMU München

Mental Imagery und Verhaltensaktivierung bei Depressionen

Fritz Renner, Emily Holmes, Simon Blackwell, Julie Ji, Fionnuala Murphy

Wirksamkeit von Imagery Rescripting und Imaginal Exposure bei Alpträumen

Anna Kunze, Arnoud Arntz, Nexhmedin Morina, Merel Kindt, Jaap Lancee
LMU München

S-44 Die Physiologie der Angst

09:00 – 10:30 Uhr, N101

Chair(s): Julia Asbrand, Julian Schmitz

Kortikale Reaktivität beim Betrachten emotionaler Gesichter: Eine EEG-Studie bei Kindern mit Angststörungen.

Verena Keil¹, Brunna Tuschen-Caffier², Julian Schmitz³

¹Universität Freiburg, Institut für Psychologie, ²Universität Freiburg, ³Institut für Psychologie der Universität Leipzig

Psychophysiologische Reaktivität als Marker pathologischer Ängste: Eine Imaginationsstudie mit Patienten mit Angst- und depressiven Störungen

Jan Richter¹, Mathias Weymar, Anke Limberg, Anne-Marie Struck, Anne Pietzner, Alfons O. Hamm²

¹Universität Greifswald, Lehrstuhl für Physiologische und Klinische Psychologie / Psychotherapie, ²Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Der Einfluss konkurrierender Anreize auf das Verlernen von Furcht und Vermeidung

Andre Pittig

Technische Universität Dresden

Die Stimme als Marker für sozialen Stress? Effekte einer kognitiven Verhaltenstherapie bei Kindern mit sozialer Angststörung

Julia Asbrand¹, Martina Krämer, Brunna Tuschen-Caffier²

¹Universität Freiburg, Institut für Psychologie, ²Universität Freiburg

S-45 Anwendung der Item Response Theorie in der klinisch-psychologischen Diagnostik: Nutzen, Stärken & Möglichkeiten

11:00 – 12:30 Uhr, N113

Chair(s): Maren Böcker, Thomas Forkmann

CAT-PS: Entwicklung und Validierung Computer-adaptiver Tests zur Diagnostik der Vermeidend-Selbstunsicheren und der Zwanghaften Persönlichkeitsstörung

Harald Baumeister¹, Birgit Abberger²

¹Universität Ulm, ²Universität Ulm, Institut für Psychologie und Pädagogik

Der Kids-CAT: Entwicklung, Validierung und Implementierung des ersten deutschsprachigen Computer-Adaptiven Tests zur Erfassung gesundheitsbezogener Lebensqualität bei gesunden sowie chronisch kranken Kindern und Jugendlichen

Christiane Otto, Dana Barthel, Sandra Nolte, Felix Fischer, Ute Thyen, Marcus Klein, Otto Walter, Fionna Klasen, Matthias Rose, Ulrike Ravens-Sieberer

Comparison of calibrated projection and unidimensional calibration to link self- and physician ratings of depression

Felix Fischer, Judith Conijn, Lianne Schmaal, Henrik Walter, Ingrid Carlier, Matthias Rose

Analog vs. Digital: Akzeptanz, Benutzerfreundlichkeit und Moduseffekte Tablet-basierten im Vergleich zu Paper-Pencil-basierten Depressionsassessments

Thomas Forkmann¹, Maren Böcker², Heide Glaesmer³, Lena Spangenberg

¹Uniklinik RWTH Aachen, ²Universitätsklinikum der RWTH Aachen, ³Universität Leipzig

Alle Wege führen nach Rom: Trifft dies auch für die Veränderungsmessung zu?

Maren Böcker, Eftychia Volz-Sidiropoulou, Tine Nielsen, Guido Makransky, Karl Bang Christensen

Universitätsklinikum der RWTH Aachen

S-46 Aktuelle Forschungsergebnisse zu psychischer Gesundheit im Vor- und Grundschulalter

11:00 – 12:30 Uhr, N101

Chair(s): Julian Schmitz, Tina In-Albon

Einfluss von akutem Stress auf Lernen im Kleinkindalter

Silvia Schneider

Ruhr Universität Bochum

Sozial und emotionale Kompetenz bei Kindern im Vor- und Grundschulalter

Tina In-Albon

Universität Koblenz-Landau

Emotionale Kompetenzen bei Vor- und Grundschulkindern und ADHS-Symptome

Hanna Christiansen

Phillips-Universität Marburg

Frühe Risikofaktoren in der kindlichen Entwicklung: zum Zusammenhang zwischen sozial-emotionalen Kompetenzen und internalisierenden/externalisierenden Symptomen im Vorschulalter

Laura Huber

Universität Leipzig

Die Entwicklung sozial-kognitiver Fähigkeiten und ihr Zusammenhang zu internalisierenden Symptomen und Störungen

Annette Klein

Universitätsklinikum Leipzig

S-47 Neue klinisch-diagnostische Verfahren

11:00 – 12:30 Uhr, N012

Chair(s): Myriam Verena Thoma

Was ist „Erfolgreiches Altern“ und wie kann es gemessen werden?

Myriam Verena Thoma, Luca Kleineidam, Andreas Maercker, Wolfgang Maier, Michael Wagner
Uni Zürich

Prediction of Use of Mental Health Services in the Elderly: Results from the 2nd wave of the MentDis_ICF65+ study

Jana Volkert¹, Sylke Andreas, Martin Härter², Karl Wegscheider², Susanne Sehner, Alessandra Canuto, Mike Crawford, Luigi Grassi, Manuel Munoz, Arie Shalev, Anna Suling, Hans-Ulrich Wittchen³, Holger Schulz
¹Universität Heidelberg, ²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, ³TU Dresden

Entwicklung und Kalibrierung eines rasch-basierten Kurzscreenings zur Diagnostik der Zwanghaften Persönlichkeitsstörung

Selina Kallinger¹, Stephanie Eder¹, Henry Scharm², Birgit Abberger¹, Harald Baumeister²
¹Universität Ulm, Institut für Psychologie und Pädagogik, ²Universität Ulm

Entwicklung und Kalibrierung eines rasch-basierten Kurzscreenings zur Ängstlich-Vermeidenden Persönlichkeitsstörung auf Basis der Itembank – AvPD-IB

Henry Scharm¹, Harald Baumeister¹, Selina Kallinger²
¹Universität Ulm, ²Universität Ulm, Institut für Psychologie und Pädagogik

Momentaner Affekt im Verlauf von loss-of-control-eating bei Adipositas mit und ohne Binge-Eating-Störung: Ein Vergleich mittels Ecological Momentary Assessment.

Stefanie Schroeder¹, Stephan Herpertz, Ines Kolle², Alexander Pastukhov¹, Sabine Löber
¹Otto-Friedrich-Universität Bamberg, ²Universität Bamberg

Revalidierung des Screenings zur komplexen Posttraumatischen Belastungsstörung (SkPTBS)

Florence Dorr, Jürgen Bengel
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

S-48 Kopf kaputt – Schmerzen und Schmerztherapie bei Kindern und Jugendlichen

11:00 – 12:30 Uhr, N013

Chair(s): Petra Warschburger, Angelika Schlarb

Wenn der Schmerz den Schlaf raubt – eine Onlinestudie zum Thema chronisch-entzündliche Darmerkrankungen und Schlaf

Ann-Kristin Manhart, Angelika Schlarb
Universität Bielefeld

Neurodermitis und Schlaf in der frühen Kindheit – Ein Überblick

Friederike Lollies, Angelika Schlarb

Universität Bielefeld

Schmerzen bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingskindern und -jugendlichen

Angelika Schlarb¹, Marco Daniel Gulewitsch², Mona Bünнемann

¹Universität Bielefeld, ²Universität Tübingen

Funktionelle Bauchschmerzen im Kindesalter: eine Analyse der elterlichen Lebensqualität

Claudia Calvano, Petra Warschburger

Universität Potsdam

S-49 Bewährte und innovative Interventionen bei Zwangsstörungen: Ergebnisse und Prozesse

11:00 – 12:30 Uhr, N010

Chair(s): Benedikt Reuter, Cornelia Exner

Effectiveness: Wirksamkeit von KVT in einer auf Zwangsstörungen spezialisierten Hochschulambulanz

Tanja Schuhmann¹, Norbert Kathmann¹, Eva Kischkel², Benedikt Reuter¹

¹Humboldt-Universität zu Berlin, ²Humboldt Universität zu Berlin

Schützt Remission vor Rückfällen? Eine Analyse von 1-Jahres-Follow-Ups zu kognitiver Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen

Björn Elsner, Jessica Srp, Frieder Wolfsberger, Tanja Schuhmann, Norbert Kathmann, Benedikt Reuter

Humboldt-Universität zu Berlin

Der Einfluss allgemeiner Wirkfaktoren, emotionaler Flexibilität und Expositionintensität auf die Symptomreduktion durch stationäre KVT von Zwangsstörungen

Caroline Schwartz¹, Sven Hilbert, Bernhard Osen, Bernd Löwe², Christiane Schubert,

Ulrich Voderholzer

¹Ludwig-Maximilians-Universität München, ²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Wirksamkeit und Wirkmechanismen der psychotherapeutischen Behandlung von Zwangsstörungen mit metakognitiver versus Expositionstherapie

Cornelia Exner¹, Jana Hansmeier, Friederike Hendriks, Anke Haberkamp, Winfried Rief²,

Julia Glombiewski

¹Universität Leipzig, ²Philipps-Universität Marburg

Metakognitive Bibliotherapie bei Zwangsstörung (myMCT): Neuste Ergebnisse und Implikationen für die Anwendungen

Lena Jelinek¹, Marit Hauschildt, Sarah Catherine Murray, Anya Pedersen, Barbara Cludius²,

Steffen Moritz

¹Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf, ²Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

S-50 Interpersonal impairments in Borderline Personality Disorder

11:00 – 12:30 Uhr, N001

Chair(s): Lars Schulze, Inga Niedtfeld

How do we perceive patients with borderline personality disorder? Personality judgments do not correspond to real behavior in an economic game.

Inga Niedtfeld, Lisa Störkel, Johanna Hepp

Zentralinstitut für seelische Gesundheit

Neural correlates of anger and aggression in adolescents with Borderline Personality Disorder – a script-based fMRI Study

Marlene Krauch¹, Kai Ueltzhöffer², Romuald Brunner¹, Michael Kaess, Katja Bertsch³,

Sabine Herpertz

¹Zentrum für psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Heidelberg, ²Universität Frankfurt, ³Universität Heidelberg

Social Inclusion in Borderline Personality Disorder – An EEG Study on Extreme Social Inclusion

Anna Weinbrecht¹, Jana Zitzmann, Lydia Fehm², Michael Niedeggen¹, Stefan Roepke³,

Babette Renneberg⁴

¹Freie Universität Berlin, ²Humboldt-Universität zu Berlin, ³Charité Universitätsmedizin Berlin Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ⁴FU Berlin

Stress(hormones) and Empathy in Borderline Personality Disorder

Katja Wingenfeld¹, Stefan Roepke², Christian Otte²

¹Charité Universitätsmedizin Berlin, ²Charité Universitätsmedizin Berlin Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

S-51 Update Kinderpsychotherapieforschung: Modulare, transdiagnostische, ressourcenaktivierende und technologiegestützte multimodale Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

9:00 – 10:30 Uhr, N105

Chairs: Anja Görtz-Dorten, Manfred Döpfner

Wohin geht die Reise? Modulare, transdiagnostische, ressourcenaktivierende und technologiegestützte multimodale Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Manfred Döpfner

Universitätsklinikum Köln

Ist das Soziale computerunterstützte Training für Kinder mit aggressivem Verhalten (ScouT) wirkungsvoller als Ressourcenaktivierung? Ergebnisse einer randomisierten Kontrollgruppenstudie.

Anja Görtz-Dorten, Manuela Groth, Josepha Katzmann, Kerstin Detering, Anne Hellmann, Laura Lutz, Barbara Petri, Manfred Döpfner

Universitätsklinikum Köln

Wirksamkeit des Therapieprogramms für Kinder und Jugendliche mit Tic-Störungen (THICS)
Viefhaus, P., Feldhausen, M., Görtz-Dorten, A., Schütteler, C., Volk, H., Woitecki, K., Döpfner, M.
Universitätsklinikum Köln

Effekte des Schulbasierten Coachings bei Kindern mit expansivem Problemverhalten (SCEP)
Ilka Eichelberger, Manfred Döpfner, Stefanie Richard, Charlotte Hanisch
Universität zu Köln

S-52 Beiträge der Positiven Psychologie zur Klinischen Psychologie und Psychotherapie

11:00 – 12:30, N105

Chair: Anton-Rupert Laireiter

Positive Klinische Psychologie und Psychotherapie? Welchen Beitrag kann die Positive Psychologie zur Klinischen Psychologie und Psychotherapie leisten?

Prof. Dr. Anton-Rupert Laireiter, Nektaria Tagalidou
Austria

Die Wirksamkeit Positiver Psychotherapie (PPT) und Kognitiver Verhaltenstherapie (KVT) bei Depressiven im Vergleich – eine randomisierte kontrollierte Studie

Linda Maria Furchtlehner, Prof. Dr. Anton-Rupert Laireiter
Austria

Humortraining für Menschen mit schweren psychischen Störungen – Ergebnisse einer Praxis-Wirksamkeitsstudie

Nektaria Tagalidou, Teresa Mussuros, Marlene Faschingbauer
Austria

Eine Anwendung des Lebenskunstkonzepts im klinischen Bereich: Ausarbeitung, Durchführung und Evaluation störungsspezifischer Trainingsvarianten für Jugendliche mit den Diagnosen Angst und Depression

Madeleine Georg, Prof. Dr. Bernhard Schmitz, Lisa Katharina Groetsch
Germany

W-29 Cognitive Bias Modification in der Behandlung von Suchterkrankungen

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N006

Johannes Lindenmeyer

salus klinik Lindow

W-30 Psychotherapeutische Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten (Erwachsene)

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N102

Nadine Stammel, Maria Böttche

Freie Universität Berlin

W-31 Online-Interventionen bei psychischen Störungen am Praxisbeispiel PTBS

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N002

Helen Niemeyer, Sarah Schumacher

Freie Universität Berlin

W-32 Verhaltensaktivierung

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N005

Jürgen Hoyer

Technische Universität Dresden, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie

W-35 Psychopathie – Differentialdiagnostik, Entwicklungsverläufe und Emotionsverarbeitung

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2), N106

André Körner

TU Chemnitz

W-36 Essstörungen und komorbide Suchterkrankung

14:30 – 17:30 Uhr, N102

Sylvia Beisel

Salus Klinik Lindow

W-37 Metakognitive Therapie im Kindes- und Jugendalter

14:30 – 17:30 Uhr, N105

Michael Simons

Uniklinik RWTH Aachen

W-38 Ressourcenaktivierung in der Psychotherapie: Das persönliche Resilienzmodell

14:30 – 17:30 Uhr, N106

Ulrike Willutzki

Universität Witten Herdecke

W-39 Exposition und Emotion

14:30 – 17:30 Uhr, N002

Thomas Lang

Christoph-Dornier-Stiftung

W-40 Rückfälle verhindern – psychische Gesundheit erhalten: Kognitive Erhaltungstherapie bei rezidivierender Depression

14:30 – 17:30 Uhr, N005

Anne-Katrin Risch

Friedrich-Schiller-Universität Jena

W-41 Gruppentherapeutische Behandlung der anhaltenden Trauerstörung

14:30 – 17:30 Uhr, N006

Roberto Rojas¹, Ruth Rossi²

¹Universität Ulm, Institut für Psychologie und Pädagogik, ²Schön Klinik Roseneck

„Parentifizierte Kinder“

15:00 – 17:30 Uhr, N115

Naema Gabriel

W-33 Das Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP): Ein Weg zur Überwindung der chronischen und therapieresistenten Depression?

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2) / 14:30 – 16:00 Uhr Block 3), NK003

Anne Guhn, Simon Bollmann
Philipps-Universität Marburg

W-34 STARK – Supportive Therapie zur Aktivierung von Ressourcen bei Kindern

09:00 – 10:30 Uhr (Block 1) / 11:00 – 12:30 Uhr (Block 2) / 14:30 – 16:00 Uhr Block 3), NK004

Daniela Perri¹, Janet Mandler², Manfred Döpfner¹
¹Uniklinik Köln, ²Uniklinik Köln, Medizinische Fakultät, Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie



DGBS

Deutsche Gesellschaft für
Bipolare Störungen e.V.

<http://dgbs.de/>

Deutsche Suchtgesellschaft

Dachverband der Suchtfachgesellschaften (DSG)



dg  sps

 DG|SUCHT

<https://dachverband-sucht.de/>

Wir bedanken uns bei folgenden Ausstellern:



Wir bedanken uns bei folgenden Sponsoren:



Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer (OPK)

Colleg für Psychotherapie, Psychoanalyse und Psychosomatische Medizin Chemnitz e.V.

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

W. Kohlhammer GmbH

Ernst Reinhardt GmbH & Co. KG

Mit freundlicher Unterstützung: **KLAUS
GRAWE
FOUNDATION**

Namensverzeichnis

A	
Abberger, Birgit	76, 78
Adam, Sophia	64
Adolph, Dirk	60
Aguilar-Raab, Corina	63, 64
Ajdacic-Gross, Vladeta	53
Albertini, Valentina	53
Albert, Ute-Susan	56
Alius, Manuela	61
Alpers, Georg W.	34, 54, 61, 62, 63
Amberger, Benedikt	61
Anderegg, Valentina	63
Andersen, Soren K.	28
Andersson, Gerhard	31
Andreas, Sylke	78
Andreatta, Marta	44
Apondi, Bernice	48
Arcq, Silvia	61
Arlt, Antje	34
Arlt, Sönke	49
Arndt, Alice	43
Arntz, Arnoud	76
Asbrand, Julia	76
Asbrock, Frank	62, 63
Aschenbrenner, Steffen	62
Ascone, Leonie	32
Assion, Hans-Jörg	54
Ayoughi, Sarah	48
Azza, Yasmine	55
B	
Backenstrass, Matthias	32, 70
Bailer, Josef	32, 33
Bakos, Sarolta	51
Banisch, Sven	57, 60
Barenbrügge, Jens	75
Bar-Kalifa, Eran	52
Barke, Antonia	35, 36, 65
Barnow, Sven	70, 73
Barsky, Arthur J.	56
Barthel, Dana	77
Barthels, Friederike	52
Bartling, Jürgen	51
Bauer, Anika	27, 35, 71
Bauereiß, Natalie	37
Baumeister, Harald	32, 37, 45, 64, 76, 78
Bäumer, Ingrid	32
Becker, Elisabeth	61
Becker, Eni	37, 44, 45, 52, 62, 71, 73
Becker, Julia	56
Becker, Sandra	47
Becker, Svenja	35
Beddig, Theresa	51
Beesdo Baum, Katja	35, 60
Beevers, Christopher	73
Behnke, Alexander	73
Beisel, Sylvia	52, 82
Bendig, Eileen	64
Bengel, Jürgen	25, 78
Benke, Christoph	61
Bents, Hinrich	62, 70
Benz-Frangièrè, Christelle	63
Berdica, Elisa	61
Bergelt, Johannes	36
Berg, Matthias	28
Berking, Matthias	26, 32, 34, 36, 45, 46, 57, 60, 64
Bermeo, Cristina	63
Bermpohl, Felix	61
Bertsch, Katja	60, 61, 74, 75, 80
Bethge, Wolfgang	47
Beutler, Sarah	51
Bieda, Angela	75
Biehl, Stefanie C.	61
Bilek, Edda	74, 75
Birk, Kerstin	64
Bischof, Annika	72
Blackwell, Simon	75, 76
Blanck, Paul	62, 70
Blanke, Elisabeth S.	37
Blankenberg, Stefan	34
Bleichhardt, Gaby	34, 65
Blume, Marie	44
Böcker, Maren	76, 77
Bockholt, Malin	65
Bodenmann, Guy	34, 38, 63
Boger, Sabrina	73
Böhm, Andreas	53
Bohus, Martin	74, 75
Bollmann, Simon	24, 33, 48, 62, 84
Bommersbach, Peter	49
Boschann, Annika	24
Böttche, Maria	82
Böttcher, Johanna	51
Böttcher, Victoria Sophie	65
Brailovskaia, Julia	31, 51
Brakemeier, Eva-Lotta	24, 30, 33, 47, 48, 62, 70
Braks, Karsten	27, 35, 56, 71
Bräscher, Anne-Kathrin	26
Braun, Melanie	30
Breuer, Dieter	25
Brewin, Chris	62
Brockmann, Jacqueline	56
Brockmeyer, Timo	27
Broicher, Thomas	42
Brotto, Lori	26

Brühl, Antonia	65	Domes, Gregor	61
Brunner, Romuald	80	Domhardt, Matthias	45
Bublitzky, Florian	62	Donders, Rogier	71
Buhlimann, Ulrike	28, 32, 38, 72, 73	Döpfner, Manfred	24, 25, 29, 36, 38, 80, 81, 84
Bührig, Kristin	48		
Bühringer, Gerhard	36	Dorr, Florence	78
Bummer, Stefanie	21	Dose, Christina	38
Bünnemann, Mona	79	Dreimann, Sina	50
Buntrock, Claudia	60	Dreßler, Jan	54
Burchert, Sebastian	35	Dünckel, Carsten	64
Bürger, Mareike	38	Dusend, Tina	73
Burkhardt, Markus	20	Dziobek, Isabel	37
C			
Calvano, Claudia	79	E	
Canuto, Alessandra	78	Eberhard, Leon	35
Carlbring, Per	51	Ebert, David Daniel	26, 29, 32, 34, 36, 45, 46, 51, 60, 64
Carlier, Ingrid	77	Ebner-Priemer, Ulrich	33, 51
Carus, Thomas	63	Eder, Stephanie	78
Catani, Claudia	48	Ehlers, Anke	25, 42
Charlotte, Weißlau	31	Ehlert, Ulrike	37, 51, 64, 72
Christensen, Karl Bang	77	Ehring, Thomas	52, 73, 74, 75
Christiansen, Hanna	58, 72, 77	Eichelberger, Ilka	81
Cladder-Micus, Mira	70, 71	Eich, Hannah Sophie	33
Clamor, Annika	61, 65, 70	Eichner, Andrea	36
Claßen, Merle	50, 60	Eimer, Emanuel	57
Claus, Nathalie	25	Eisenbarth, Hedwig	38
Cleare, Anthony J.	33	Eisma, Maarten C.	51
Cludius, Barbara	73, 79	Elsner, Björn	79
Čolić, Jasmin	50	Elteste, Monique	71
Colla, Michael	25	Emser, Theresa	35
Conijn, Judith	77	Engel, Sinha	42
Conrad, Daniela	73	Engl, Joachim	38, 46
Cordes, Martin	27, 56, 66	Erim, Yesim	27
Crawford, Mike	78	Erkic, Maja	33
Cuijpers, Pim	60	Ertle, Andrea	48, 58
Cwik, Jan Christopher	42	Ertl, Verena	48
D			
Dargatz, Svea	37	Eskofier, Björn	57
Dassen, Fania	47	Esser, Carolin	56
D'Astolfo, Lisa	63	Esser, Günter	37
Daubmann, Anne	55	Etzelmüller, Anne	45
Deisenhofer, Anne-Katharina	42	Euteneuer, Frank	34, 64
Derks, Laura	37	Exner, Cornelia	52, 64, 79
Detering, Kerstin	80	F	
Dieckmann, Andreas	53	Faber, Jasmin	49
Diehm, Robert	37	Fanti, Kostas	38
Dietel, Fanny	28, 32, 72	Farugie, Arieja	48
Dietrich, Arne	63	Faschingbauer, Marlene	81
Ditzen, Beate	38, 63, 64	Fehm, Lydia	38, 80
Döbler, Philipp	74	Feldhausen, M	81
Doering, Bettina	51, 65	Ferentzi, Hannah	52
		Ferrari, Gina R. A.	44

Fink, Jakob	52	Grassi, Luigi	78
Fischbacher, Urs	72	Grässle, Cora	45
Fischer, Felix	77	Grawe, Mariann	39
Fischer, Susanne	33, 72	Greimel, Ellen	51
Fladung, Anne-Katharina	70	Grocholewski, Anja	66
Fleischmann, Rebecca	64	Groetsch, Lisa Katharina	81
Flückiger, Christoph	27, 70	Gropalis, Maria	55, 63
Forkmann, Thomas	49, 62, 76, 77	Grossmüller, Tanita	48
Forschner, Lukas	53	Groth, Manuela	80
Forstmeier, Simon	30	Gruber, Thomas	28
Förter-Barth, Anna	36	Grunert, Sebastian	27
Frantz, Inga	36	Grünzig, Sashi	25
Frech, Charlotte	60	Grupp, Freyja	47
Frerker, Maren	71	Guhn, Anne	33, 84
Freudenstein, Maren	45	Gulewitsch, Marco Daniel	79
Friederich, Hans-Christoph	27	Günzel, Andreas	54
Friedrich, Anja	49, 60		
Friebs, Thilo	51	H	
Frisch, Judith	64	Haack-Dees, Barbara	25
Fuchs, Anna	60, 61	Haag, Christina	42
Furchtlehner, Linda Maria	58, 81	Haag, Katharina	25
Fydrich, Thomas	21	Haarig, Frederik	33, 36
		Haberkamp, Anke	79
G		Hadji, Peyman	56
Gablonski, Thorsten-Christian	38	Hadwin, Julie	38
Gabriel, Naema	69, 83	Hagelauer, Marie-Luise	62
Gallinat, Jürgen	49	Hahlweg, Kurt	38, 46, 53
Galuschka, Katharina	37	Halford, W. Kim	63
Gärtner, Anne	73	Hallensleben, Nina	49, 62
Gasmi, Jasmina	33	Hamann, Sandra	55, 63
Gehrisch, Johanna	48	Hamm, Alfons O.	44, 61, 76
Geissner, Edgar	58	Hanisch, Charlotte	81
Gelhaus, Lena	50	Hanna, Christina	38
Georg, Madeleine	81	Hannig, Wiebke	34, 45
Gerdes, Antje B.M.	61, 62	Hansmeier, Jana	79
Gerlach, Alexander L.	32, 42, 75	Harrer, Mathias	51, 64
Geßlein, Helene	32	Härtel-Petri, Roland	58
Gewecke-Etti, Sabine	32	Härter, Martin	32, 55, 78
Giabbiconi, Claire	28	Hartleb, Xenia	32, 72
Giabbiconi, Claire-Marie	56	Härtling, Samia	43
Giel, Katrin	47	Hartmann, Andrea S.	28, 34, 56
Gielkens, Tom	45	Hartmann Firnkorn, Andrea	28, 34, 36, 56, 66
Gierk, Benjamin	34	Hass, Joachim	70
Gieselmann, Annika	54	Hauschildt, Marit	79
Gitzen, Harald	55	Hautmann, Christopher	25, 38
Glaesmer, Heide	49, 62, 77	Hautzinger, Martin	32, 35, 45
Glombiewski, Julia	33, 79	Heber, Elena	36
Glombiewski, Julia A.	31	Hechler, Tanja	71
Gmeiner, Michaela	47	Hecker, Tobias	65
Gölz, Ruben	70	Hegerl, Ulrich	49
Görtz-Dorten, Anja	36, 38, 80, 81	Heidenreich, Thomas	62, 70, 71
Gottschalk, Japhia-Marie	55	Heider, Jens	55, 62, 65
Graser, Johannes	31	Heinrich, Manuel	34, 45

Heinrichs, Markus	72	J	
Heinrichs, Nina	31	Jacob, Christian	25
Heisig, Sarah	56	Jacobi, Frank	30
Helbig-Lang, Sylvia	59, 72	Jaite, Charlotte	37
Held, Judith	27	Jakobsen, Thorsten	53
Hellmann, Anne	80	Janda, Carolyn	31
Hendriks, Friederike	64, 79	Jann-Kluge, Elke	35
Hengen, Kristina	63	Jansen, Anita	47
Hennig, Timo	54	Jans, Thomas	25
Henrich, Dominik	65	Jaschke, Clemens	58
Henschel, Jakob	32	Jaya, Edo	65
Henschke, Eva	43	Jaya, Edo Sebastian	61
Hepp, Johanna	80	Jelinek, Lena	49, 79
Herbert, Cornelia	64	Ji, Julie	76
Herbig, Beate	63	Jöhren, Hans-Peter	60
Hermann, Andrea	44, 61		
Hermenau, Katharin	65	K	
Herpertz, Sabine	60, 61, 74, 75, 80	Kaess, Michael	60, 80
Herpertz, Stephan	47, 78	Kahle, Vanessa	28
Hertel, Paula	73	Kählike, Fanny	32
Herzog, Annabel	36	Kaiser, Gudrun	31
Herzog, Philipp	33	Kaiser, Stefan	63
Hidalgo Izurieta, Natalie	75	Kaiser, Tim	28
Hilbert, Anja	44, 47, 63	Kaiser, Vera	36
Hilbert, Sven	79	Kallert, Thomas	49
Hillmann, Karen	60	Kallinger, Selina	78
Hindi-Attar, Catherine	61	Kanarian, Schahryar	48
Hirschfeld, Gerrit	71	Kanske, Philipp	61, 74
Höfling, Volkmar	31, 71	Kanthak, Magdalena	72
Hofmann, Stefan	63, 72	Kant, Lisa Sophie	35
Höft, Angelina	73	Kappel, Viola	25
Hollandt, Maike	44	Kathmann, Norbert	79
Holl, Julia	73	Katzmann, Josepha	38, 80
Holmes, Emily	76	Kaufmann, Yvonne	50
Holzgang, Sarah	64	Kaufmann, Yvonne M.	42
Horn, Andrea B.	34, 64	Keil, Verena	76
Houben, Katrijn	47	Kempkensteffen, Jürgen	65
Hoyer, Jana	35, 60	Kersting, Anette	49
Hoyer, Jürgen	20, 43, 50, 72, 82	Kessler, Eva-Marie	24
Huber, Laura	77	Keune, Philipp	45
Huber, Thomas	27, 35, 56, 71	Kindt, Merel	76
Hübner, Claudia	63	King, John	62
Hunger, Antje	28, 32	Kirschbaum, Clemens	72
Husen, Kerstin	28	Kirsch, Peter	33, 70, 75
Hüttner, Marie	48	Kirst, Simone	37
		Kischkel, Eva	79
		Kişi, Melahat	56
I		Klan, Timo	35
Iffland, Benjamin	73	Klasen, Fionna	77
Ihle, Wolfgang	53	Kleih, Sonja	65
In-Albon, Tina	31, 37, 38, 77	Kleiman, Alexandra	64
Isse, Maimuna	48	Kleim, Birgit	42, 53, 55
		Klein, Annette	77

Kleindienst, Nikolaus	75	Kühn, Simone	27, 49
Kleineidam, Luca	78	Kumsta, Robert	60
Klein, Marcus	77	Kündiger, Christine	49
Kleinstäuber, Maria	20, 55	Kunze, Anna	52, 76
Klenner, Katrin	63	Kuschel, Annett	37
Klepper, Sarah	48		
Kliem, Sören	46	L	
Klucken, Tim	54	Lacomblé, Lylis	45
Knaevelsrud, Christine	34, 35, 39, 42, 43, 45	Laferton, Johannes	20, 50, 51, 64
Knies, Rebekka	75	Laireiter, Anton-Rupert	27, 28, 58, 81
Knobl, Vanessa	64	La Marca-Ghaemmaghami, Pearl	37
Köck, Katharina	55	Lancee, Jaap	76
Köhler, Stephan	33	Landes, Iris	51
Kohlmann, Sebastian	34, 57	Lang, Thomas	83
Kohls, Gregor	51	Leehr, Elisabeth	47
Kolassa, Iris-Tatjana	73	Legenbauer, Tanja	37
Kölkebeck, Katja	70	Lehmkuhl, Ulrike	37
Kollei, Ines	27, 65, 78	Lehr, Dirk	36
König, Hans-Helmut	34, 55	Leibing, Eric	50
Konrad, Annika C.	72	Leins, Judith	27
Koole, Sander	71	Letsch, Christa	62
Körfer, Karoline	33	Letsch, Josefine	32
Körner, André	82	Leuchtmann, Lorena	34
Kornwachs, Gabriel	35	Lidle, Leonie	65
Korwisi, Beatrice	36	LiechtiBraune, Uta	30
Koschel, Olivia	31	Limberg, Anke	76
Kotter, Roxana	36	Lincoln, Tania	32, 36, 57, 61, 64, 65, 70, 72
Krämer, Lena	25	Lincoln, Tania M.	54
Krämer, Martina	76	Linde, Katja	49
Kräplin, Anja	36	Lindenmeyer, Johannes	31, 52, 82
Krauch, Marlene	80	Lin, Jihong	50
Kreißl, Michael W.	25	Lipinski, Silke	37
Krems, Josef	21	Löber, Sabine	27, 65, 78
Kress, Laura	61	Löchner, Johanna	37
Kriston, Levente	32, 33	Lollies, Friederike	79
Krkovic, Katarina	54, 72	Lonsdorf, Tina B.	44
Kroeger, Christoph Bernhard	58	Loose, Christof	34, 60
Kröger, Paula	62, 70	Lorenz, Thomas	43
Krohmer, Kerstin	28	Loth, Franziska Gudula	60, 62
Kruse, Onno	44, 54	Lotzin, Annett	73
Kube, Tobias	26, 62	Löwe, Bernd	34, 36, 55, 57, 63, 79
Kubiak, Thomas	63	Ludwig, Lea	64
Kübler, Andrea	65	Lukas, Christian Aljoscha	57
Kuby, Amina	36	Lüttke, Stefan	61, 62
Küchler, Ann-Marie	32	Lütt, Linnéa	62
Kues, Johanna	31	Lutz, Laura	80
Kufert, Yael	51	Lutz, Wolfgang	28, 42, 43, 50, 52, 63, 70
Kuhlmann, Benedikt	64		
Kühn, Charlin	37	M	
Kühne, Franziska	42	Maas, Jana	42
Kühner, Christine	33, 51	Machulska, Alla	54
Kuhn, Rebekka	34	Mackert, Jana	62
		Maercker, Andreas	78

Magnusson, Kristoffer	51	Murray, Alexandra	34
Maier, Kerstin	48	Murray, Sarah Catherine	79
Maier, Wolfgang	78	Musau, Abednego	48
Maiwald, Lisa	42	Müssenich, Barbara	63
Makransky, Guido	77	Mussuros, Teresa	81
Mancke, Falk	75	Mutiso, Victoria	48
Mander, Johannes	36, 62, 70		
Mandler, Janet	25, 84	N	
Manhart, Ann-Kristin	78	Nagel, Laura Carlotta	56
Margraf, Jürgen	26, 27, 31, 49, 51, 53, 54, 60, 75	Nater-Mewes, Ricarda	47
Marklund, Arvid	51	Nater, Urs	47, 64
Martin, Alexandra	28, 35, 55, 56, 62, 65	Ndetei, David	48
Martus, Peter	47	Negt, Philip	33
Mathes, Jonas	54	Neng, Julia	56
McNally, Richard J.	65	Nestoriuc, Yvonne	30, 32, 56
Mehl, Stephanie	61, 70	Neudeck, Peter	29, 42
Mehrmann, Linda	32	Neudert, Marie Kristin	44, 61
Meichsner, Franziska	24	Neueder, Dorothea	44
Meier, Fabienne	63	Neukel, Corinne	60, 61
Meier, Marieke	70	Neuner, Frank	48, 73
Mendes, Adriana	31	Niedeggen, Michael	80
Meyer, Frank	52, 53	Niedtfeld, Inga	74, 75, 80
Meyer-Lindenberg, Andreas	75	Nielsen, Tine	77
Meyer, Thomas	45, 62	Niemeyer, Helen	42, 43, 82
Meyn, Eileen	38	Nieuwenboom, Jan Willem	63
Michalak, Johannes	30, 70, 71	Nitzgen, Dieter	53
Mier, Daniela	33, 70	Noack, René	43
Milek, Anne	38	Nohr, Laura	38
Misoch, Sabina	75	Nolte, Sandra	77
Missel, Peter	46	Nonnenmacher, Nora	71
Mitelman, Avija	48	Noser, Emilou	72
Möbius, Martin	44, 45	Noterdaeme, Michele	37
Möbus, Johanna	62	Nübling, Rüdiger	45
Möllmann, Anne	28		
Moraske, Svenja	37	O	
Morawietz, Marisa	47	Obendiek, Jan	53
Morina, Nexhmedin	76	Odenwald, Michael	48
Moritz, Steffen	33, 49, 65, 79	Odyniec, Patrizia	27
Moser, Dirk	60	Opoka, Sandra Martha	32
Möske, Mike	48	Osen, Bernhard	79
Mrazek, Andrea	21, 23	Ostermann, Miriam	75
Mücke, Kristina	24	Otte, Christian	80
Mühlberger, Andreas	59, 61	Otto, Annegret	63
Mühlhan, Markus	73	Otto, Christiane	77
Mühlig, Stephan	2, 21, 33, 36, 46, 47, 60, 62, 75	Özünal, Selçuk Erol	37
Müller, Bianca	63		
Müller, Maïke	26	P	
Müller, Mario	53	Paganini, Sarah	45
Müller, Romina	52	Pane-Farre, Christiane	61
Müller, Viola	42, 43	Pan, Yiqi	32, 56
Munoz, Manuel	78	Paslakis, Georgios	27
Murphy, Fionnuala	76	Pastukhov, Alexander	78
		Patten, Monica	57

Paulick, Jeanine	2	Reichardt, Judith	51
Pauli, Paul	26, 44	Reicherters, Philipp	26
Pawils, Silke	73	Reinhard, Iris	33, 51
Pedersen, Anya	79	Reins, Jo Annika	60
Perleth, Sarah	62	Reiter, Christina	24
Perri, Daniela	84	Remmers, Carina	71
Peterhänsel, Carolin	49	Renneberg, Babette	59, 61, 80
Petersen, Rainer	62	Renner, Erika	33
Peth, Judith	49	Renner, Fritz	75, 76
Petri, Barbara	80	Reschke, Konrad	35
Petroff, David	47	Reuter, Benedikt	79
Pfarrer, Patrick	33	Reymann, Gerhard	54
Pfeiffer, Ernst	37	Rheker, Julia	31
Pfeiffer, Simone	37, 38	Rice, Timothy	51
Pflugradt, Elisa	52	Richard, Stefanie	81
Philippson, Michael	57	Richter, Jan	44, 76
Philipsen, Alexandra	25	Rief, Winfried	20, 22, 26, 31, 34, 35, 36, 51, 55, 56, 58, 61, 63, 64, 79
Pieper, Anima	43	Riehle, Marcel	61
Pieper, Lars	60	Rietz, S.	45
Pietrowsky, Reinhard	47, 52, 53, 54	Rinck, Mike	27, 37, 44, 52, 54, 73
Pietzner, Anne	76	Riper, Heleen	46
Pillny, Matthias	57, 61	Risch, Anne-Katrin	24, 83
Piontek, Katharina	55	Ritter, Viktoria	59
Pittig, Andre	50, 63, 76	Robinaugh, Donald J.	42
Platt, Belinda	37, 41	Rockstroh, Brigitte	48
Pleger, Mareike	63	Röder, Kathrin	27
Ploner, Alexander	57	Roediger, Eckhard	70
Plötner, Maria	37	Roepke, Stefan	80
Plück, Julia	24	Rojas, Roberto	83
Poltz, Nadine	37	Rojas Salcedo, Roberto Iván	73
Poustka, Luise	25, 37	Rombold, Felicitas	74
Press, Sophia Antonia	61	Rose, Matthias	77
Preuße, Melissa	48	Rosenbach, Charlotte	59, 61
Prinz, Jessica	52	Rosenberger, Vanessa	64
Pritzen, Anna	38	Rösler, Michael	25
Probst, Thomas	27, 71	Rossi, Ruth	83
PROMPT, study group	33	Rubel, Julian	28, 37, 42, 43, 63
Q		Rückerl, Raphaela	61
Quinlivan, Esther	61	Rüegg, Nina	33
R		Ruholl, Daniel	28
Rademacher, Christiane	29	Runde, Anne	49
Radkovsky, Anna	45	Ruppen, Jessica	72
Rafaëli, Eshkol	52	Rupprecht, Alexandra	36
Raichle, Ariane	37	S	
Rashidi, Mahmoud	70	Sachschal, Juliane	25
Rath, Dajana	49, 62	Sagner, Franziska	61
Rau, Elisabeth	27	Saile, Regina	68
Ravens-Sieberer, Ulrike	77	Salbach, Harriet	37
Raymaekers, Koen	26	Salkow, Katja	59, 75
Rebstock, Lea	31	Salzmann, Stefan	64
Reck, Corinna	71	Sander, Lasse	45

Sauer, Karoline Sophie	66	Schubert, Christiane	79
Schaan, Violetta	63	Schuhmann, Tanja	79
Schäfer, Ingo	73	Schulte-Herbrüggen, Olaf	43
Schäfer, Lisa	63	Schulte-Körne, Gerd	37, 51
Schag, Kathrin	47	Schulte, Maximilian	50
Schaller, Georg	36	Schulz, André	63
Schamong, Isabel	33, 62	Schulz, Claudia	70
Scharm, Henry	78	Schulze, Lars	74, 80
Schaubschläger, Anke	27	Schulz, Holger	78
Schawohl, Anne	48	Schulz, Wolfgang	46
Scheibner, Hannah	52	Schumacher, Sarah	42, 82
Schemer, Lea	33	Schürmann, Stephanie	25, 38
Scheufele, Isa	61	Schuster, Raphael	32
Schick, Maren	38	Schütteler, C	81
Schieber, Katharina	27, 65	Schutter, Dennis	45
Schindler, Svenja	42	Schwartz, Caroline	79
Schlarb, Angelika	29, 49, 50, 60, 78, 79	Schwarzbach, Christoph	36
Schlicker, Sandra	29	Schwarz, Brian	43
Schlier, Björn	32, 36, 64, 65, 70	Schwarz, Daniela	38
Schmaal, Lianne	77	Schwarz, Jeanine	55
Schmahl, Christian	74, 75	Schweden, Tabea	43, 72
Schmid, Holger	63	Schwedler, Hans-Jochen	29
Schmidt, Dana	71	Schwert, Christine	62
Schmidt, Jennifer	28, 35, 65	Seehagen, Sabine	71
Schmidt, René	66	Sehner, Susanne	78
Schmidt, Ricarda	44, 47	Sehrwind, Josephine	45
Schmidt, Stephanie	70	Seifritz, Erich	53
Schmidt, Ulrike	27	Senger, Katharina	62
Schmitt, Ruth	74, 75	Senger, Ruth	65
Schmitz, Bernhard	81	Sexty, Réka	38
Schmitz, Julian	37, 65, 76, 77	Seyfried, Florian	63
Schneider, Eva Elisa	35	Shalev, Arieh	78
Schneider, Isabella	75	Shedden-Mora, Meike	36, 55, 56, 63
Schneider, Silvia	25, 27, 53, 60, 71, 77	Siebert, Annelie	57
Schneider, Teresa	24	Siegesleitner, Marena	52
Schneidt, Alexander	45	Siegmann, Paula	49
Schoenenberg, Katrin	56	Sievert, Annegret	58
Schoett, Katharina	47	Simons, Michael	30, 82
Scholz, Kristin	24	Skoda, Eva-Maria	47
Schönberg-Snüverink, Tanja	33	Skodzik, Timo	75
Schöne, Benjamin	56	Smits, Jasper	73
Schönenberg, Michael	44, 45	Sobanski, Esther	25
Schönfelder, Antje	62	Söder, Eveline	65
Schönfelder, Sandra	35	Sonneck, Astrid	24
Schöttke, Henning	43	Spangenberg, Lena	49, 62, 77
Schouler-Ocak, Meryam	48	Speckens, Anne	71
Schramm, Elisabeth	32, 33	Spiegelhalder, Kai	49, 50
Schredl, Michael	54	Spijker, Jan	71
Schreiber, Viola	31	Spoormaker, Victor I.	55
Schreiner, Elena	74	Sporn, Harald	53
Schröder, Annette	62, 64, 65	Spörri, Corinne	64
Schroeder, Stefanie	78	Srp, Jessica	79

Stammel, Nadine	82	Tuschen-Caffier, Brunna	28, 47, 76
Stange, Eva-Maria	3, 4		
Stangier, Ulrich	31, 48, 50, 59	U	
Stark, Rudolf	44, 54, 61	Ubl, Bettina	33
Starman, Kornelija Laura	37	Ueltzhöffer, Kai	80
Steinbrecher-Hocke, Indra	49	Ufert, Thea	65
Steiner, Fabian	60	Uhlmann, Christina	43
Steinfeld, Beate	34, 35	Ülsmann, Dominik	43
Sterzer, Philipp	33	Unrath, Michael	43
Stierle, Christian	52	V	
Stoessel, Gabriela	75	Van Breukelen, Gerard	47
Stoffel, Martin	63	Van den Bergh, Omer	26
Storck, Timo	48	van den Bergh, Robin	44
Störkel, Lisa	80	van Eijndhoven, Philip	45
Strahler, Jana	53, 54, 64	Velten, Julia	26
Straube, Anne	64	Veltrup, Clemens	48
Strohmeier, Gerd	5, 21	Venz, John	35, 60
Strohm, Miriam	52	Viefhaus, P	81
Struck, Anne-Marie	76	Visla, Andreea	27
Struck, Nele	33, 62	Vocks, Silja	27, 28, 34, 35, 47, 56, 66, 71
Suling, Anna	78	Voderholzer, Ulrich	79
Sünkel, Ulrike	37	Vögele, Claus	63
Svaldi, Jennifer	28, 61	Voges, Mona	28, 56
		Vöhringer, Julian	35
T		Volkert, Jana	38, 78
Tabatabaei, Darius	53	Volk, H	81
Tagalidou, Nektaria	81	Volz, Matthias	62
Tamm, Jeanette	37	Volz-Sidiropoulou, Eftychia	77
Taube, Christoph	36	von Aster, Michael	37
Taube, Christoph O.	34	von Blanckenburg, Pia	56
Taubner, Svenja	38, 70	von Brachel, Ruth	53
Teismann, Tobias	49, 65, 71	Voncken, Marisol	72
Tendolkar, Indira	45	von Dawans, Bernadette	25, 72
Tenhaken, Nathalie	33	Vonderlin, Eva	36
Tennie, S. Sophia	35	von Gontard, Alexander	25
Tesky, Valentina	30	von Lersner, Ulrike	29, 48, 51
Thielsch, Meinald	71	von Ploetz, Klaus	53
Thoma, Myriam Verena	78	von Rezori, Roman	45
Thon, Natasha	36	von Wirth, Elena	25
Thurmaier, Franz	38, 46	Vorbeck, Max Carlo	60
Thurn, Claudia	37	Voss, Catharina	60
Thyen, Ute	77	Voß, Maria	74
Timm, Christina	33	Vrijnsen, Janna	71, 73
Titzler, Ingrid	26, 29, 46	W	
Tomaszuk, Anita	63	Wagner, Maike	48
Topolinski, Sascha	71	Wagner, Michael	78
Trauer, Heiner	54	Waldorf, Manuel	27, 34, 35, 56, 66, 71
Treede, Rolf-Detlef	35, 36	Walter, Andrea	23
Treml, Julia	49	Walter, Daniel	24, 29
Trevisi, Hugo	64	Walter, Dirk	34
Troesken, Anne	59	Walter, Henrik	77
Trüg, Amalie	72		
Tschan, Taru	38		

Walter, Otto	77	Witzel, Isabell	56
Walther, Andreas	51	Wodner, Alexandra	35
Wambach, Katrin	32, 34	Woitecki, K	81
Wannemüller, Andre	60	Woitecki, Katrin	38
Warsame, Abdulkadir Hussein	48	Wolfer, Christine	27
Warschburger, Petra	47, 78, 79	Wolfersdorf, Manfred	36
Weber, Susanne	55	Wolff, Sebastian	73
Weck, Florian	42, 50, 56	Wolf, Mila	35
Wegener, Uwe	29	Wolfsberger, Frieder	79
Wegscheider, Karl	34, 55, 78	Wolkenstein, Larissa	74
Wehrum-Osinsky, Sina	54	Woltmann, Eleni	61
Weidmann, Anke	32	Woodward, Elizabeth	25
Weinbrecht, Anna	80	Woud, Marcella Lydia	42, 75
Weise, Cornelia	31, 51	Wucherpennig, Felix	50, 63
Weisel, Kiona	36	Wulfes, Nele	46
Weiß, Frauke D.	55	Wüllhorst, Verena	32
Weitkämper, Nico	73	Wurst, Friedrich Martin	36
Wendt, Laura	61	Wyschkon, Anne	37
Wenzel, Mario	63		
Werheid, Katja	30, 62	Y	
Wermes, Richard	72	Yan, Zhimin	70
Werner, Anika	50		
Werner, Gabriela	54, 55, 73	Z	
Werthmann, Jessica	27	Zache, Carina	72
Wessa, Michèle	35	Zagorscak, Pavle	34, 45
Westermann, Stefan	30, 33, 57, 60	Zamoscik, Vera	33
Weymar, Mathias	76	Zarski, Anna-Carlotta	34, 36
Wichelmann, Julia	25	Zeisig, Yvonne	29, 59, 75
Widmann, Marina	48	Zeitler, Marie-Luise	75
Wiedemann, Eva	45	Zemp, Martina	38
Wiedemann, Valerie	57	Zetsche, Ulrike	74
Wiers, Reinout	52	Zhou, Yan	38
Wiesenthal, Sophia	42	Zhu, Qi	73
Wieser, Matthias	26	Ziegler, Matthias	37
Wilde, Sabine	37	Zietlow, Anna-Lena	60, 61, 71
Wilhelm, Ines	55	Zimmer, Josepha	34
Wilhelm, Leonie	56, 66	Zimmermann, Dirk	43
Willutzki, Ulrike	27, 83	Zimmermann, Johannes	48
Wilz, Gabriele	24	Zimmermann, Laura Mae	65
Wingenfeld, Katja	80	Zimmermann, Lea	38
Winkelmaier, Annica	61	Zipfel, Stephan	47
Winkelmann, Anne	32	Zitzmann, Jana	80
Winkler, Katharina	65	Zlomuzica, Armin	54
Winkler, Lisa	24	Zobel, Ingo	32
Winter, Anke	65	Zoet, Madine	73
Winter, Dorina	74, 75	Zöllner, Tanja	31
Winter, Sibylle	37	Zunhammer, Matthias	26
Wischmann, Tewes	38		
Wittchen, Hans-Ulrich	40, 78		
Wittekind, Charlotte	41, 52, 72, 73		
Witthöft, Michael	26, 35, 50, 55, 63, 66		
Wittkowski, Julia	31		



Sigrun Schmidt-Traub
Kognitive Verhaltenstherapie bei Ängsten im Kindes- und Jugendalter

Ein Leitfaden für die Behandlung von Panikstörung, Agoraphobie, spezifischen Phobien und Trennungsangst

(Reihe: „Therapeutische Praxis“)
2017, 163 Seiten, Großformat,
inkl. CD-ROM, € 44,95 / CHF 55.90
ISBN 978-3-8017-2832-8
Auch als eBook erhältlich

Das Buch stellt einen Leitfaden für die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 17 Jahren vor, die unter einer Panikstörung, Agoraphobie, unter spezifischen Phobien oder Trennungsangst leiden.



Martin Hautzinger /
Patrick Pössel
Kognitive Interventionen

(Reihe: „Standards der Psychotherapie“,
Band 1). 2017, VIII/158 Seiten,
€ 24,95 / CHF 32.50
(Im Reihenabonnement € 19,95 / CHF 26.90)
ISBN 978-3-8017-2831-1
Auch als eBook erhältlich

Kognitive Interventionen und Therapietechniken spielen bei jeder Psychotherapie eine zentrale Rolle. Band 1 der Reihe „Standards der Psychotherapie“ vermittelt hierzu theoretisches und praktisches Wissen.



Albert Lenz /
Silke Wiegand-Grefe
Kinder psychisch kranker Eltern

(Reihe: „Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie“, Band 23)
2017, XII/171 Seiten, € 24,95 / CHF 32.50
(Im Reihenabonnement € 17,95 / CHF 24.50)
ISBN 978-3-8017-2589-1
Auch als eBook erhältlich

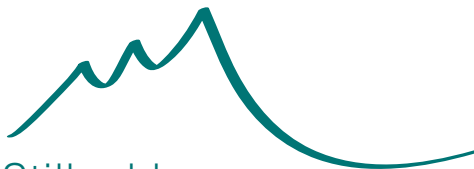
Der Leitfaden beschreibt in Form von Leitlinien das diagnostische und therapeutische Vorgehen bei Kindern psychisch kranker Eltern. Das multimodale Vorgehen auf der Bindungs- und Familienebene sowie bei der Psychoedukation der Kinder wird aufgezeigt.



Michael Linden
Verbitterung und Posttraumatische Verbitterungsstörung

(Reihe: „Fortschritte der Psychotherapie“,
Band 65). 2017, VIII/106 Seiten,
€ 19,95 / CHF 26.90
(Im Reihenabonnement € 15,95 / CHF 21.50)
ISBN 978-3-8017-2822-9
Auch als eBook erhältlich

Der Band informiert über die Posttraumatische Verbitterungsstörung und beschreibt die Behandlung mit Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie, insbesondere mithilfe von Weisheitsstrategien.



Das Stillachhaus

EINE KLINIKKLASSE FÜR SICH



Akademische Fortbildung für
Ärzte und Psychotherapeuten

FACHKLINIK FÜR
PSYCHOSOMATISCHE
MEDIZIN
UND PSYCHOTHERAPIE

Stillachhaus Privatklinik GmbH
Alte Walserstraße 15 · 87561 Oberstdorf
Telefon +49 8322 6020 · Fax +49 8322 602-280
info@stillachhaus.de · www.stillachhaus.de